1891. **Der Gesellige.** No. 110.

Donnerstag, 14. Mai. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woserau. Soldau: „Glocke“. Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Vom Landtage.

— [Herrenhaus.] 18. Sitzung am 12. Mai. Das Haus tritt in die Berathung des abweichenden Beschlusses des Abgeordnetenhauses betr. § 17 (Steuertarif) des Einkommensteuer-Gesetzes. Die Kommission beantragt, der Fassung des Abgeordnetenhauses (4 Proz. Steuer von den höheren Einkommen) zuzustimmen.

Berichterstatter Graf Udo v. Stolberg: Heute steht man aber nicht vor der Frage, ob man die 3 oder 4 Proz. für richtiger hält, sondern ob man wegen eines solchen Punktes das ganze Gesetz scheitern lassen will; auf ein Nachgeben des Abgeordnetenhauses in diesem oder im nächsten Jahre ist nicht zu hoffen, weil dasselbe Rücksichten auf die Wähler zu nehmen hat.

Fürst zu Wied hat folgende Erklärung eingebracht: der königlichen Staatsregierung gegenüber auszusprechen:

1. daß im weiteren Gange der Steuerreform das System der Progressivsteuern (aufsteigenden Steuern) keinen Eingang finde;
2. daß dagegen eine verschiedene Besteuerung des fundirten und nicht fundirten Einkommens als erwünscht anzusehen sei;
3. daß eine Besteuerung des fundirten Einkommens über den Höchstsatz von 4 Prozent hinaus als unthunlich zu betrachten sei;
4. daß eine entsprechende Entlastung des nicht fundirten Einkommens anzustreben sei.

Finanzminister Dr. Miquel: Die Staatsregierung hat in allen Stadien der langen und schwierigen Verhandlungen der Steuerreform den Wunsch vertreten, daß der heutige bisherige Maximalsatz von 3 Prozent in der Einkommensteuer auch für die höheren Einkommen unberührt bleibe. Die Staatsregierung hat dafür eine Reihe nach ihrer Ueberzeugung bedeutungsvoller Gründe der Zweckmäßigkeit angeführt. Sie hat in dieser Frage aber nicht ein großes Prinzip finden können. Von diesem Gesichtspunkte aus hat die Staatsregierung das Herrenhaus bei der ersten Berathung gebeten, an diesem Satze von 3 Prozent für die höheren Einkommen festzuhalten. Die Herren, welche die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses gelesen haben, werden mir das Zeugniß nicht versagen, daß ich lebhaft bemüht gewesen bin, das Abgeordnetenhaus zur Annahme der Beschlüsse des Herrenhauses zu bewegen. Es sind aber alle diese Bemühungen gescheitert. Das Abgeordnetenhaus ist bei seinen Beschlüssen stehen geblieben, und daher steht die Regierung heute vor einer ganz anderen Frage; denn wir stehen nunmehr vor der Frage, ob wir, wenn nicht die Steuerreform zum Scheitern bringen, doch wenigstens dieselbe in höchstem Grade gefährden und möglicherweise auf unbestimmte Zeit verschieben wollen. Dieser Lage gegenüber muß die Staatsregierung eine andere Stellung einnehmen und muß nunmehr das Herrenhaus dringend bitten, auch seinerseits durch die Nachgiebigkeit in diesem einzelnen Punkte eine Uebereinstimmung beider Häuser zu erzielen.

Was nun die Zahl der Personen betrifft, die von dem höheren Satze betroffen werden, so hat die Sache nicht eine so gewaltige Bedeutung. Heute steuern mit einem Einkommen von über 100000 Mk. nur 800 Personen, und mit einem Einkommen über 80000 Mk. 5000 Personen. Also auch nach dieser Richtung kann die Frage nicht zu einer Frage ersten Ranges, an welche man das Scheitern einer großen Reform hängen könnte, gemacht werden.

Diese vorgeschlagene Resolution liegt genau auf dem Wege, den die Staatsregierung mit der Durchführung der Reform einzuhalten gedenkt. (Beifall.) Was sind die Grundgedanken dieser ganzen Reform? Die Regierung wollte die Einkommensteuer zu einer gleichmäßig wirksamen, das Einkommen, so weit das überhaupt möglich, thatsächlich richtig erfassenden Steuer machen. Das war ihr erster Gedanke. Bedenken Sie wohl, dieses Streben der Regierung muß von allen Männern, welche die heutige soziale Ordnung vertreten, unterstützt werden! Denn eine Einkommensteuer, welche im ganzen Lande als eine höchst ungleichmäßige, das verborgene Einkommen nicht treffende Steuer angesehen wird, ist auf die Dauer ein sozialer Schaden. Ich bin der Meinung, daß die Einkommensteuer entweder aufgehoben und zum Objektssystem, wie in Baiern, übergegangen werden muß, oder man muß die Einkommensteuer zu einer wirksamen machen. Ein drittes giebt es nicht.

Der zweite Gedanke, der die Regierung leitete, war der, diese Reform der Einkommensteuer, welche ja naturgemäß zu einer Erhöhung der Erträge derselben führt, zu benutzen, um die Unzuträglichkeiten und Ungerechtigkeiten, die unserem heutigen direkten Steuersystem in Beziehung auf die Heranziehung der Objekte anhaften, so weit es die Finanzlage des Staates gestattet, zu beseitigen und zu vermindern. Eine Grund- und Gebäudesteuer zu einer Zeit, wo die Verschuldung des Grundbesitzes in stetem Wachsen ist, ist vielleicht auf die Dauer in der heutigen Form noch erträglich, wenn daneben nicht eine allgemeine Einkommensteuer besteht. Wenn aber daneben eine allgemeine Einkommensteuer das geringe Einkommen aus dem Grundbesitz auch noch zum vollen Betrage, und zum gleichen Betrage, wie die von anderen Steuern betroffenen Einkommen aus dem Kapitalbesitz heranzieht, und wenn diese Einkommensteuer eine entschieden wirksame werden soll, was sie bis heute nicht war, so ist das Verlangen unter allen Klassen im Lande natürlich, daß in dieser Beziehung Wandel geschaffen werde.

Weiter war die Regierung bemüht, sich die Möglichkeit zu verschaffen, auf diesem Wege zu einer vernünftigen Kommunalbesteuerung zu kommen. Denn eine Kommunalbesteuerung, wie wir sie heute in Preußen haben, welche ohne Wahl beliebige Objekte ergreift, 600 bis 700 Prozent auf die Staatseinkommensteuer schlägt, kann nicht mehr in dieser Weise bestehen bleiben, wenn der Staat auf die Einkommensteuer allein angewiesen ist. Mit der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer und einer zweckmäßigen Besteuerung des fundirten und unfundirten Einkommens wird eine richtige Regelung des Kommunalsteuersystems erreicht, welche vielleicht noch wichtiger ist, als die Reform des Staatssteuersystems. (Zustimmung.)

Die Regierung erblickt in der Nachgiebigkeit, die sie ja selbst auch geübt hat, nicht entfernt einen Akt der Schwäche, sondern einen patriotischen Akt richtiger Berücksichtigung der großen Staatsinteressen. (Beifall.) Man hat darauf hingewiesen, daß das Herrenhaus von den Strömungen und Stimmungen der Wähler nicht abhängig sei und darin ein wesentlicher Vorzug der Zusammensetzung dieses Hauses liege. Das mag richtig sein, aber das gilt nach beiden Seiten. Dadurch kommt das Herrenhaus in die Lage, zur rechten Zeit nachzugeben. Ein auf Wahlen beruhendes Haus wird allerdings in Zweckmäßigkeitsfragen weniger nachgeben können, als das Herrenhaus in seiner gesicherten Stellung. Welchen Eindruck würde es nun im Lande machen, wenn an dieser, nach meiner Meinung verhältnißmäßig kleinen Frage schließlich die ganze Reform ins Stocken geriethe. Vergegenwärtigen Sie sich die Folgen, wenn eine so große schwerwiegende Reform, nachdem sie überhaupt so weit gediehen ist, ins Stocken geräth. Ich bin überzeugt, daß, wenn Sie das Schiff der Reform in den sicheren Hafen bringen, Sie sich um die Wohlfahrt unseres Landes verdient gemacht haben und zur Förderung der Zufriedenheit und des Friedens in unserem Staate beitragen. (Beifall.)

Graf Mirbach: Ich bin gerne bereit, in dieser Frage die Wünsche des Finanzministers zu erfüllen, möchte ihn aber doch um eine etwas eingehendere Erklärung auf die Resolution bitten; was er gesagt hat, genügt mir nicht; namentlich scheint mir wichtig, daß auch später das fundirte Einkommen nicht höher als mit 4 Proz. besteuert werden wird.

Oberbürgermeister Zweigert: Ich möchte Sie bitten, an dem früheren Beschlusse des Herrenhauses festzuhalten. Eine schärfere Heranziehung des fundirten Einkommens erkenne ich als nothwendig an, aber wie soll das möglich sein. Wenn wir für die höheren Einkommen jetzt schon 4 Prozent als Steuersatz festsetzen, wie weit wollen Sie denn noch gehen?

Finanzminister Miquel bemerkt noch einmal, daß bei der Abstimmung über den Tarif nur das große Staatsinteresse maßgebend sein müsse.

v. Wedell-Piesdorff spricht sich für den Satz von 4 Proz. aus, damit das Gesetz nicht scheitere. Er habe ursprünglich beabsichtigt, die 4 Proz. schon von 20000 Mk. Einkommen zu zahlen, damit die Verfechter derselben in die Lage kämen, diesen ihren sozial-reformatorischen Gedanken selbst durch eigene Leistungen mit ausführen zu helfen. (Heiterkeit.) Er habe das aber im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes wieder aufgegeben.

Graf Pfeil-Hausdorf erklärt, er wolle gegen die 4 Proz. stimmen, weil sie in das Gesetz nicht hineingehören und den Beginn einer Vermögenskonfiskation bedeuten.

Ministerpräsident v. Caprivi: Es hat mich überrascht, nach den eingehenden Ausführungen des Herrn Finanzministers von dem Vorredner zu hören, daß es sich um eine Vermögenskonfiskation handle. Im Namen der Staatsregierung bitte ich das hohe Haus, die Vorlage anzunehmen und von einer weiteren Zurückweisung des Gesetzes an das Abgeordnetenhaus Abstand zu nehmen

Staatsminister a. D. v. Camphausen: Bisher hat Preußen seit über 40 Jahren am Satze von 3 Prozent festgehalten, und dies gute feste Prinzip aufzugeben, davon muß ich abrathen. Gebe man hier nach, so thue man den ersten Schritt zur Abschaffung des Herrenhauses.

Finanzminister Miquel: Wenn eine ähnliche Rede von einem ebenso bedeutenden Manne im Abgeordnetenhause gehalten würde und dieser sagte: Durch ein Nachgeben dem Herrenhause gegenüber geht ihr unter das kaudinische Joch und ihr untergrabt eure Stellung, was sollte da aus der preußischen Gesetzgebung werden und aus dem Zweikammersystem? (Beifall). Solche Aeußerungen sind zu beklagen, obwohl sie hier nicht gefährlich sind. (Beifall).

Die Resolution wird mit großer Mehrheit angenommen.

Oberbürgermeister Zweigert beantragt Wiederherstellung der Herrenhausfassung (3 pCt.) und verlangt hierüber namentliche Abstimmung. Der Antrag wird darauf mit 133 gegen 41 Stimmen abgelehnt. Damit ist der Steuertarif nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Der Gesetzentwurf im Ganzen wird mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Es folgt die Berathung des Wildschadensgesetzes, welches die Kommission gegenüber den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses abgeändert hat in der Richtung einer Beschränkung der Ersatzmöglichkeit.

Die Vorlage wird angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Zur Lage.

Was den Japaner veranlaßt hat, dem russischen Großfürst-Thronfolger einen Schwertstreich zu versetzen, darüber ist noch keine Kunde eingetroffen. Nach einer Mittheilung des Reuter'schen Telegraphen-Bureaus aus Washington, deren Quelle die dortige japanische Gesandtschaft ist, hat das Attentat in Otsu bei Brewasee, ungefähr 12 Meilen von Kioto, stattgefunden. Der russische Thronfolger ist am Kopfe verwundet; „die Verwundung ist nicht lebensgefährlich“, so heißt es wenigstens in dem Telegramm.

Die That kann selbstverständlich von den schwerwiegendsten Folgen sein. Rußland wird zunächst jedenfalls die Bestrafung des Japaners von Japan verlangen und möglicherweise die Geschichte zum Vorwande nehmen, asiatische Eroberungspläne auszuführen, was ja im Interesse des europäischen Friedens vielleicht freudig zu begrüßen wäre.

Der 23jährige russische Thronfolger befindet sich seit [illegible] Jahren auf einer „Studienreise“, die ihn über Griechenland nach Indien und Ostasien führte. Von hier aus wollte er durch Sibirien die Heimreise antreten. Die Stadt Kyoto, in deren Nähe das Attentat verübt wurde, war bis 1868 die Hauptstadt von Japan.

Die Brüsseler Liberale Vereinigung war diesen Montag Abend zu einer Generalversammlung einberufen, um über die durch die Lage in dem belgischen Streikgebiete gebotenen Maßnahmen zu berathen. Die Versammlung beschloß einstimmig, an die Regierung und die Kammern eine Petition zu richten, in welcher dieselben aufgefordert werden, über die Frage der Revision des Wahlrechts schlüssig zu werden oder mindestens bestimmte Erklärungen abzugeben, durch welche das Vertrauen wiederhergestellt und der öffentliche Friede gesichert werden könnte. Die Versammlung beschloß ferner, drei Abgeordnete an den König zu entsenden, um an denselben die Bitte zu richten, im Sinne der Herbeiführung einer baldigen Entscheidung auf die Regierung einzuwirken.

In den Kohlengruben am linken Maasufer wird eine ausgedehntere Wiederaufnahme der Arbeiten bemerkbar, mehr als 1500 Bergarbeiter gingen diesen Dienstag wieder zur Arbeit; auch in mehreren industriellen Etablissements wird wieder gearbeitet. Bei 9 auf dem städtischen Gebiet von Lüttich gelegenen Gruben haben 807 Bergwerkarbeiter am Dienstag die Arbeit wieder aufgenommen, während noch 2109 feiern. Nach weiteren Meldungen aus dem ganzen Kohlenbassin von Lüttich, einschließlich Seraing, wird die Zahl der Bergarbeiter, welche die Arbeit wieder aufgenommen haben, auf 30 bis 35 Prozent geschätzt.

Eine zweite Zusammenkunft zwischen dem Bürgermeister Buls und den Veranstaltern der für Mittwoch beabsichtigten sozialistischen Kundgebung fand diesen Dienstag in Brüssel statt. Die Verhandlungen waren sehr lebhafte; schließlich entschied sich der Bürgermeister dahin, die Kundgebung zu untersagen.

An den Docks in Gent fanden am Montag zwischen Streikenden und Nichtstreikenden wiederholte Zusammenstöße statt. Erstere versuchten das Ausladen der Schiffe zu hindern. Zwei Arbeiter wurden dabei in's Wasser geworfen.

Ueber das Scheitern der russischen Anleihe macht jetzt das Petersburger Blatt „Nowoje Wremja“ nähere Mittheilungen.

Als sämmtliche Verabredungen über die Umwandlungs-Anleihe fertig und der Vertrag bereits unterzeichnet war — so erzählt das Blatt, hielt das Haupt der Pariser Firma Rothschild den Augenblick für gekommen, an die russische Regierung Forderungen zu Gunsten der russischen Juden zu stellen. Das Gleiche hat auch bereits der Chef des englischen Hauses Rothschild im November vorigen Jahres gethan. Gleich energisch und entschieden wie damals antwortete der Finanzminister auch jetzt. Da erklärte Baron Alfons Rothschild, daß er von dem Unternehmen zurücktrete, und begann gleichzeitig, gegen die russischen Werthe zu agitiren. Das Ergebniß dieser Wühlerei war ein Fallen des Kurses um 6 Mk., zugleich aber auch ein Fallen der französischen, deutschen und österreichischen Werthe.

Moltke und die Schlacht bei Königgrätz.

Heinrich v. Treitschke veröffentlicht in der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ einen Aufsatz, den ihm Graf Moltke am 9. Mai 1881 über die Schlacht von Königgrätz zur Benutzung bei seinen Arbeiten übergeben hat. In dem Aufsatz tritt die persönliche Betheiligung des Grafen v. Moltke bei dieser Entscheidungsschlacht schärfer in den Vordergrund, als es in dem Werk des großen Generalstabes der Fall ist. Der Aufsatz will „einigen unrichtigen Angaben in militärischen Darstellungen und Biographien entgegentreten, die ein Schriftsteller von dem andern angenommen habe“. An eine Vereinigung der preußischen Armeen auf dem Schlachtfelde selbst war danach erst gedacht, nachdem die österreichische Armee eine Stellung hinter der Elbe eingenommen. Man vermuthete, daß sie dort, den schwer zu überschreitenden Strom vor der Front, die Flügel angelehnt an zwei Festungen, Josephstadt und Königgrätz, eine formidable Stellung einnehmen werde, welche nur durch frontalen Angriff genommen werden könne. Dann erzählte Moltke, wie der Entschluß, am folgenden Tage eine Schlacht zu liefern, in der Nacht vom 2. bis zum 3. Juli gefaßt wurde, wörtlich wie folgt:

„Jedenfalls mußten in den allernächsten Tagen entscheidende Entschlüsse gefaßt werden, nicht leicht auf dem lastend, welcher eine Verantwortung für seinen Rath zu tragen hatte, die ihm durch Niemand sonst abgenommen wurde. Ein Kriegsrath insbesondere hat während dieses Krieges, so wenig wie während des folgenden, jemals stattgefunden. Ich bin so glücklich, einen gesunden Schlaf zu haben, welcher die Sorgen des Heute vergessen und gestärkt für den Morgen erwachen läßt. Eben hatte ich mich am 2. Juli zur Ruhe gelegt, als um 11 Uhr ganz unerwartet der General v. Voigts-Rhetz zu mir ins Zimmer trat. Es hatten im Laufe des Tages bei der 1. Armee mehrfache Rekognoszirungen stattgefunden, die bis Abends mit Sicherheit feststellten, daß das österreichische Heer, oder mindestens ein sehr großer Theil desselben, nicht hinter der Elbe, sondern vorwärts derselben an der Bistritz stehe. Prinz Friedrich Karl hatte in Folge dessen bereits eine Konzentration nach vorwärts befohlen und mit diesen wichtigen Nachrichten den Chef seines Generalstabs in das Hauptquartier zu Gitschin abgesandt, wo Se. Majestät ihn an mich verwies. Jetzt gab es keine quälenden Zweifel mehr über das, was zu thun sei. Ich ging nach der am Marktplatz mir gegenüberliegenden Wohnung des Königs, wurde sogleich vorgelassen und fand ihn in seinem Feldbette liegend, natürlich ganz allein. Es bedurfte weniger Worte, um die Gunst der augenblicklichen Lage zu schildern, wenn sie ausgenutzt werde, bevor die Oesterreicher ihren Rückzug hinter die Elbe fortsetzten. Se. Majestät war sofort entschlossen, den Feind am frühen Morgen des 3. Juli von allen Seiten anzugreifen. Die bereits getroffenen Anordnungen des Prinzen Friedrich Karl entsprachen vollkommen dieser Absicht, und es kam nur noch darauf an, die Mitwirkung des Kronprinzen sicher zu stellen, welcher jetzt gerade in der Flanke des Gegners stand, aber, um ihn zu erreichen, einen Marsch von zwei Meilen zurückzulegen hatte.“

Moltke schildert dann die Ausführung der Beschlüsse:

„Es lag nun durchaus im Schlachtplan, daß die 1. Armee nicht vorzeitig zu einer allgemeinen Offensive schreiten, sondern den Feind auf seiner ganzen Front beschäftigen, ihn festhalten sollte, bis die 2. eingreifen konnte. Vorerst mußte man sich damit begnügen, die Bistritz-Linie und die an dem Bach liegenden Dörfer und Waldungen in Besitz zu nehmen, um einen Abschnitt gegen

etwaiges Vorgehen des Gegners zu gewinnen und um später die Uebergänge benutzen zu können. Darüber verliefen Stunden, ohne daß die Gefechtslinie in östlicher Richtung merklich vorrückte. Man hat versucht, die Sache so darzustellen, als ob die schon halb verlorene Schlacht durch das zufällige Erscheinen des Kronprinzen noch gerettet worden wäre. Nirgends sind die Oesterreicher über die Bistritz vorgedrungen, ein Theil der Dörfer wurde bald genommen, und die 2. Armee hatte den ganz bestimmten Befehl, vorzurücken. Freilich aber durfte in Betracht der Entfernungen ihr Eintreffen kaum früher als um Mittag erwartet werden. Natürlich blickten Viele schon früher mit Ungeduld nach dem Kronprinzen aus, aber zu Besorgnissen war kein Grund vorhanden. Als der König mich gesprächsweise fragte, was ich von der Sachlage halte, antwortete ich: „Ew. Majestät werden heute nicht nur die Schlacht, sondern den Feldzug gewinnen." Die Situation erinnerte an die Schlacht von Bautzen, wo der rechte französische Flügel wiederholt und dringend um Verstärkung bat. Der Kaiser schickte statt dessen nur die Antwort: „um 3 Uhr wird die Schlacht gewonnen sein"; weil zu dieser Stunde Marschall Ney in der rechten Flanke der Verbündeten eintreffen mußte."

Nachdem Moltke den bekannten Verlauf des Schlachttages geschildert, erzählt er über den Abend des großen Siegestages noch Folgendes:

„Um 6 Uhr waren alle Theile beider Armeen, von drei Seiten anrückend, auf dem Schlachtfeld versammelt, mehr als 200000 Mann auf kaum einer halben Quadratmeile. Diesen Knäuel noch am selben Abend zu entwirren, war unmöglich. Der König fand ein Unterkommen in Horlitz; ich mußte aber mit meinem Stab nach Gitschin zurück, wo alle Bureaux geblieben waren. Auf dem Wege dorthin begegneten wir in der Dunkelheit endlosen Zügen von Munitionskolonnen, welche den großen Verbrauch sogleich wieder zu ersetzen hatten. So gelangten wir erst gegen Mitternacht in unser Quartier. In der Eile und Ungeduld des Aufbruchs hatte Niemand von uns daran gedacht, sich mit Lebensmitteln zu versorgen; auch der König hatte nichts. Als am Abend die Aufregung sich gelegt und 12 Stunden im Sattel zugebracht waren, stellte sich der Hunger ein. Von einem Ulanen erhielt ich eine Schnitte Leberwurst, Brot hatte er nicht, das war Alles, was ich seit Abend vorher genossen. In Gitschin war in der Nacht nichts mehr zu bekommen, mit Mühe war eine Tasse Thee herstellig gemacht. Von Erschöpfung fiebernd, warf ich mich mit den Kleidern aufs Bette, denn schon in aller Frühe mußte die Genehmigung Sr. Majestät für die nun nothwendig werdenden Anordnungen in Horlitz eingeholt werden."

Berlin, 12. Mai.

— **Der Kaiser** ist Dienstag früh wieder in Potsdam eingetroffen und auf der Wildparkstation von der Kaiserin und den drei ältesten Prinzen empfangen worden. Die Herrschaften begaben sich alsbald zu Wagen nach dem Neuen Palais.

— Die „Hamb. Nachr." veröffentlichen eine Adresse an den Fürsten **Bismarck** mit 800 Unterschriften aus dem badischen Amtsbezirk Adelsheim zu Gunsten der Beibehaltung der jetzigen **Getreidezölle**. Es heißt darin:

Die gehorsamst Unterzeichneten glauben, nachdem der Eintritt Eurer Durchlaucht in den Reichstag feststeht, die Vertretung Ihrer Interessen in keine bessere Hand legen zu können, als in die Hand desjenigen Mannes, dem sie die wohlwollende Fürsorge verdanken, die das Reich früher seiner Landwirthschaft hat zu Theil werden lassen, des Mannes, der anerkannt der treueste und aufrichtigste Freund der deutschen Landwirthschaft ist und dessen Persönlichkeit dafür bürgt, daß jeder überhaupt mögliche Erfolg erzielt werden wird, wo er seine Kraft einsetzt. In diesem Sinne bitten die gehorsamst Unterzeichneten: Euere Durchlaucht möchte im Reichstage dafür wirken, daß der deutschen Getreideproduktion der ihr so nothwendige Schutz nicht genommen oder beeinträchtigt werde.

— Die **Deutsche Ausstellung** in London ist am Eröffnungstage (Sonnabend) von mehr als 22000 Personen besucht worden.

— Die Vorsitzenden der in Berlin ansässigen **Berufsgenossenschaften** haben in einer unter Vorsitz des Kommerzienrats Rösicke abgehaltenen Besprechung sich für Errichtung eigener Kranken- und Genesungshäuser ausgesprochen. Zunächst soll in Berlin der Bau einer Anstalt für 150 Betten in Angriff genommen werden.

— Der vormalige Chef des Generalstabes Graf Waldersee hat ein schönes „Erinnerungsblatt an die Neunzigste Geburtstagsfeier des verewigten Feldmarschalls Grafen **Moltke**" herausgeben lassen, welches bei E. S. Mittler und Sohn erschienen, indeß nur als Handschrift zur Vertheilung an die Familie und Angehörige, sowie an Alle, welche sich an der Feier in besonderer Weise persönlich betheiligt haben, gedruckt ist. Mit der Sammlung des gesammten Materials waren der Major Zahn und der Hauptmann von Bremen vom Großen Generalstab betraut. Das trefflich ausgestattete Werk bringt eine genaue und ausführliche Beschreibung der Feier in ihrem ganzen Verlauf, veröffentlicht die zahlreichen Glückwunsch-Schreiben und Telegramme, welche dem Gefeierten an seinem Ehrentage zugingen, giebt Auszüge aus den Festbetrachtungen der Presse und theilt in der Anlage einige der Festreden und Festartikel, nebst dem Stammbaum der Familie Moltke mit. Das Buch wird Allen, in deren Hände es gelangt, ein um so lieberes Andenken sein, als es ein Bild von der großen Verehrung giebt, deren sichtbarer Ausdruck den nunmehr heimgegangenen Marschall noch kurz vor seinem Hinscheiden mit herzlicher Freude erfüllte.

— Der Centrums-Abgeordnete Kaplan **Dasbach** hat lange Zeit hindurch zu dem **Rechtsschutzverein** der Saarbergleute in einem Verhältnisse gestanden, das man wohl als freundschaftlich bezeichnen konnte. Neuerdings scheint indessen die Freundschaft erkaltet zu sein, wie daraus hervorgeht, daß Herr Dasbach dem Verein eine **Rechnung** geschickt hat. Die Bergleute lebten bislang der Meinung, die Herrn Dasbach angehörigen Blätter hätten ihre Vereins-Anzeigen unentgeltlich aufgenommen, und jetzt sollen sie plötzlich 600 Mk. dafür bezahlen. In der That hat der Rechtsschutzverein dem Kaplan auch seinerseits Dienste unentgeltlich geleistet. Bei den Preßprozessen der Dasbach'schen Blätter sind die Mitglieder des Rechtsschutzvereins für ihn eingetreten, ohne Zeugengebühren zu beanspruchen, und Herr Dasbach verdankte, wie es heißt, viele seiner Informationen dem Rechtsschutzverein. In Anbetracht dessen hat der Verstand des Rechtsschutz-Vereins folgende Aufforderung erlassen:

„Alle Mitglieder, die für Kaplan Dasbach oder dessen Bevollmächtigten von 1889 bis Januar 1890 nämlich im Verhör oder in sonstigen Angelegenheiten unentgeltlich was gethan, werden gebeten, weil auch die Firma uns eine Rechnung von 600 Mark eingeschickt hat, die Rechnungen sobald als möglich an das Bureau zu Bildstock eingehen zu lassen.

Warken, Vorsitzender."

Vatikan. In der Verwaltung des Peterpfennigs sollen sich große Unregelmäßigkeiten ergeben haben. Der Papst hat deshalb zur Prüfung sämmtlicher unter seiner Herrschaft beglichenen Rechnungen eine aus drei Kardinälen bestehende Kommission ernannt.

In **Spanien** ist es bei der Mai-Nachfeier zu Ausschreitungen gekommen, welche leicht einen gefährlichen Charakter hätten annehmen können. In Barcelona platzten neulich Abend nicht weniger als fünf Bomben und Dynamit-Petarden unter furchtbarem Knall.

Portugal. In der Nacht zum Dienstag wurde vor dem Thore des Ministeriums des Innern eine Dynamitbombe geworfen; dieselbe richtete aber keinen Schaden an.

Rußland. Die infolge Ablebens des Großfürsten Nikola[illegible] Aelteren freigewordenen Posten des Generalinspektors des Ingenieurwesens und des Generalinspektors der Kavallerie werden nicht wieder besetzt. Die Befugnisse der Generalinspektoren werden von dem Kaiser theils dem Kriegsminister übertragen, theils einem neu zu ernennenden obersten Ingenieurchef. Für das Kavalleriewesen wird in dem großen Generalstabe eine besondere Abtheilung gebildet. Zum obersten Chef des Ingenieurwesens ist der Generalmajor Sabotkin ernannt.

Die **französische Ausstellung** ist Montag Nachmittag eröffnet worden. Der Vizepräsident der Ausstellung, Senator Dietz, hielt eine französische Ansprache und ersuchte an deren Schluß den stellvertretenden General-Gouverneur, General Kostanda, die Ausstellung zu eröffnen. General Kostanda und die übrigen zur Feier geladenen Personen machten darauf einen Rundgang durch die Ausstellungs-Räumlichkeiten.

Der Generalgouverneur Kuropatkin weist ebenfalls alle **Juden aus Transkaspien** aus. Aus Kiew werden jetzt auch Musiker, wenn sie jüdischer Abstammung sind, fortgeschickt. Moskau verlassen allein auf der Brester Bahn täglich ungefähr 300 jüdische Familien.

Bulgarien. Auf dem rumänischen Grenzbahnhofe in Crajova sind die bulgarischen Unterthanen Nisof und Nazaron, desgleichen der frühere Kapitän Uzunow, der Bruder des erschossenen Majors Uzunow, wegen Verdachts der Theilnahme an der Ermordung des bulgarischen Finanzministers Beltscheff verhaftet worden. Die Flüchtigen befanden sich auf der Reise nach Rußland über Rumänien und besaßen serbische, am 19. April in Belgrad ausgestellte Reisepässe. Bei Nisof wurden 100 Rubel Papier, ein mit 5 Patronen geladener Revolver, eine Schachtel mit Revolverpatronen und zwei Photographien des in Sofia hingerichteten Majors Panitza gefunden

---

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Mai 1891.

— Ueber den **Saatenstand in Russisch-Polen** berichtet der „Reichsanz.": Im vorigen Herbst sind die Felder bei gutem Wetter bestellt und die Einsaat ist unter günstigen Witterungsverhältnissen beendigt worden. Die häufigen Schneefälle während des Winters, welche bis Anfangs April d. J. andauerten, haben den Wintersaaten sehr geschadet; der Weizen ist an vielen Stellen, der Roggen zum größten Theil ausgefault. Die diesjährigen Ernteaussichten sind daher, soweit sich dieselben bis jetzt beurtheilen lassen, im Allgemeinen nicht günstig. Die Frühjahrsbestellung hat sich wegen der lange andauernden Fröste bedeutend verspätet und haben in vielen Gegenden die Feldarbeiten erst gegen Ende April begonnen.

— Das Kriegsministerium hat auf Antrag des General-Kommandos des ersten Armee-Korps genehmigt, daß in den Garnisonen Gumbinnen, Darkehmen, Goldap und Pillau, wo zur Zeit viele Soldaten polnischer Zunge stehen, außer dem katholischen Gottesdienste, den der Divisionspfarrer Vollmar zweimal im Jahre in deutscher Sprache hält, zweimal im Jahre Gottesdienst in **polnischer** Sprache durch den Propst **Szadowski** aus Königsberg gehalten werde.

— Am 20. Mai werden sämmtliche **Reservisten** der **Kavallerie** aus dem Bereiche des 17. Armeekorps, welche noch nicht mit der Lanze ausgebildet sind, zu einer 4wöchentlichen Uebung eingezogen. Die Reservisten der Husaren und Dragoner werden diese Uebung beim 1. Leib-Husaren Regt. in Danzig, diejenigen der Kürassiere beim Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Würtemberg (Westpreußisches) Nr. 5 in Riesenburg abmachen. — Für die **Jäger** der Landwehr ersten Aufgebots beginnt an demselben Tage bei dem 2. Jägerbataillon in Kulm eine 10tägige Uebung behufs Ausbildung mit dem Gewehr 88. — Am 21. d. Mts. werden sämmtliche Mannschaften der Reserve und Landwehr ersten Aufgebots der Provinzial-Infanterie, welche noch nicht mit dem Gewehr 88 ausgebildet sind, zu einer 10tägigen Uebung eingezogen. Die Mannschaften aus dem Landwehrbezirk **Graudenz** (Kreise Graudenz, Marienwerder, Schwetz) üben beim Inftr.-Regt. Graf Schwerin in Graudenz.

— Das **Schiedsgericht** zur Durchführung der **Invaliditäts- und Altersversicherung** im Kreise **Graudenz** ist folgendermaßen zusammengesetzt: Vors.: **Göritz**, Landgerichts-Direktor. Stellvertretender Vorsitzender: **Lossau**, Amtsrichter zu Graudenz.

Beisitzer aus der Klasse der Arbeitgeber:

Die Besitzer Horst-Mockrau, Daum-Gatsch, Küchen-Neudorf, Görke-Tannenrode. Die Gutsbesitzer Habicht-Adl. Klodtken, Reichel-Tursnitz, von Katzler-Wiedersee, Ober-Amtmann von Kries zu Schloß Roggenhausen, Gutsbesitzer Conrad-Adl. Neumühl, und Kist-Gawlowitz.

Hülfsbeisitzer:

Späncke jun., Wagenfabrikant, Weiß, Töpfermeister, Hesselbarth, Gerbermeister, Zobel, Schneidermeister, Holm, Kaufmann, Viktorius, Fabrikbesitzer, Glaubitz jun., Fleischermeister, Mischkowsky, Schuhmachermeister, Buchholtz, Gutspächter, Rosanowski, Mühlenbesitzer, sämmtlich zu Graudenz.

Beisitzer aus der Klasse der Versicherten:

Knoll, Arbeiter zu Gr. Kunterstein, Bansel, Arbeiter zu Mockrau, Radacki, Stellmacher zu Lindenau, Eckert, Instmann zu Dossoczyn, Knoll, Arbeiter zu Piasken, Romanowsky, Kutscher zu Engelsburg, Ziolkowski, Stellmacher zu Sallno, Stutzke, Arbeiter zu Neudorf, Stolp, Schäfer zu Adl. Klodtken, Winkler, Einwohner zu Starczewo.

Hülfsbeisitzer:

Hunzinger, Malergehülfe, Minor, Maurerpolier, Lerch, Zimmerpolier, Lippold, Bäckergehilfe, Schreiber, Schneidergeselle, Witzorreck, Schuhmacher, Gürbich, Werkführer, Illgner, Fabrikarbeiter, Makowski, Former, Grimm, Werkführer, sämmtlich zu Graudenz.

— Eine Ostpreußische **Zigeunerin** wurde heute Vormittag in Haft genommen, weil sie verdächtig ist, auf dem Markt einer Frau das Portemonnaie entwendet und einem Helfershelfer zugesteckt zu haben.

— Am 16. Mai tritt in **Groß Westphalen** bei Graudenz eine Posthülfstelle in Wirksamkeit, welche mit dem Postamte in Graudenz durch den Landbriefträger zu Fuß in Verbindung gesetzt wird.

— Auf dem Gauturntag in Bromberg hat nicht der Verein **Kulmsee**, sondern der Verein Kulm den Antrag gestellt, aus der Gaukasse die kleineren Vereine zu unterstützen, Kulmsee hat vielmehr dagegen gesprochen und gestimmt.

Thorn, 12. Mai. Der Kommandeur der 35. Division Generallieutenant v. **Rezewski** aus Graudenz ist hier eingetroffen.

In unserer **Marienkirche** wurde gestern unter der Tünche ein altes **Oelgemälde** aufgefunden. Man vermuthet, daß überall an den Wänden und Decken in der Kirche Fresco-Malereien vorhanden sind. Die jetzt aufgefundene Wandmalerei stellt Bethlehem mit den drei Königen und dem Stern der Weisen dar.

§ **Gollub**, 12. Mai. Die Nachricht, daß in Ossieck in Rußland 400 **Dragoner** in Garnison gelegt seien, ist nicht richtig. Ossieck ist ein kleines Dorf wo nicht einmal 150 Mann Fußvolk, geschweige denn 400 Reiter mit Pferden untergebracht werden können. Soviel aus russisch-militärischen Kreisen hier bekannt geworden ist, werden russische Kavallerie-Abtheilungen zur beginnenden Sommerszeit längs unserer Grenze bis nach Dobrzyn hin in Sommerquartire verlegt, da das Grünfutter und die sonstige Unterhaltung der Pferde in dieser Zeit an der Grenze billiger ist, als im Innern des Landes. Zur Winterzeit, wenn wärmere Kasernen in den Garnisonorten besseren Aufenthalt für die Truppen und Pferde bieten, werden die Reiterabtheilungen wieder zurückgeschickt.

r **Aus dem Kreise Löbau**, 12. Mai. Die Familie des Hofmannes D. in Kl. Ballowken ist in Folge eines **Unglücksfalles** in große Betrübniß versetzt worden. Während der Abwesenheit der Eltern kochte das älteste Töchterchen die Frühstückssuppe. Beim Auftragen derselben goß sich das in der Wiege spielende 10 Monate alte Söhnchen den kochenden Inhalt auf den Körper, so daß es sich furchtbar verbrühte. Der sorgsamen Pflege ist es zu danken, daß das Kind am Leben bleiben wird.

Marienwerder, 12. Mai. (Erml. Z.) Die hiesige Regierung hatte dem Herrn Lehrer **Schweig** den katholischen Religionsunterricht in der höheren Töchterschule übertragen, und Herr S. hatte auch den Religionsunterricht begonnen, ohne von dem Bischof dazu bevollmächtigt zu sein, also im Gegensatze zur katholischen Kirche. Von ihrem katholischen Gefühle geleitet, hielten alle Eltern (bis auf ein Elternpaar) ihre Kinder diesem Religionsunterrichte fern und sandten sie zu dem von dem Herrn Kaplan ertheilten Religionsunterricht. Unterdeß hat sich der Bischof an die Regierung gewendet und den Herrn Schweig unter Darlegung seiner Gründe zur Ertheilung des Religionsunterrichts in der höheren Töchterschule für nicht geeignet erklärt und gebeten, es bei der bisherigen Art der Ertheilung dieses Unterrichts durch den Kaplan zu belassen. Nun droht der Direktor der höheren Töchterschule durch Schreiben an die Eltern den Kindern Schulstrafen an, falls sie nicht den von Herrn Schweig ertheilten Religionsunterricht besuchen würden.

Mewe, 12. Mai. Das diesjährige **Aushebungsgeschäft** für den zweiten Bezirk des Marienwerderer Kreises findet in diesem Jahre nicht, wie in den Vorjahren, in Marienwerder, sondern hier statt. Diese neue Bestimmung wird von der Bevölkerung des diesseitigen Weichselufers freudig aufgenommen, da den Kantonisten hierdurch der weite und beschwerliche Weg nach Marienwerder erspart bleibt. Besonders hart getroffen waren früher die nördlichen Ortschaften des Bezirks, deren Leute immer 2 Tage unterwegs sein mußten, um den bis 37 Kilometer weiten Weg bis Marienwerder hin und zurück zu machen.

i **Gruppe**, 13. Mai. Eine Anzahl **Sachsengänger** sind wieder zurückgekehrt, andere folgen zu den Feiertagen. Sie haben die Sachsengängerei satt bekommen, denn der tägliche Arbeitsverdienst betrug nur 80 Pf., während hier ein tüchtiger Arbeiter täglich bis 3 Mark verdient. — Heute trifft auf dem Schießplatze der inspizirende General ein. Abends beginnt das große Nachtschießen bei Raketenbeleuchtung. Morgen und Sonnabend finden Schießversuche nach einem 800 Meter hoch schwebenden Luftballon statt.

∠ **Krojanke**, 12. Mai. An die vierte Lehrerstelle zu Tarnowke ist der Lehrer **Fritz** und an die zweite Lehrerstelle zu Petzin der Lehrer **Leopold** berufen worden.

Dirschau, 12. Mai. In der gestrigen **Stadtverordneten-Sitzung** wurde der Bau eines Schulgebäudes in Dirschauerwiesen beschlossen. Da die schwer belastete Stadt die Kosten für drei Schulbauten zu tragen hat, hatte sich der Magistrat an den Minister mit der Bitte um eine Beihilfe gewandt, worauf aber ein abschlägiger Bescheid erfolgte, da keine Mittel zur Verfügung stehen. Der Magistrat hat es aber der Stadt anheimgegeben, sich an den Kreis zu wenden, der aus den Zöllen 90000 Mk. erhält. Die Regierung hat der Stadt 1600 Mk. zur Aufbesserung der Lehrergehälter bewilligt.

J **Danzig**, 12. Mai. Die **Getreidezufuhr** aus Rußland ist eine ganz geringe, es treffen täglich ungefähr 12—15 mit Getreide und Kleie beladene Waggons hier ein. Auch die Getreidezufuhr auf Oderkähnen, die früher sehr bedeutend waren, haben aufgehört. Zum Glück für unsere unbemittelte Bevölkerung ist die Seefischerei wieder ergiebiger, es werden große Massen frischer Heringe, Flundern und Dorsche zu billigen Preisen eingeführt.

Für die Ausführung der **Erdarbeiten** zur Herstellung des neuen vorläufigen **Weichsel-Sommerdeiches** bei Käsemark, bestehend in der Bewegung von 240000 Kubikmetern Boden, sind neun Angebote eingelaufen, u. A. auch aus Graudenz, welche zwischen 162000 und 299000 Mk. schwanken.

l **Elbing**, 12. Mai. Zu dem **Wettrennen**, welches der Danziger Reiterverein am 24. Mai in Schönwalde veranstalten wird, gehen fortgesetzt Anmeldungen ein. Besitzer von nah und fern zeigen lebhaftes Interesse dafür, da ihnen seit fast zwei Jahrzehnten eine so passende Gelegenheit, die Schnelligkeit und Ausdauer ihrer Pferde zu zeigen, nicht geboten war. Nach den bisher eingelaufenen Anmeldungen wird bei dem Elbinger Jagd- und dem Bauernrennen die stärkste Betheiligung herrschen. Der für die Zuschauer bestimmte Platz vermag an 3000 Personen zu fassen. Obwohl die Entfernung von der Stadt etwas über 7 Kilometer beträgt, ist doch ein sehr reicher Besuch zu erhoffen, da Schönwalde auch durch seine herrliche Lage große Anziehungskraft besitzt. Heute ist mit dem Ausbau der Hürden zum Torpedo-Hürden-Rennen begonnen worden.

Königsberg, 12. Mai. (K. H. Z.) Der **Kaiser** wird am 19. d. Mts. zur Feier der Enthüllung des Herzog **Albrecht-Denkmals** hier eintreffen.

Wahre **Unglückstage** waren der gestrige und der heutige Tag: es haben sich im Laufe des gestrigen Nachmittags und heutigen Vormittags **drei Personen das Leben** genommen, unter denen zwei wohlhabende Leute waren. Einer der Lebensmüden erschoß sich mit einem Revolver, die beiden anderen machten durch Erhängen ihrem Dasein ein Ende. Außerdem ereignete sich in letzter Nacht ein schrecklicher Unfall auf dem hiesigen Ostbahnhof. Beim Rangiren der Züge wurde der Arbeiter Nitsch überfahren und auf der Stelle getödtet.

Wie leicht man in einen **üblen Verdacht** gerathen kann, zeigt folgender Fall. Im vergangenen Herbst vermißte ein hiesiger Bäckermeister ein Portemonnaie mit 45 Mk., und trotz allen Suchens war dasselbe nicht wieder zu finden. Da der Meister nicht aus seiner Wohnung gegangen war, so konnte nur ein Diebstahl vorliegen, und diesen ausgeführt zu haben, verdächtigte man den Lehrling. Unter Thränen betheuerte der junge Mann seine Unschuld, und obgleich auch eine Durchsuchung seiner Sachen nicht das geringste zu Tage förderte, so wurde er doch aus der Lehre entlassen, in welcher er bereits über zwei Jahre zugebracht hatte. Vor einiger Zeit kam nun die volle Unschuld des jungen Mannes an den Tag, denn das Portemonnaie nebst Inhalt wurde zwischen Futter und Oberzeug eines Rockes gefunden, welcher im Herbst weggehängt worden war und jetzt wieder in Gebrauch genommen wurde. Der Meister hat nun den jungen so schwer verdächtigten Menschen nicht nur wieder in die Lehre genommen, sondern er rechnet ihm auch die verlorene Zeit vom Herbst bis jetzt auf seine Lehrzeit an, außerdem machte er ihm ein Geschenk von 20 Mk.

J **Insterburg**, 12. Mai. Herr Oberbürgermeister Korn von hier wird im März nächsten Jahres die zweite Wahlperiode als Bürgermeister vollenden. Die schon vor einiger Zeit eingesetzte Kommission zur Vorbereitung der Weiterbesetzung der Stelle erstattete in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten Bericht, welcher dahin ging, von einer Ausschreibung der Stelle abzusehen und die Wiederwahl des Herrn Oberbürgermeisters Korn auf

weitere 12 Jahre zu empfehlen, die auch mit großer Mehrheit vollzogen wurde. Zum Stadtrath wurde sodann Justizrath **Stöckel** gewählt. Die Gemeindesteuer für das Jahr 1891/92 wurde in der Höhe des Vorjahres mit 350 Proz. der Klassensteuer und der klassifizirten Einkommensteuer entgegen dem Antrage des Magistrats, der 360 Proz. wünschte, festgesetzt.

♀ **Bromberg,** 12. Mai. Heute Nachmittag waren ein **Lehrling und der Hausdiener** des Hotelbesitzers R. hier mit dem Abfüllen von Spiritus aus einem größeren Gebinde beschäftigt. Hierbei muß wohl ein Theil der Flüssigkeit an die Erde geflossen sein. Nachdem sich der Hausdiener entfernt hatte, kam bald darauf der Lehrling mit brennenden Kleidern aus dem Keller gestürzt. Der Spiritus war, durch welchen Umstand ist noch nicht festgestellt, in Brand gerathen und die Flamme hatte auch die Kleider des Lehrlings erfaßt. Durch die Hausbewohner wurde das Feuer bald gedämpft. Die Brandwunden des Lehrlings sollen sehr schwere sein. Der Buchhalter des Geschäfts, welcher bei der Dämpfung des Brandes und beim Herunterreißen der brennenden Kleider vom Körper des Lehrlings sich hervorthat, hat bedeutende Brandwunden an den Händen davongetragen.

Aus der Provinz Posen, 12. Mai. In der vergangenen Nacht wurde bei Rawitsch von einem Güterzuge ein **Soldat** der 2. Komp. des 50. Regiments überfahren und getödtet.

In der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. ist in Wyszanow von **Russen eine arge Grenzverletzung** verübt worden. Der Wirth hatte auf seinem dicht an der Prosna belegenen Grundstücke einen Haufen Holz liegen, der die Begehrlichkeit der Bauern im gegenüberliegenden russischen Dorfe Ostek schon lange gereizt hatte. Dieselben dachten sich aus den darunter befindlichen Brettern einen Zaun zu zimmern, und so machten sich denn in der Nacht mehrere Bauern mit Pferden und Wagen auf, fuhren durch die Prosna nach dem Holzhaufen hin und luden die Bretter auf ihre Wagen. Als sie mit dem Aufladen beinahe fertig waren, wurden sie jedoch bemerkt und verfolgt. Nun gings im Galopp und mit Freudenrufen über die Prosna nach Rußland zurück. Der russische Grenzsoldat ist in Folge eines Nubels blind und taub gewesen, denn er hat weder von der That etwas gesehen, noch auch die Freudenrufe seiner Landsleute gehört.

Verschiedenes.

— **Fürst Bismarck** hat jedem Mitglied der Abordnung, welche ihm am 16. April d. J. die Ehrengabe des Centralverbandes deutscher Industrieller überreichte, sein Bild mit der eigenhändigen Unterschrift „v. Bismarck, Friedrichsruh, 15. April 1891“ übersandt. Das Bild zeigt den Fürsten im Civilanzug, eine Gardenie im Knopfloch. Das Antlitz ist von mild-ernstem Ausdruck.

— Der greise ehemalige englische Ministerpräsident **Gladstone** leidet an der Influenza. Auch andere hervorragende englische Parlamentarier sind von der tückischen Krankheit erfaßt.

— Im vorigen Jahre wurde in Köln der Theilhaber einer Amsterdamer Firma wegen Einschmuggelns von **amerikanischem Speck** (es handelt sich um 500 Zentner) verhaftet. Die Sache wurde vor einigen Tagen in Köln verhandelt, und dabei stellte die Vertheidigung die Behauptung auf, es sei nicht nachgewiesen, daß es amerikanischer Speck sei; denn man könne amerikanischen Speck vom deutschen nicht unterscheiden. Vier Sachverständige, Thierärzte und Chemiker, gaben nun ihr Gutachten dahin ab, der Speck sei amerikanischen Ursprungs; er rieche, wie dieser, besonders beim Kochen, übel; sein Geschmack sei ranzig und ein wenig bitter, die Schwarte dünn. Auch seien etwa fünf Prozent des Specks trichinös, während sich bei deutschem und holländischem kaum ein Prozent als trichinenhaltig erweise. Unter solchen Umständen bestätigte die Strafkammer die Beschlagnahme. Das Gutachten hat angesichts der Bestrebungen, die Einfuhr amerikanischem Schweinefleisches wieder durchzusetzen, erhebliche Bedeutung.

— **Der Ermordung des Oberstlieutenants Prager** vom Kgl. Sächs. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 12 ist nach den bisherigen Ermittelungen ein Mann dringend verdächtig, der früher als Soldat im 33. Feld-Art.-Rgt. gedient, als Offiziersbursche in dem vom Oberstlieutenant Prager bewohnten Hause gewohnt hat und im Oktober 1890 desertirt ist. Derselbe ist nach der That über Luxemburg nach Antwerpen geflohen und hat sich dort mit einer Frauensperson über Southampton nach Amerika eingeschifft. Da aber der Telegraph vorläufig noch die Ocean-Dampfer an Schnelligkeit übertrifft, wird der flüchtige Mörder schwerlich der strafenden Hand der Gerechtigkeit entgehen.

— [**Eisenbahnunglück.**] Nach einer Meldung aus Condersport in Potters County (Pennsylvanien) soll ein Zug mit ungefähr 100 Arbeitern, welche entsandt waren, um ein großes Waldfeuer zu löschen, mitten im Walde entgleist und umgestürzt sein. Mehrere Waggons geriethen in Brand und es verbrannten viele Personen.

— [**Von Löwen zerfleischt.**] In Moskau trug sich neulich Abend im Cirkus Salamonsky ein schauerlicher Vorfall zu. Die Thierbändigerin Zenaide wollte einen Löwen durch einen Reifen springen lassen. Das Thier gehorchte nicht, und als Frl. Zenaide es durch Peitschenhiebe zu zwingen versuchte, stürzte sich die Bestie plötzlich auf das Mädchen. Diesem Beispiele folgten auch die übrigen in dem Käfig befindlichen Löwen. Eine schreckliche Verwirrung entstand. Männer eilten auf den Käfig zu, und mit vieler Mühe gelang es, die Unglückliche von den rasenden Bestien zu befreien. Frl. Zenaide blutete aus zahlreichen Wunden. Inzwischen war das Publikum in großer Aufregung den Ausgängen zugestürzt, wobei viele Personen verwundet wurden.

— [**Das Schicksal der „Lebendig-Begrabenen“.**] Man erinnert sich wohl noch des Aufsehens, das im vorigen Jahre die Nachricht aus Neapel gemacht hat, daß die dortigen Behörden in den Aufenthaltsort der Nonnen, die sich zum Lebendigbegrabensein verurtheilt hatten, eingedrungen seien und darin die armen Geschöpfe in schauderhaftem Zustande angetroffen hätten. Klerikale Blätter haben damals von Uebertreibungen gesprochen, und es mögen ja in der That bei einzelnen Darstellungen Uebertreibungen stattgefunden haben; thatsächlich lagen aber die Dinge doch so, daß es die Behörden nicht bei der Besichtigung ließen, sondern auf die Aufhebung der ganzen Begräbnißanstalt drangen. Und dieses Ziel ist nach langen Verhandlungen endlich erreicht worden. Die Eingeschlossenen haben von ihrer Oberin den Befehl erhalten, den Ort zu verlassen, in dem sie sich lebendig begraben hatten. Sie gehorchten und befinden sich jetzt im Kloster unter menschlicheren Verhältnissen. Die Einsiedelei besteht aus zwei Stockwerken und einem Gang mit sieben Zellen, in welche sich die Nonnen alle Tage der Woche zum stillen Gebet begaben. Der erste Stock war unbewohnt, im zweiten wohnten die Nonnen, deren Zahl zuletzt dreizehn betrug. Die Nonnen verkehrten mit Niemand; in dringenden Fällen läuteten sie eine Glocke, worauf ~~aus dem~~ Kloster eine Schwester kam, der das Anliegen durch ein kleines Fensterchen mitgetheilt wurde. In die Einsiedelei wurde Niemand gelassen; ein Maurer, der darin einmal arbeiten mußte, versicherte, daß die Nonnen niemals sprachen und stets traurig waren. An den Wänden einiger Zellen war Geschriebenes zu sehen, das mehrere hundert Jahre alt war. Die Zellen selbst waren geräumig und gut gelüftet, die Fenster in gewohnter Lage und außen mit Laden von Holz verschlossen. Jetzt wird in der Einsiedelei eine Klosterschule für 200 Kinder eingerichtet; die Arbeiten dazu haben bereits begonnen.

— General **Booth** hat nun in London die von ihm gegründete **Streichholz-Fabrik**, welche einen Theil seines sozialen Rettungsplanes bildet, eröffnet. Er will den Arbeiterinnen, welche er in dieser Fabrik beschäftigt, ermöglichen, 15 Schillinge (à 1 Mk.) die Woche zu verdienen, während der Lohn in den übrigen Streichholz-Fabriken der Hauptstadt sich gegenwärtig auf etwa 9½ Schillinge stellt. Der Preis des Fabrikats soll jedoch nicht höher sein als der übliche. Die Schachteln der Zündhölzer werden die folgende Aufschrift tragen: „Der soziale Flügel der Heilsarmee, Angemessene Löhne für angemessene Arbeit“.

— [**Merkwürdige Folgen einer Erkältung.**] Ein junger Mann zu U. in Ostpreußen, der auf dem Felde mit Säen beschäftigt gewesen und dadurch in heftigen Schweiß gerathen war, hatte zur Abkühlung die Kleider gelüftet, die Mütze abgenommen und aus einer Quelle eiskaltes Wasser getrunken. Nachdem er die Arbeit wieder aufgenommen, stellte sich ein Kopfkrampf ein, so daß er sich ins Bett begeben mußte. Ueber Nacht aber waren seine **schwarzen** Haare vollständig **weiß** geworden und in einigen Tagen fast gänzlich ausgegangen.

— **Die Heringe** sind seit vielen Jahren nicht in so zahllosen Schwärmen an unsere Ostseeküste gekommen, wie gegenwärtig. Bis in die kleinsten Buchten der dänischen Wieck sind sie vorgedrungen und in solchen Mengen, daß Wiecker Fischer kürzlich in der Nähe der Badeanstalt in einem Zuge mit dem großen Garn fast zehntausend Häringe fangen konnten. Aber es war ein verhängnißvoller Segen. Das Angebot stieg, die Preise sanken und zwar so tief, daß die Fischer kaum die Abnutzungskosten des Geschirres aus dem Erlös für den Fang decken können. Ein Mönchguter Fischer kam vor einigen Tagen mit einem Fange von 6000 Fischen nach Greifswald, als Erlös nahm er sieben Mark heim. Es ist vorgekommen, daß das Dutzend Häringe mit zwei Pfennig bezahlt ist, fünf bis zehn Pfennig ist nun schon seit Wochen Durchschnittspreis. Und selbst zu diesen Preisen ist die Waare kaum noch abzusetzen. Vor einigen Tagen wurden zwei große Fuhren Heringe aufs Feld als Dünger gefahren, weil sie überhaupt nicht zu verwerthen waren. Wenn die Regierung recht billige Ausnahmspreise für den Versand der Seefische von der Küste nach dem Binnenlande einrichten wollte, dann würden die Fischer ihre Häringe besser bezahlt bekommen und die armen Leute, in den Industriebezirken besonders, würden billige und gute Nahrung erhalten.

Entscheidungen und Verfügungen.

— **Zahme** oder ursprünglich wilde und sodann **gezähmte Schwäne**, welche einen Eigenthümer haben, werden nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 13. Februar 1891 im Gebiete des Preuß. Allg. Landrechts dadurch, daß sie sich durch Fortfliegen ihrem Herrn entziehen, **ebensowenig herrenlos** und ein Gegenstand der Okkupation, wie Pferde, Kühe, Gänse, Hühner und dergleichen Hausthiere, welche ihrem Herrn entlaufen. Werden sie von einem Dritten in Besitz genommen, so fällt die Besitzergreifung unter den rechtlichen Gesichtspunkt des Fundes, und der mit dem Sachverhalt bekannte Finder begeht durch Aneignung derselben eine **Unterschlagung**.

— Hat der **Pfändungsgläubiger** absichtlich eine solche Art des Verkaufs der gepfändeten Gegenstände herbeigeführt, daß ein dem Werth derselben entsprechendes Angebot nicht erfolgt, und er selbst in die Lage kommt, sich durch Ankauf der Pfandsachen unter ihrem Werth auf Kosten des Schuldners zu bereichern, so hat nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 19. Februar 1891 der Gläubiger dem Schuldner den ihm hierdurch entstandenen **Schaden zu ersetzen**.

Vom Büchertisch.

— Als eine werthvolle Gabe für alle Diejenigen, welche sich für Afrika interessiren und einen Einblick in die Zustände gewinnen wollen, in welche jetzt mit aller Macht die europäischen Völker einzugreifen im Begriff stehen, um den schwarzen Erdtheil der Kultur zu eröffnen und ihn nutzbar zu machen, müssen wir ein Werk bezeichnen, das unter dem Titel „**Schwarze Fürsten**“ von C. Faltenhorst bei F. Hirt u. Sohn in Berlin herausgegeben wird. Der erste Band „Die Fürsten des Sudan“ ist soeben erschienen (Preis geh. 5,50, reich gebd. 7 Mk.). Das Buch, welches sich auf alle beachtenswerthen Reisewerke und Einzelberichte stützt, giebt in unterhaltender Form eine Darstellung der stufenweisen Entwicklung Afrikas, welche im Laufe der Jahrzehnte bereits zur Erscheinung gekommen ist und der Leser erhält ein Gesammtbild von Afrika, wie es unseres Wissens noch in keinem Werke dargeboten wird. An die schwarzen Fürsten knüpft der Verfasser an, weil sie in ihrer Stellung als unbeschränkte Gebieter über Leben und Tod, über Krieg und Frieden, über Handel und Verkehr die eigentlichen Vertreter der schwarzen Bevölkerung sind.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 13. Mai. Auf der russischen Botschaft fand gestern Abend eine Theegesellschaft statt; es wird dies als Beweis erachtet, daß die Verwundung des Thronfolgers leicht ist.**

*** Köln, 13. Mai. Hagelschlag richtete im Mittelrheinthal in Obstgärten, Getreidefeldern und Weinbergen großen Schaden an.**

Staatsminister Maybach reichte diesen Sonntag seine Entlassung ein. Wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, ist die Annahme des Gesuchs zweifellos.

Berlin, 13. Mai. Pariser Gerüchte von angeblichen Vorschiebungen deutscher Truppen gegen die belgische Grenze, deren Unrichtigkeit hier längst bekannt war, werden jetzt auch von anscheinend offiziöser französischer Seite als vollständig grundlos bezeichnet.

London, 13. Mai. Verschiedene Unterhausmitglieder, darunter Lord Salisbury, haben wegen der Influenza-Erkrankungen die Desinfektion der Parlamentsgebäude vorgeschlagen. Mehrere Gerichtshöfe und Schulen sind geschlossen.

St. Etienne. Eine Abordnung der Bergarbeiter des Loirebassins beschloß gestern den Ausstand. Mechaniker und Maschinisten treten dem Ausstand, der heute begonnen hat, bei. Sämmtliche Bergwerke feiern.

Lüttich, 13. Mai. Die Gendarmerie fand vor der Kohlengrube Horloz mehrere Dynamitpatronen.

Petersburg, 13. Mai. Amtlich wird berichtet: Der Großfürst-Thronfolger wurde am 11. Mai von einem Polizeisoldaten am Kopfe durch einen Säbelhieb verwundet, der Angreifer versuchte noch einen Hieb, wurde aber vom Prinzen Georg von Griechenland mit einem Stock niedergeschlagen. Die Verwundung ist leicht und flößt keine Besorgniß ein. Der Thronfolger telegraphirte beruhigend, er beabsichtige die Weiterreise ohne Aenderung des Programms fortzusetzen.

Lissabon, 13. Mai. Die Handels-Krisis dauert fort. Die Banknoteneinlösung findet nur mit hohem Abzug statt. Morgen ist ein königlicher Erlaß, der den Zwangskurs anordnet, zu erwarten.

*** Berlin,** 13. Mai. Ein Posten erschoß einen unbeschäftigten Arbeiter.

Eingesandt.

Aus dem Kreise Strasburg, im Mai.

Ab und zu bringt der Gesellige Korrespondenzen, welche die **Schullandschätzung** als eine unsichere und ungleichartige bezeichnen. Aus eigener Erfahrung will ich nur einen Fall herausheben, welcher geeignet ist, die Aufmerksamkeit aller Betheiligten in Anspruch zu nehmen. In N. hatte der Förster etwa 70 Morgen Land, die ihm, wie er mir selbst erzählte, mit zusammen 39 Mark jährlich ins Gehalt gerechnet wurden. Die Försterei wurde verlegt, und von dem bisherigen Forstdienstlande wurden 2¼ Morgen (der gesetzliche kulmische Schulmorgen) dem Lehrer überwiesen, das Etablissement nebst dem Gemüsegarten wurde zur Gendarmeriestation eingerichtet, und wegen des Hauptlandplanes trat die Forstbehörde mit drei an die Königliche Forst grenzenden Bauern aus N. in Unterhandlung, um einen Vertausch der Landflächen herbeizuführen. Das Geschäft kam auch wirklich zu Stande; aber es nahm eine ganz geraume Zeit in Anspruch, ehe es zum endgiltigen unanfechtbaren Abschlusse kam. Erst nach der gerichtlichen Auflassung trat der Forstfiskus seinen neuen Besitz an, während die Erwerber des frühern Forstdienstlandes dasselbe schon vorher zu nutzen berechtigt waren, bis zur Auflassung mußten sie aber eine Gesammtjahrespacht von 33 Mark bezahlen, d. h. soviel, als im Verhältnisse bisher der Förster zahlte. Nur dem Lehrer wurde das Stückchen Land, statt mit 2 Mk. 50 Pf., die der Förster dafür bisher im Verhältniß entrichtet hatte, mit **21 Mark jährlichen Reingewinns** ins Gehalt eingerechnet.

Der Grund für diese ungleiche Berücksichtigung verschiedener Beamtenklassen dürfte darin zu suchen sein, daß jede Beamtenklasse ihre besondere Oberbehörde hat, welche nach eigenen Ansichten und nach ganz anderen Grundsätzen die Unterstellten behandelt. Während man vielleicht annimmt, daß der Dienst des Försters außerhalb des Hauses liegt, und er auf fremde Menschen bei der Bewirthschaftung angewiesen ist, scheint man beim Lehrer die schulfreie Zeit und dergl. mit in Rechnung zu ziehen. Auch tritt beim Lehrer noch das Mißliche hinzu, daß die interessirten Schulvorstandsmitglieder dem Lehrer das Dienstland möglichst hoch anzurechnen trachten, um darnach weniger Baargehalt Seitens der Gemeinde zu gewähren. Die Behörde kann nicht, wie beim Förster, ohne Weiteres den Satz bestimmen. Darin ist überhaupt die eigentliche Schattenseite bei der Lehrerbesoldung zu erkennen, daß der Lehrer außer mit seiner Behörde noch mit einem Schulvorstand und mit der Gemeinde zu thun hat, und sich von dieser Seite häufig gedrückt, zurückgesetzt, gedemüthigt fühlt, und daß die Gehaltszahlung oft in verschiedenen Leistungen besteht, welche zuweilen minderwerthig und nicht dem Bedürfniß entsprechend gewährt oder gespendet werden. Hoffen wir, daß der neue Minister das langersehnte Schulgesetz derart umarbeitet, daß es geeignet sein wird, diese unhaltbaren Zustände aufzuheben, damit der Lehrer sich unter der alleinigen Leitung und Aufsicht seiner Behörde als vollgiltiger und gleichberechtigter Beamter fühle.

X.

Zum Koncert des Hofball-Musikdirektors Eduard Strauß aus Wien.

Das österreichische Kaiserhaus unterhält seit dem Jahre 1830 eine eigene Kapelle, die besonders in den Wintermonaten zur Verherrlichung der Hoffestlichkeiten nicht wenig beiträgt; als Leiter dieser Kapelle wurde der damals als Komponist bereits hochgeachtete Johann **Strauß** der ältere berufen, der bis 1862 den Dirigentenstab führte. Von dieser Zeit ab steht **Eduard Strauß**, ein Sohn von Johann Strauß, ohne Unterbrechung an der Spitze der österreichischen Hofmusik. In den Sommermonaten konzertirt Eduard Strauß mit seiner Kapelle mit Erlaubniß des Kaisers fast alle Abende im Wiener Prater, und wer jemals Gelegenheit gehabt hat, in der herrlichen Donaustadt Wien zu weilen, der wird gewiß nicht versäumt haben, Eduard Strauß einmal zu hören; der wird Zeuge gewesen sein, wie die vielen tausend Konzertbesucher dem Hofkapellmeister und seinem Orchester zujubeln. Eduard Strauß hat aber auch mit seinem Orchester fast alle Länder der Erde durchzogen und überall, wo er sich hören ließ, die größten Triumphe gefeiert. Augenblicklich macht er eine große Kunstreise durch Norddeutschland, und auf dieser Reise wird er auch in **Graudenz** mit seiner Künstlerschaar am **Sonnabend den 16. Mai** im neuen Saale des **Schützenhauses** ein **Konzert** veranstalten.

Ueber das letzte Konzert, das die Strauß'sche Kapelle jüngst in Berlin gegeben hat, schreibt die Berliner Börsenzeitung: „Es ist eine wahre Lust zu sehen, mit welcher Verve und Grazie der noch immer jugendlich elastische Wiener Hofkapellmeister die leicht beschwingten, eigenen und brüderlichen Weisen mit seiner jedem Wink ihres Dirigenten exakt folgenden Kapelle zur Wiedergabe bringt. Da ist alles Leben und Bewegung, denn Meister Strauß begnügt sich nicht mit ruhigem, gemessenem Taktiren; die Geige unter's Kinn gedrückt, streicht er die Saiten und zwar unter graziös wippender Bewegung des Oberkörpers. Daß ein solcher Führer seine Truppen mit fortreißen, sie mit gleichem Feuer erfüllen muß, ist klar. In der That gewinnen in der Interpretation dieser Strauß'schen Kapelle die zierlich-melodischen Schöpfungen der Wiener Walzerfirma ein ganz anderes Gepräge, erscheinen die herrlichen Melodieen in einem ganz neuen Licht und entwickeln einen noch weit verführerischeren Zauber, als unsere heimischen Kapellen ihnen geben können. Man merkt es hier jedem Orchestermitglied an, daß sein Spiel Ausfluß seines innersten Wesens ist.“

Die Betheiligung an dem Konzert ist bis jetzt äußerst rege, namentlich sind auch von den umliegenden Gütern und kleineren Städten sehr viele Billets bestellt, so daß der geräumige neue Saal des Schützenhauses voraussichtlich am Sonnabend Abend ganz gefüllt sein wird.

Graudenz, 13. Mai. **Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120–128 Pfd. holl. Mk. 232–239, hellbunt von 124–130 Pfd. holl. Mk. 236–243, hochbunt und glasig, 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 239–245.
Roggen, 120–126 Pfd. holl. Mk. 192–196.
Gerste, Futter- Mk. 135–150, Brau- Mk. 150–165.
Hafer Mk. 160–175.
Erbsen, Futter- Mk. 140–150, Koch- Mk. 150–160.
Weiße Bohnen Mk. 180–210.

Danzig, 13. Mai. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco stetig, 100 Tonnen. Fürbunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt glasig inländ. 126pfd. Mk. 136–142, Termin Juni-Juli zum Trans. 126pfd. Mark 184,00, per Septbr.-Oktbr. z. Trans. Mk. 164,00.
Roggen loco fest, inländ. 126pfd. Mk. —, russ. und polnischer zum Transit Mk. —, per Mai-Juni 120pfd. z. Transit Mark 145, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 136,50.
Gerste: gr. loco inl. Mk. 160, kl. loco inl. Mk. —.
Hafer: loco inl. Mk. —.
Erbsen: loco inländisch Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 68,50, nichtkontingent. Mk. 48.00.

Königsberg, 13. Mai 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 70,80 Geld, unkontingentirt Mk. 50,80 Geld, per Mai Mk. 50,75 Geld, fest.

Stettin, 12. Mai. **Getreidemarkt.**
Weizen fest, loco 225–235 Mk., do. per Mai 238,00 Mk. — Roggen fest, loco 195–203 Mk., do. per Mai 202,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 169–171 Mk.

Magdeburg, 12. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 18,00, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,25. Matt.

Posen, 12. Mai. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 69,80, do. loco ohne Faß (70er) 50,00. Still.

Berlin, 13. Mai. (T. Dep.) Russische Rubel 239,25.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

„**Gellert,**“ von Hamburg, am 8. Mai in New-York angekommen; „**Columbia**“, von Hamburg, am 9. Mai in New-York angekommen; „**Sorrento**“, von Hamburg, am 9. Mai in New-York angekommen; „**Scandia**“, von Hamburg, am 10. Mai in New-York angekommen.

Berichtigung.

— In dem Aufsatz gegen das „Westpr. V.“ (Ges. Nr. 109) findet sich ein Druckfehler: der Schluß des ersten Absatzes muß lauten: „dürfen wir uns seine Liebesarbeit in besonderer Weise **anrechnen**“ (nicht annehmen).

Es hat dem Herrn gefallen, heute früh 8 Uhr nach schwerem Leiden unsere liebevolle Mitarbeiterin (2725

Franziska Urban

von dieser Welt abzurufen.

Sie war uns stets eine gute treue Freundin und werden wir ihr Andenken in Ehren halten.

Graudenz, 13. Mai 1891.

Von ihren trauernd. Freundinnen.

Durch die Geburt einer Tochter wurden hocherfreut (2724

Graudenz, den 13. Mai 1891

E. Tauporn und Frau.

Sonnabend, den 16. Mai:

Strauss-Concert.

Billets a 2 Mk. 50 Pf., 1 Mk. 50 Pf. und 1 Mk. bei (2609)

Oscar Kauffmann,

Buch-, Kunst- u. Musik.-Handlg.

Hannowo.

2. Pfingstfeiertag:

Gr. Tanzkränzchen.

Kapelle vom Inf.-Regt. Nr. 141, wozu ganz ergebenst einladet (2690)

J. Zerulla, Gastwirth.

Mischke.

Sonntag, den 17. Mai d. Js.
(erster Pfingstfeiertag):

Großes

Militär-Concert

ausgeführt von der (2752)

Capelle des Feld-Artill.-Regts. No. 35.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Unger, Stabstrompeter.

Freystadt Westpr.

Im Garten des Hotel Kaiserhof.

Zweiter Pfingstfeiertag:

Großes

Militär-Concert

ausgeführt von der

Kapelle des Königlichen Infanterie-Regiments No. 44.

Anfang 4 Uhr.

Nach dem Concert TANZ.

(2777) **A. Schleif.**

---

50 Ctr. Eßkartoffeln u. 100 Ctr. Saatkartoffeln sind zu haben in Niederhof b. Roggenhausen. (2751) **Pawlitz.**

Das sechshundertjährige Bestehen der Stadt Graudenz

soll am 21. Juni d. Js. gefeiert werden.

Das Comitee, welches mit den Vorbereitungen zu dem Feste betraut ist, findet überall freudige Zustimmung und bereitwillige Unterstützung. Alle Vereine unserer Stadt haben ihre Theilnahme an dem Feste und besonders an dem Festzuge bereits zugesagt und nicht unbedeutende Summen bewilligt, um den Festzug auf das Beste auszustatten. (2718)

Wir wenden uns nun an alle unsere Mitbürger, welche ein Herz für unsere Stadt haben und eine würdige Feier ihres sechshundertjährigen Bestehens wünschen, zumal an alle diejenigen, welche Vereinen nicht angehören, uns **durch Geldbeiträge, Theilnahme am Festzuge und Hergabe von Ausrüstungen** für den Festzug zu unterstützen.

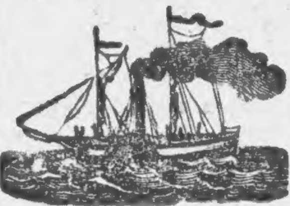
Wir hoffen, daß wir auch hier ein offenes Ohr und eine offene Hand finden. Zeichnungen und Meldungen werden in der Expedition des Geselligen, bei Herrn **Fritz Kyser**, Marktplatz 12, und in der C. G. Röthe'schen Buchhandlung entgegengenommen.

Graudenz, im Mai 1891.

Das Fest-Comité.

J. A.: Bolski.

Spazierfahrt nach Neuenburg!



Dampfer „Wanda"

Capitän: **Joh. Götz**

fährt am **ersten Pfingstfeiertag,** den 17. Mai cr., bei günstiger Witterung. Abfahrt von hier präcise Nachmittags 2 Uhr. An Bord die Kapelle des **141. Regiments.**

Concert in Neuenburg

bei Herrn Weichert, Konschütz.

Der Park der Brauerei Konschütz steht zu Verfügung des Publikums.

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt pro Person 1 Mark, Familienbillets (3 Personen) 2 Mark, Kinder die Hälfte. **Abfahrt von Neuenburg** präcise 7¾ Uhr Abends. (2473)

Billette sind im Vorverkauf von **Freitag, den 15. Mai cr.** in den Cigarrenhandlungen der Herren **Eugen Sommerfeldt, G. Schinckel, Herrmann Muchlinski,** in **Güssow's Conditorei** und bei **A. Meissner,** Kirchenstraße Nr. 5, bis **Sonntag, den 17. Mai cr.,** 11 Uhr, zu haben, von 12½ Uhr ab am Dampfer.

J. Makowski, Dampfer-Expedition.

Der Dampfer ist mit Zelten gedeckt, für Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Stadtwald.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag:

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Kapelle (2703)

des Königl. Inftr.-Regts Nr. 141.

Anfang 5 Uhr. **Drehmann.**

Schützenhaus.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag:

Großes Doppel-Concert

ausgeführt von den Kapellen:

des Königl. Fuß-Art.-Regts. Nr. 2 aus **Swinemünde,** unter persönlicher Leitung ihres Königl. Musik-Dirigenten **H. Firchow** und der Kapelle des Königl. Inftr.-Regts. Nr. 141.

(2704) **Drehmann.**

Auf dem Getreidemarkt.

Nur für wenige Tage! Nur für wenige Tage!

Jean Baese's vorm. Brockmann's

weltberühmter

Miniatur-Circus u. Affentheater.

Eigenes massives Theater (seit 40 Jahren) in Berlin, früher Dorotheenstraße, jetzt Friedrichstraße.

Donnerstag, 14. Mai, Anfang Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Vorstellung.

Preise der Plätze: Numm. Sperrsitz 1,20 Mk., 1. Rang 80 Pf., 2. Rang 50 Pf., 3. Rang 40 Pf., Gallerie 25 Pf. — Kinder unter 10 Jahren zahlen Sperrsitz 60 Pf., 1. Rang 40 Pf., 2. Rang 30 Pf., 3. Rang 20 Pf.

(2699) Hochachtungsvoll **Jean Baese,** Direktor.

Kuchen, auch für Nichtkunden, werden zur Zufriedenheit abgebacken bei
2727) **Franck,** Gartenstr. 26.

Die in ganz Deutschland so schnell beliebt gewordene [7055

„Grete"-Tapete

pro Rolle 30 Pfg.,

welche anderen Tapeten gegenüber den doppelten Werth hat, ist stets vorräthig und **nur allein** von meinem Versandt-Haus in **Bromberg** zu beziehen.

Gleichzeitig melde die Fertigstellung sämmtl. für die Saison bestimmter Neuheiten an, von welchen Musterbücher complett, so auch in getrennten 6 Abtheilungen auf Wunsch überallhin franco übersandt werden. Karte I enthält Tapeten von 10—26 Pfg., No. II von 26—36 Pfg., No. III von 36—50 Pfg., No. IV von 50—90 Pfg., No. V von 95—400 Pfg., No VI Decken-, Flur- und Lacktapeten.

Ostdeutsches Tapeten-Versandtgeschäft

Gustav Schleising,

Bromberg.

1886er

Burger Moselwein

a Flasche 0,80, bei Entnahme von 10 Flaschen a Flasche 0,70 Mk.

Maitrank

a Flasche 0,75 bis 1,00 Mk.

Prima Apfelwein

a Flasche 0,50 Mk., empfiehlt

Julius Wernicke,

Tabakstraße. (2753

Ozalin

bestes, geruchloses Desinfektionspulver, in 1 Ko.-Büchsen mit Streuvorrichtung und auch ausgewogen, empfiehlt die

Victoria-Drogerie von (2726

W. Zielinski.

Dominium Marusch b. Graudenz sucht per sofort für dauernd einen

unverh. Maschinisten

zur Führung einer Lokomobile neuesten Systems. (2719)

Lebensversicherung.

Unter vielen **soliden deutschen Lebensversicherungsanstalten,** welche sämtlich aus naheliegenden Gründen **den ausländischen** — mit welchen Mitteln dieselben auch für sich werben mögen — **vorzuziehen sind,** zeichnet sich die

Lebensversicherungsbank f. D.

zu Gotha

aus: 1. durch ihr **Alter** — sie ist, im Jahre **1829** eröffnet, die älteste deutsche Lebensversicherungsanstalt;

2. durch ihr **stetiges Wachstum;** ihr Versicherungsbestand betrug:

Ende **1829:**	**7,100,000** M.	Ende	1868:	181,400,000 M.
„	1838: 43,700,000 „	„	1878:	347,100,000 „
„	1848: 72,000,000 „	„	1888:	550,500 000 „
„	1858: 103,800,000 „	„	**1890:**	**585,700,000** „

3. durch die **Beständigkeit ihrer Teilhaberschaft — der Abgang bei Lebzeiten** beträgt **selten über 1%** und hat in den letzten fünf Jahren nur **höchstens 0,84% des Versicherungsbestandes** im Jahre betragen; (Bei sämtlichen deutschen Gesellschaften betrug er 1889 durchschnittlich **2,21%,** bei einigen ausländischen aber **11—12%!**);

4. durch die **verhältnismäßige Größe ihrer Fonds** — Ende 1890: **ca. 168,000,000 M.,** darunter **ca. 30,000,000 M., Sicherheitsfonds;**

5. durch die **Höhe ihrer Rückgewährungen** (Dividenden) — auf 382,921,533 M. Prämien-Einnahme wurden seit 1834: 109,767,836 M. (im Durchschnitt der letzten 10 Jahre **41% der Prämie)** als Dividende zurückgewährt und stehen noch ca. 30,000,000 M. zur Verteilung als Dividende zur Verfügung;

6. durch die **große Sparsamkeit** der Verwaltung — die **Verwaltungskosten** der Bank pflegen **5 vom Hundert der Gesamt-Einnahme nicht zu übersteigen,** während die sämtlichen **deutschen** Anstalten durchschnittlich nahe an **10** einige ausländische bis über **20** vom Hundert der Gesamt-Einnahme für Verwaltungskosten verwenden.

Die Bank übernimmt das **Kriegsrisiko aller kraft Gesetzes Wehrpflichtigen und aller Nichtkombattanten prämienfrei und ohne jede Einschränkung.**

Die Bank erhebt **weder Aufnahme- noch Policengebühren** und zahlt die Versicherungssumme nach dem Tode des Versicherten stets **sofort** nach Beibringung der vorschriftsmäßigen Sterbefallpapiere **ohne irgend welchen Zins- oder Diskonto-Abzug aus.**

Bankagenten an allen größeren und mittleren Plätzen.

(9931 g)

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.



liefert unter coulanten Bedingungen **Compound-** u. **Eincylinder-Dampfmaschinen** neuester Construkt. unt. **Garantie f. geringsten Dampf-Verbrauch. Locomobilen, Compound- u. Expansions-Eincylinder** mit Präcisions-Steuerung a. Auszieh- u. Locomotivkesseln. **Kessel** bester Construction für alle Zwecke, **Walzenvollgatter, Horizontalgatter, Turbinen** nach eig Patenten. **Walzenstühle.** Sichtmaschinen. **Dampfdreschmaschinen** u. Locomobilen. (Theilz. gestatt.) **Komplette Anlagen** werd. binnen kurzer Zeit unt. voller Garantie u. günstigen Bedingungen übernommen. — **Abtheilung f. landw. Maschinen. Meiereianlagen** mit Patent-Balance-Centrifuge (50 Anlagen im laufend. Jahre ausgeführt).

Patentirt in allen Industrie-Staaten.

In 2 Jahren über **22000 Stück** in Verkehr gebracht.

Normalpflug

A. Ventzki, Graudenz.

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.

Man verlange stets **„NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."**

Feuerwerks- und Illuminations-Artikel

als:

Miniatur- (Salon-) Feuerwerk

Land-Feuerwerk

Wasser-Feuerwerk

Bengalische Schellack-Flammen

Magnesium-Fackeln

Bengalische Fackeln

Pech-Fackeln

empfiehlt in großer Auswahl zu Fabrikpreisen (2721)

Fritz Kyser, Graudenz.

Preislisten werden auf Verlangen franko zugesandt.

!Leibbinden!

für alle Figuren passend, vorräthig, aus Gummi, Roßhaar, Seide und Flanell, vorzüglicher Schnitt. (2728)

Gesundheitsbinden

für Damen, sowie

Gummistrümpfe, Binden

und **alle sonstigen Artikel** zur Krankenpflege gut u. billig.

Walter Ritter,

Seitenthor, i. H. d. Klempnermeisters Hrn. A. Kutzner.

Gummistoff

einfach und doppelt gummirt. Wirklich gut. **D. O.**

Neu! Singende Cravattennadeln! Entzückt schön. 1 M. (Briefm.) fr. **E. Warschauer, Dresden.**

Wegen Verkauf des Gutes

f. ein gev., erfahr., streng., recht. Landw.

Vertrauensstellung od. Administration

eines größeren Gutes. Gehalt wenig beansprucht. Gefl. Off. unter **O. S. 30** postl. Glogau N/S. (5743

Ein Ziegler-Geselle

sucht Arbeit an einer Ringofen-Ziegelei **als Brenner** oder sonst andere Beschäftigung, und wo er dem Meister zur Stütze dienen kann. Offerten werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 2742 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Brennerei-Verwalter

Mitte 30er, mehrere Jahre in letzter Stelle, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli anderw. Stellung. Gefl. Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2744 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Ein tüchtiger Friseurgehilfe

findet zum 1. Juni angenehme Stellung. C. Schulz, Conteur, Elbing.

Einen jungen (2720)

Conditorgehilfen

sucht O. F. Schwalbe, Schwetz a. W.

Ein Zieglergeselle

sucht Beschäftigung auf Akkord. Näh. zu erfragen bei **Jakob Reikowski,** Schöneck Wpr. (2737)

Ein Müller

unverh., der poln. Sprache mächtig, stets nüchtern, mit guten Führungsattesten, wird für eine Wassermühle mit Kundenmüllerei bei ganzem Mahlgeld für dauernde Stellung von sofort gesucht. Offerten mit Abschr. der Atteste werden briefl. mit der Aufschr. 2750 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Einen Lehrling

mit nöthigen Schulkenntnissen, suche von sofort für mein Manufakturwaaren-Geschäft (Sonnabend geschlossen.) (2749

Thorn, den 12. Mai 1891.

Aron S. Cohn.

Wirthschafterin

(mos.), mit der bürgerlichen Küche vollständig vertraut, zur selbstständ. Führung der Wirthschaft gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an (2733

H. Mendelsohn, Schönsee Wpr.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Markt 21, II.

Ein möbl. Vorder-Zimmer sof. zu vermiethen. Oberthornerstraße 10.

Junger **Lehrer** a. d. Lande, fest angestellt, kath. (2739)

sucht Damenbekanntschaft

Anträge, womöglich mit Photogr. und Angabe der Verh., bitte richt. z. wollen unter 2739 an die Exped. des Ges.

Ein anst. Landwirth, 34 J. alt, ev., 6000 Mk. Vermög, wünscht sich zu verheirathen. Jg. Dam. od. Wittw., wo Gelegenh. gebot. w., einzuheir., a. i. Gastwirthsch., werd. geb., ihre Adr. briefl. m. Aufsch. Nr. 2745 a. d. Exp. d. Ges. einzuf.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

(Hotel zum goldenen Löwen.)

Direktion: **J. Hoffmann.** (2529

Sonntag, den 17. Mai: **Eröffnung der Saison.**

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 110.

Graudenz, Donnerstag] [14. Mai 1891.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 86. Sitzung am 12. Mai.

Der Gesetzentwurf betreffend die Verlegung des **Landes-Buß- und Bettages** (auf den Freitag nach dem letzten Sonntag nach Trinitatis) steht zur ersten und zweiten Berathung.

Abg. Goldschmidt (dfreis.): Ich erkenne den Wunsch der Landwirthschaft an, den Feiertag aus der für sie arbeitsvollsten Zeit zu verlegen. Aber für die Industrie giebt es keinen ungünstigeren Feiertag als einen Freitag. Die Feuer der Werkstätten müssen am Donnerstag ausgelöscht und am Sonnabend wieder, auch nur auf einen Tag, angefacht werden, zudem ist die Zeit zwischen Oktober und Januar für die Industrie die arbeitsvollste Jahreszeit. Außerdem würde der Jugend ein Tag für einen Spaziergang und den Hinterbliebenen Verstorbener die Gelegenheit, die Gräber ihrer Todten zu schmücken, genommen werden. Ich beantrage die Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Abg. Schultz-Lupitz (frkons.): In einer Zeit, wo der Unglaube sein Haupt mehr denn je erhebt, wo der Ansturm auf das Christenthum so groß ist, wie seit Jahrhunderten nicht, müssen sich die Gläubigen im ganzen Lande zusammenschließen und einen gemeinsamen Feiertag begehen. Am liebsten wäre mir daher ein gemeinsamer Bußtag über ganz Deutschland; da dies aber zur Zeit nicht möglich ist, so heiße ich auch die gegenwärtige Vorlage willkommen. Die Interessen der Landwirthschaft an der Verlegung des Bußtages sind ganz hervorragende; auch die Industrie kann nicht bestehen ohne Brot und ohne möglichst billiges Brot.

Abg. v. Rauchhaupt (kons.): Die vorliegenden Bestimmungen müssen nach unserer Meinung der landeskirchlichen Entscheidung unterbreitet werden, da sie der General-Synodal-Ordnung unterliegen. Es wäre ja ganz wohl möglich, daß die nächste Generalsynode im Januar 1892 ein entsprechendes Kirchengesetz beschlösse und der Landtag dann in der nächsten Session seine Genehmigung gäbe.

Abg. Frhr. v. Heeremann (Centr.): Für uns steht unzweifelhaft fest, daß nur kirchliche Organe in Uebereinstimmung mit ihren Oberen, Feiertage festsetzen können. Auch der bestehende Bußtag ist in katholischen Kreisen nach Festsetzung der einzelnen Bischöfe auch nur als katholischer Feiertag, nicht aber als katholischer Bußtag gefeiert worden. In die Frage, wie die evangelische Kirche die Sache ordnet, habe ich mich nicht zu mischen, aber es würde für uns eigenthümlich aussehen, wenn wir hier einen allgemeinen Feiertag ohne kirchliche Sanktion feststellen wollten. Wir können also für das Gesetz, wie es ist, nicht stimmen, wollen uns aber einer Kommissionsberathung nicht widersetzen.

Abg. Francke (natl.): Einen Zwang zur Ruhe können kirchliche Organe nie ausüben, sie können nur gottesdienstliche Feiern anordnen. Allgemeine Feiertage: Dank- und Bußtage sind nach dem allgemeinen Landrecht der Festsetzung durch die Landesbehörden unterworfen.

Abg. Richter (dfrs.) erklärt sich gegen die Wahl des im Gesetze festgesetzten Tages, am besten wäre die Festsetzung des Bußtages auf einen katholischen Feiertag, der bisher nicht von Protestanten gefeiert wird.

Kultusminister Graf v. Zedlitz-Trützschler: Die Bedenken gegen die staatsrechtliche Zulässigkeit des Gesetzentwurfs sind nicht zutreffend. Sämmtliche evangelische Kirchenorgane haben sich ausdrücklich mit dem Plan der Verlegung einverstanden erklärt und haben den vorgeschlagenen Tag gemeinsam als genehm bezeichnet. Also ein kirchlicher Widerstand ist nicht zu erwarten.

Abg. Stöcker (kons.): Allerdings kann die staatliche Behörde einen Ruhetag ansetzen, aber die Feier muß der Kirche überlassen werden, so war es auch nach dem Feldzuge, wo die kirchlichen Organe die Feier des Bußtages anordneten. Das Allgemeine Landrecht hat hierbei keine Geltung mehr, da die neue Kirchenverfassung neue Grundsätze aufgestellt hat. Was die Sache selbst betrifft, so hat der Herr Minister Recht: es wird sich kein anderer Tag als der Freitag nach dem Todtenfest für den Bußtag finden lassen; läßt man diesen Tag wieder fallen, so ist die Verlegung wiederum auf 10 bis 12 Jahre hinausgeschoben. Ich würde gerade den Bußtag im Anfang der Adventzeit als eine Mahnung ansehen, seinen Blick nicht bloß auf Erwerb und materielle Dinge zu lenken. Vielleicht kommen wir in der Kommission dazu, daß wir Bestimmungen dahin treffen, daß der Staat für die Ruhe, die Kirche dann für die Feier sorgt.

Abg. Richter (dfr.): Der Herr Vorredner sollte bedenken, daß die Thätigkeit in der Weihnachtszeit gerade auf der bürgerlichen Sitte beruht, sich gegenseitig zu beschenken. Herr Stöcker sollte Gott danken, daß diese irdische Weihnachtsfeier mit der kirchlichen verbunden ist, sonst würde die letztere beträchtlich beschränkt werden.

Der Entwurf wird an eine Kommission von **14** Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung Dienstag, den 26.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Mai 1891.

— Bei der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen sind bis Ende April 8833 Anträge auf Renten eingegangen, von denen 1780 anerkannt und zur Zahlung angewiesen, 214 als unbegründet zurückgewiesen und 20 auf andere Weise, z. B. durch Todesfall der Antragsteller, erledigt worden sind. Es sind demnach noch 1819 Anträge unerledigt geblieben. Diese große Zahl findet ihre Erklärung in dem Umstande, daß ein beträchtlicher Theil der Anträge so unvollständig war, daß zeitraubende Rückfragen angestellt werden mußten.

— Die Prüfung der Bewerber aus den östlichen Provinzen um königliche Rentmeisterstellen wird am 26. und 27. d. M. vor der Regierung zu Bromberg stattfinden.

— Der Ost- und Westpreußische Forstverein wird seine 20. Jahresversammlung am 15. Juni in Johannisburg abhalten. Derselben folgt am 16. Juni ein Ausflug in die benachbarten Forstreviere und eine Dampferfahrt über den Beldahn- und Spirdingsee.

— Der Kataster-Assistent Müller aus Marienwerder ist zum Kataster-Kontroleur in Angerburg ernannt.

* **Kulm**, 12. Mai. Der Sohn eines der wohlhabendsten Bürger unserer Stadt ist kürzlich mit einer „Dame" verschwunden, unter Mitnahme von 1000 Mk., die seinem Vater gehören. — Das städtische Schlachthaus, welches im vergangenen Sommer eröffnet wurde, scheint den gehegten Erwartungen nicht zu entsprechen. Schon zweimal sind die Gebühren für Schweine erhöht worden, sodaß die Schlachtgebühr jetzt 1 Mk. 75 Pf. für ein Schwein und 1 Mk. 25 Pf. Untersuchungsgebühr für ein von auswärts eingebrachtes Schwein beträgt. Seit der Eröffnung bis zum 31. März d. Js. wurden 560 Rinder, 2032 Kälber, 442 Schafe und 2325 Schweine geschlachtet. Die Fleischpreise sind gegen früher bedeutend erhöht.

Dt. Eylau, 12. Mai. Von dem Forstschutzverein ist dem Förster Herrn Katschkowski-Karrasch als Anerkennung für seine Bemühungen beim Ergreifen von Wilddieben ein prachtvoller Hirschfänger geschenkt worden.

z Aus dem Kreise Stuhm, 11. Mai. Die seit zehn Tagen herrschende günstige Witterung hat es auf unserm leichtern Boden ermöglicht, die Frühjahrsbestellung so zu fördern, daß sie von den meisten kleinen Besitzern in dieser Woche beendigt werden wird. Da der Boden nach dem strengen langen Winter sehr milde ist, macht die Bearbeitung der Felder in diesem Frühjahre lange nicht so viel Mühe wie in den Vorjahren. Auf den zuerst besäeten Feldern ist das Getreide schon aufgegangen und hat ein frisches Aussehen. Auch die Wintersaaten haben sich ziemlich entwickelt. — Die Bienen finden jetzt in den in voller Blüthe stehenden Kämpenweiden eine reiche Tracht. Leider hindern öfters die am Tage herrschenden starken Winde sie an der vollen Ausnutzung der Tracht. — Die Obstbäume haben recht viele Fruchtknospen. Falls nicht ungünstige Witterung während der Blüthezeit eintritt, werden wir in diesem Jahre eine reiche Obsternte erwarten dürfen.

Rehhof, 12. Mai. (R. W. M.) Als heute die Leiche der Besitzerfrau Abrams-Montauerweide zu Grabe getragen werden sollte, erkrankte plötzlich der hinterbliebene Ehemann. Er wurde zu Bett gebracht und der Arzt telegraphisch herbeigerufen. Als dieser nach etwa einer Stunde eintraf, war Herr A. schon todt. Ein Herzschlag hatte dem Leben des in vollster Gesundheit stehenden Mannes ein Ende gemacht.

* **Pelplin**, 11. Mai. Eine Spitzbubengesellschaft scheint seit einiger Zeit in der Nähe ihren Aufenthalt zu haben. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend versuchte ein Langfinger aus dem Stalle des Domherrn T. eine Kuh zu entführen, da jedoch der Weg, den der Dieb einschlagen mußte, durch einen breiten mit Wasser gefüllten Graben führte, so mußte er von seinem Vorhaben Abstand nehmen und die Kuh nach dem Stall zurückbringen, was die Fußspuren deutlich beweisen. --- Auf der Landstraße zwischen Rosenthal und Bielawken wurde vorgestern Morgen der mit Mehl beladene einspännige Wagen des Bäckers W. aus R. herrenlos aufgefunden. W. war Tags vorher nach Stargard gefahren und kehrte in der späten Nachtstunde zurück. Sogleich wurde vermuthet, daß hier ein Raubanfall vorliegt, da W. auf der Heimreise noch ein Gasthaus betrat, worin zwei Fremde anwesend waren; dazu hat ein aus R. hier zum Wochenmarkt gekommener Fleischer die Mütze des W. gebracht, welche er auf dem Wege gefunden hatte. Gestern früh verbreitete sich hier auch das Gerücht, daß in dem nahen Walde die Leiche des W. gefunden wurde. Die hiesige Polizeibehörde stellte sofort Ermittelungen an, indessen traf die telegraphische Nachricht ein, daß W. am Abend heimgekehrt war. Derselbe war eingeschlafen, vom Wagen gefallen und in dem Chausseegraben liegen geblieben, während das Pferd die ganze Nacht herumirrte.

y Osterode, 12. Mai. In der Jahresversammlung des hiesigen Vorschußvereins erstattete der Vorsitzende Herr Kaufmann Lange Bericht über die Geschäfte des Vereins; er hob hervor, daß dieselben gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen seien. Der Geschäftsumsatz betrug rund 745405 Mk., die Einnahmen bis zum 1. April 1891 beliefen sich auf 739244 Mk., die Ausgaben auf 743754 Mk. Der Reservefonds betrug 8521 Mk., das Mitgliederguthaben 54897 Mk., die Schuld des Vereins an Darlehnen 64725 Mk. Die Mitgliederzahl beträgt 150. An Dividende werden für das verflossene Geschäftsjahr 8 Prozent gezahlt. Aus der Vorstandswahl gingen sämmtliche alten Mitglieder wieder hervor.

i Aus dem Kreise Friedland, 12. Mai. Der Fleischermeister Falk aus Kreuzburg wurde von der Strafkammer in Bartenstein zu einer sechswöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt, weil er Fleisch kranker Kühe und Schweine verkauft hat.

Königsberg, 12. Mai. In der Pferdeausstellung haben folgende Herren Preise erhalten: 1. Schwerer Wagenschlag: Kaufmann-Königsberg 150 Mk., Friedmann-Insterburg 100 Mk., Thierbach-Tilsit 50 Mk. 2. Leichter Wagenschlag: Friedmann-Insterburg 150 Mk., Thiel u. Meyer-Königsberg 100 Mk., Thierbach-Tilsit 50 Mk. 3. Schwerer Reitschlag: Friedmann-Insterburg 150 Mk. und 100 Mk., Meyer-Königsberg 50 Mk. 4. Leichter Reitschlag: Friedmann-Insterburg 150 Mk. und 100 Mk., Schultze-Königsberg 50 Mk.

i Königberg, 12. Mai. Die Regierung hat die Errichtung einer Baugewerkschule für die Provinz Ostpreußen mit dem Sitz in Königsberg in ganz bestimmte Aussicht gestellt. — Die Ostpreußische Provinziallehrerversammlung wird vom 27. bis 29. Juli in Allenstein abgehalten, und vom 18. bis 20. Mai findet in Braunsberg ein Seminarlehrertag statt.

Aus Ostpreußen, 12. Mai. Im Laufe dieses Jahres soll eine genaue Aufnahme der preußisch-russischen Landesgrenze durch eine aus Bevollmächtigten beider Staaten bestehende Kommission erfolgen. Von preußischer Seite ist zu dieser Kommission der Ober-Regierungsrath Patow aus Gumbinnen abgeordnet, welchem die Katasterbeamten aus den Grenzkreisen zur Verfügung stehen.

* Verein für landwirthschftl. Interessen in Strasburg.

In der letzten Sitzung, welcher auch Herr Landrath Dumrath beiwohnte, wurde zum stellvertretenden Schriftführer Herr Revierförster Stollfuß gewählt. Herr Rittmeister v. Wedell hielt einen Vortrag über Grünpreßverfahren. Die Versammlung kam zu dem Schluß, daß dieses Verfahren für Gräser, Blätter u. s. w. im Spätherbst selbst sehr zu empfehlen sei, weil um diese Zeit kein gutes Trockenwetter zu erwarten ist. Die Grünpresse ist einfach derart, daß man zwischen zwei Preßbalken vermittelst Hebel die Masse zusammenpreßt. Durch mehr oder minder starkes Pressen wird die Wärme geregelt. Dieses ist nothwendig, da zwischen 50 und 60 Grad Reaumur Süßfutter erzeugt wird. Herr Siewert wird dieses Jahr einen Versuch machen und s. Z. Bericht erstatten.

Hierauf sprach Herr Hauptmann v. Wedell über Seradellabau. Da jetzt noch Zeit ist, wurde der Anbau derselben unter Ueberfrucht warm empfohlen, da Seradella ein vorzügliches Futter für Milchvieh sei und durch Beschattung der Boden bereichert wird. Aussaatmenge pro Morgen etwa 20 Pfund, eher mehr denn weniger. Betreffs der Keimfähigkeit von Seradellasamen machte Herr Fellmer darauf aufmerksam, daß guter Samen, durchschnitten, eine hellgelbe Farbe zeige, hingegen weniger keimfähige Saat eine dunklere Farbe hat.

Auf Wunsch der Vereinsmitglieder wird ein Kauf- und Verkaufsbuch ausgelegt.

Verschiedenes.

— **Dem deutschen Tabakbau** entsteht unerwartet eine Hülfe von einer Seite her, von welcher sie gewiß nicht leicht zu erwarten war: von den Bakterien. Im kryptogamischen Laboratorium der Universität Berlin hat ein Chemiker Namen Suchsland eingehende Studien über die Fermentation (Gährung) des Tabaks gemacht und ist dabei zu folgenden Ergebnissen gelangt.

Die Fermentation ist bekanntlich für die Gebrauchsfähigkeit und Güte aller Tabakarten von der größten Bedeutung. Sie wird eingeleitet, indem man den sogenannten dachreifen Tabak in großen Haufen von 100 und mehr Centnern fest zusammenpackt. Hier tritt je nach dem Feuchtigkeitsgehalte in kürzerer oder längerer Zeit eine oft sehr starke Erwärmung ein; der Tabak schwitzt, wie die Fabrikanten sagen, und dabei vollzieht sich die Bildung derjenigen aromatischen und sonstigen Verbindungen in den Tabaksblättern, welche beim Verbrennen auf unseren Geschmack und Geruch sowie auf unser Nervensystem einwirken. Man hielt bisher diese Vorgänge für rein chemischer Natur, indessen stellte es sich heraus, daß wir es dabei mit Gährungserscheinungen zu thun haben, welche, wie die Milchsäure-, Buttersäure- und Essigsäure-Gährung, durch besondere Arten von Spaltpilzen eingeleitet und hervorgebracht werden. Alle fermentirten Tabake enthalten Spaltpilze in großer Menge, aber in wenigen Arten. Werden nun die Spaltpilze der edleren Tabakarten rein gezüchtet und dann zur Fermentation anderer, weniger edler Tabaksorten verwendet, so nehmen diese Geruch und Geschmack jener feineren Tabaksorten an. Die hier erwähnten Versuche stellen große Umwälzungen in der Tabakfabrikation in Aussicht. Man hat in Deutschland durch Einführung guter Arten, planmäßige Düngung und sorgfältigste Behandlung der Pflanzen bessere Tabake zu erlangen gesucht, und hat damit wohl reichliche und schöne Ernten erzielt, aber die Beschaffenheit des Erzeugnisses wurde dadurch nicht wesentlich verbessert. Unsere Fermentation lieferte kein edleres Produkt, weil ihr die edleren Sorten der Spaltpilze fehlen. Gelingt es, diese aus den Ländern wie Cuba, Batavia, Java u. s. w. einzuführen — und das kann doch nicht schwer sein — so werden voraussichtlich weit feinere fermentirte Blätter erzielt werden.

— [Schiffsunglück.] Sonntag Nacht wurde bei Cuxhafen der Schlepper „Magnet" durch die Bark „Gustavo Adolfo" angerannt und sank sofort. Der Kapitän des Schleppdampfers, Johst, ist ertrunken, die Mannschaft jedoch gerettet.

— [„Ein eiförmiges Gebäude"] ist für die bevorstehende Weltausstellung in Chicago geplant. Dem findigen Kopf eines älteren deutschen Ansiedlers, Martin Dammann in dieser Stadt, ist der abenteuerliche Gedanke entsprungen. Nach eigenem Entwurf hat er durch die Architekten Worthmann und Neebe ein eiförmiges Gebäude zeichnen lassen, welches als Gastwirthschaft, Concerthalle u. dgl. verwendet würden soll. Das Gebäude hat eine Höhe von 135 Fuß und einen Durchmesser von 100 Fuß. Das erste Stockwerk soll die eigentliche Schankwirthschaft enthalten. Im zweiten befinden sich die Speisezimmer. Im dritten wird concertirt. In der Höhe des dritten Stockwerks läuft um die Rundung des Bauwerks ein Balkon, geschmückt mit sinnigen Dekorationen. Auf der oberen Spitze des Eies thront das Standbild der Freiheit. Die Grundlage des Gebäudes ist der eingedrückten Spitze eines Eies nachgebildet. Der Erfinder des Gebäudes scheint zur Erinnerung an die vor 500 Jahren erfolgte Entdeckung Amerikas etwas ganz Besonderes liefern zu wollen — das Ei des Kolumbus!

— Ein zum Tode verurtheilter Raubmörder Namens Busch zu Güstrow hat neulich Nachts in Gemeinschaft mit seinem Gefängnißwärter einen neuen Mordversuch gemacht. Er war an die Wand festgeschlossen und außerdem von einem ständigen Wärter bewacht. Diesen hat er nun zu bewegen gewußt, ihm ein Stemmeisen und eine Feile zu verschaffen. Der Mörder legte sich darauf ins Bett, deckte sich mit der Schlafdecke zu und erheuchelte im Einverständniß mit dem Wärter einen epileptischen Anfall. Der Wärter klingelte und der Hauptwärter erschien an der Zellenthür, öffnete auf die Meldung des Zellenwärters, daß Busch in Zuckungen liege, die Zellenthür und befahl dem Wärter, dem Busch die Decke abzunehmen, da sich dieser möglicherweise die Pulsadern geöffnet habe. Der Wärter that aber, als ob er sich vor Busch fürchtete. Als nun der Hauptwärter sich anschickte, selbst die Decken abzunehmen, erfaßte Busch, der sich vorher mittelst der Feile die Fesseln gesprengt, in diesem Augenblick den sich über ihn beugenden Wärter mit beiden Händen an der Kehle, während der Zellenwärter seinen Vorgesetzten von rückwärts angriff. Der Angegriffene stürzte schwer verwundet zu Boden. Der in einer Nebenzelle befindliche Wärter schlug jedoch Lärm, worauf der Hausmeister in die offen stehende Zelle eilte. Der nun verrathene Zellenwärter stürzte aus der Zelle, schloß sie hinter sich zu und wollte entfliehen. Er wurde jedoch ergriffen und gefesselt und sieht jetzt einer empfindlichen Bestrafung entgegen.

Briefkasten.

G. Kl. C. Die preuß. Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft in Berlin wird uns genannt.

A. D. Das Spielen in der Hamburger Lotterie ist in Preußen nicht gestattet.

S. K. Bei Rundreisen ist es jetzt gestattet, eine und dieselbe Tour hin- und zurückzufahren. Schülerbillets giebt es auf der von Ihnen bezeichneten Tour nicht.

M. 100. Durch das Zahlen eines Grabgeldes erwirbt der Betreffende das Besitzrecht der Grabstelle für 30 Jahre. Es ist jedoch Bedingung, daß das Grab während dieser Zeit gepflegt und in Stand gehalten wird. Geschieht dies nicht, so kann die Einebnung bereits vor Ablauf der Frist geschehen, wenn es der Kirchhofsvorstand für nothwendig hält. Eine Neubenutzung der Grabstelle ist aber erst nach 30 Jahren zulässig. — Sie können also nur dann die Planirung verhindern, wenn Sie das Grabgeld von neuem bezahlen. Doch ist der Kirchhofsvorstand nicht verpflichtet, das Geld anzunehmen, wenn er den Weg für nothwendig hält. — Haben Sie innerhalb der letzten 10 Jahre selbst den Zierstrauch gepflanzt, so muß Sie der Gemeindevorsteher zur Wegnahme desselben auffordern, ehe er ihn abhauen läßt. Andernfalls ist er im Recht. Sollten Sie im ersten Falle sein, so wäre der Weg gerichtlicher Klage zu beschreiten, wenn der Strauch schon fort ist.

positiven Strom in negativen verwandelt. Der Patient bekommt in jede Hand einen Konduktor und eine Zweigleitung geht nach der in der Hand des Operateurs befindlichen Zahnzange. Unmittelbar vor dem Angriff mit der Zange wird der Strom für einen Augenblick abgestellt und sofort wieder mit voller Stärke eingeschaltet und nun wird die Operation ohne jegliche Schmerzempfindung vollzogen. Der englische Oberarzt Dr. A. Harries ist der Ansicht, daß durch die außerordentliche schnelle Vibration die elektrische Einwirkung dem Gehirn weit früher zum Bewußtsein kommt, als die Schmerzempfindung, die hierdurch zurückgedrängt wird. Demnach dürfte die Anwendung des Chloroforms bald ein überwundener Standpunkt sein.

Die **Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank zu Essen** hat im letzten Jahre einen Gewinn von 182019 Mk. erzielt. Der Kapital-Reservefonds, dem ca. 37000 Mk. zugeflossen sind, stellt sich jetzt auf 541275 Mk. Das am Jahresschlusse in Kraft befindliche Versicherungs-Kapital ist gegen das Vorjahr um nahezu 64 Millionen, die Prämien-Einnahme um ca. 114000 Mk. gestiegen; ersteres beträgt nunmehr 1201834262 Mk. Brandschäden waren 2358 zu erledigen; gezahlt sind abzüglich des Ersatzes aus der Rückversicherung 616511 Mk. 18 Pf. und reservirt 93000 Mk.

Berliner Kours-Bericht vom 12. Mai.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,80 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 98,90 bz. G. Deutsche Interims-Scheine 3% 84,70 bz. Preußische Consol. Anleihe 4% 105,50 bz. B. Preuß. Consol.-3½% 99,00 G. Preußische Int.-Sch. 3% 84,90 bz. G. Staats-Anl. 4% 100,70 G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz. G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% —,— bz. B. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,20 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,25 bz G. Posensche Pfandbriefe 4% 101,30 G Westpreuß. Ritterschaft 3½% 96,40 G. Preußische Rentenbriefe 4% 102,20 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 171,00 bz. DanzigerHyp.-Pfandbriefe 4% —,— — Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3½% 92,75 B.

Berlin, 12. Mai. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 222—237 Mk. gef.
Roggen loco 192—203 Mk. gef.
Gerste loco 156—185 Mk. gefordert.
Hafer loco 170—186 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 172—177 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 172—190 Mk., Futterwaare 160—170 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 59,2 Mk. bez.

Berlin, 12. Mai. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 71,8 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 52 bez., per Mai 51,5—51,4—51,6 bez., Mai-Juni 51,5—51,3 bis 51,6 bez., Juni-Juli 51,6—51,5—51,8 bez., per Juli-Aug. 52,1—51,9—52,1 bez., Aug.-Sept. 52—51,8—52,1 bez., Sept.-Oktbr. 48,1—47,8—47,9 bez., Oktbr.-Novbr. 45—43,8—45 bez., Nov.-Dezbr. 43,8—43,8—43,8 bez., per Dezember-Januar 43,6 bis 43,4—44,6 bez. Gekündigt 60000 Liter. Preis 51,5.

Spiritus war im Allgemeinen schwächer, konnte sich aber vom niedrigsten Standpunkt wieder etwas erholen. Das Geschäft verlief still.

Berliner Markthallenbericht, 12. Mai. J. Sandmann.

Fleisch. Rindfleisch 40—60, Kalbfleisch 40—65, Hammelfleisch 38—50, Schweinefleisch 40—48 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 70—95, Speck 60—70 Pfg. per Pfund.

Wild: Wildschweine 0,35—0,50 p. Pfd.

Wildgeflügel. Fasanen —, Birkhähne —, Wildenten —, Waldschnepfen — Pfg. per Stück.

Geflügel, lebend. Gänse 500—550, Enten 140—200, Puten 400—500, Hühner 80—180, Tauben 40—55 Pfg.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 700—800 Pf. p. Pfd., Enten 180 bis 250, Hühner 80—180, Tauben 45—55 Pfg. per Stück, Puten 60—70 Pfg. per Pfund, Kapaunen 250—300 Pfg. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 50—75, Zander 80—120, Barsche 50—55, Karpfen 65—80, Schleie 85—90, Bleie 55, bunte Fische (Plötze ꝛc.) matt leb. 36—40, Aale 60—130, Wels 45—49 Mark per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 95, Lachsforellen 80—100, Hechte 25—40, Zander 40—75, Barsche 12—26, Schleie 50—60, Bleie 32—35, Plötze —, Aale 55—100 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 220, Aale 30—150, Stör 125—140 Mk. per 50 Kilo, Flundern 1,50—3,50 Mk. p. Schock.

Eier per Schock netto mit Rabatt 2,30—2,70 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—85, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Kartoffeln, Speisekartoffeln, lose im Waggon von 10000 Kilo, 550—725, Futterwaare 450—550 Mk.

Zwiebeln, gesunde, sortirt in Säcken p. 10000 Kilo 800 bis 1100 Mk.

Aufgebot.

Die Hypothekenurkunde über noch 725 Thaler gleich 2175 Mark mit fünf Procent verzinsliches Vatererbtheil der **Julianna Tomaszewski**, jetzt verehelichte **Balzerowicz** zu **Osieczek** in Abtheilung III, Nr. 5 des dem Besitzer Franz Grabowski gehörigen Grundstückes Gruita Bl. 18, gebildet aus dem Hypothekenbrief vom 4. September 1880 und dem Erbrezesse vom 16. Januar 1867 nebst Anhängen ist verloren gegangen und soll auf den Antrag des Grundstücksbesitzers zum Zwecke der Löschung der Post für kraftlos erklärt werden. [6435]

Es wird deshalb der Inhaber der Hypothekenurkunde aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin

den 3. Juli 1891,
Vormittags 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt werden wird.

Graudenz, den 8. März 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es sind gelöscht:
a) im Handels-(Firmen-)Register die unter Nr. 184 eingetragene Firma:
Raymund Lemke in Mewe.
b) im Handels-(Prokuren-)Register unter Nr. 30 und 31 (Firmen:
Raymund Lemke in Mewe
und (2679)
Mewer Darlehnsbank Raymund Lemke in Mewe)
die dem Kaufmann **Andreas Krajewski** in **Mewe** ertheilte Prokura.

Mewe, den 9. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das der Allensteiner Kreiskorporation gehörige Wassermühlengrundstück in **Dietrichswalde**, etwa 5 Kilom. von der Eisenbahnstation Biesellen entfernt, bestehend in einer Mahlmühle mit 2 Gängen, einer Schneide- und einer Oel-Mühle, sowie einem Stalle und zwei kleinen Gärten, soll zum 1. Oktober cr. verkauft werden. (2650

Die Kaufbedingungen sind im hiesigen Meliorations-Bureau einzusehen.

Schriftliche Offerten sind bis zum **1. Juni cr.** an den Unterzeichneten einzureichen.

Allenstein, den 28. April 1891.
Der Königl. Kommissar
d. Allensteiner Kreiskorporation,
Landrath.

Die Ausführung des Neubaues eines massiven Stalles auf der katholischen Pfarre zu Lobdowo, veranschlagt auf 12313 Mark einschließlich Lieferung der Materialien und einschließlich Leistung der Hand- und Spanndienste, aber ausschließlich des Titels „Insgemein", soll im Wege der öffentlichen Ausbietung an einen geeigneten Unternehmer verdungen werden. (2651

Versiegelte und mit geeigneter Aufschrift versehene Angebote, welche das Gebot in Prozenten gegen die Anschlagssumme enthalten sollen, werden bis zum Termine

Montag, den 1. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr

von mir entgegengenommen und sollen dann in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden.

Kostenanschlag, Zeichnungen und Bedingungen können in den Vormittagsstunden bei mir eingesehen werden.

Strasburg Wpr., 12. Mai 1891.
Bucher, Kgl. Regier.-Baumeister.

Bekanntmachung.

Am 1. October d. Js. soll hier die Stelle eines (2533)

Schlachthaus-Inspektors

besetzt werden. Gehalt neben freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung 1500 Mk. Thierärzte wollen sich bei dem Unterzeichneten melden. Abmachungen über die Ausübung von Privatpraxis werden vorbehalten.

Marienwerder, den 10. Mai 1891.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von **Lahna** Band 19, S. 437 auf den Namen der Frau Gutsbesitzer **Ernestine Ruben** geb. Ackermann in Lahna eingetragene und im Kreise Neidenburg belegene Adl. Gut **Lahna** von 432,97,06 Hektar Größe, 1706,31 Mk. Reinertrag, 567,78 Mk. Nutzungswerth, soll [236]

am 2. Juli 1891,
Vormittags 10 Uhr

versteigert und der Zuschlag

am 3. Juli 1891,
Mittags 12 Uhr

ertheilt werden.

Neidenburg, den 9. April 1891.
Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Kavrasch**, Band I, Blatt 6, auf den Namen des Rentiers **Rudolph Netzlaff** eingetragene, zu Kavrasch belegene Grundstück

am 12. Juni 1891,
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle versteigert werden. (864h

Das Grundstück ist mit 209,13 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 21,0373 Hektar zur Grundsteuer, mit 132 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 12. Juni 1891,
Nachmittags 1 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dt. Eylau, den 20. April 1891.
Königliches Amtsgericht II.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des verstorbenen pensionirten Exekutors **Adolf Krienke** in **Neuenburg** gehörige, zu Unterberg belegene, im Grundbuche von Unterberg Blatt 97 verzeichnete Grundstück, in der Größe von 33 Ar 15 qm, mit einem Reinertrage von $3^{90}/_{100}$ Thaler und einem Jahresbetrag der Grundsteuer von 1 Mk. 14 Pfg. soll öffentlich versteigert werden.

Als gerichtlich bestellter Verlassenschaftspfleger der Adolf Krienke'schen Nachlaßmasse habe ich zum Verkaufe des oben bezeichneten Grundstücks einen Termin auf (2394

Sonnabend, d. 23. Mai cr.
Vormittags 10 Uhr

in meinem Bureau anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Auszug aus der Grundsteuermutterrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können vor dem Termin in meinem Bureau eingesehen werden. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Neuenburg Wpr., d. 9. Mai 1891.
Lau,
Rechtsanwalt und Notar.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 15. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

werde ich auf dem hiesigen Markte vor dem Itzig'schen Hause (2654)
1 Kleiderspind,
7 Tischtücher,
75 Servietten,
5 Bettlaken,
verschiedene Kurzwaaren,
Sommer- und Winterhüte,
öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.

Strasburg, den 12. Mai 1891.
Uehse, Gerichtsvollzieher.

Für eine in Schönsee zu begründende Sammel-Molkerei werd. vorläufige

Milch-Lieferungs-Offerten

(mit Angabe der Anzahl der Kühe) angenommen vom Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Bauern-Vereins Schönsee. (2661)

Bekanntmachung. (2673

Sonnabend, d. 16. d. Mts.,
Nachmittags 4½ Uhr

werde ich in **Bischofswerder** bei dem Mühlenbesitzer **Willmann**

10 Körbe mit Bienen

zwangsweise öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Dt. Eylau, den 12. Mai 1891.
Sadowski, Gerichtsvollzieher.

Proviant-Amt Graudenz kauft

Roggenrichtstroh

zu **Tages- bezw. Marktpreisen. Angebote von Produzenten erwünscht.** (2343)

Blaue Saatlupinen
Sommerroggen
und (2408
Wicken

giebt billigst ab

H. Cohn, Neumark Wpr.

Dom. **Mortung** b. Loebau Wpr. hat 600—800 Ctr. (2684)

Dabersche Eß- und Saat-Kartoffeln

zu verk. Gefl. Off. u. Preisang. erb. Guts-Administ. v. Pokrzywnicki.

Circa 100 Centner

Eßkartoffeln

theils blaue, theils weiße, sind zu verkaufen in **Warlubien** bei dem Unterzeichneten (2711) **von Bancels.**

Kartoffeln

sowohl zur Saat als auch Speisekartoffeln, gelbe Rosen- und Dabersche, hat zum Verkauf **Ostrowitt** bei Schönsee Wpr. Abnahme an Ort u. Stelle.

Simson-, Reichskanzler-, Juno- u. Seed-

Saatkartoffeln

verkauft (2657)
Dombrowken b. Groß Kruschin.

Gute Eßkartoffeln

verkauft (2647)
W. Sommer, Brauereibesitzer.

---

800 Ctr. schöne

Saat- u. Eß-Kartoffeln

(**Daber, Magnum bonum, Seed und Champion**) verkäuflich in (2523)
Gr. Ellernitz b. Graudenz.

Kartoffeln

kauft ab allen Stationen und zahlt die höchsten Preise [29]
F. Grauer, Jablonowo.

Wicke
schwarze u. weiße,
Kartoffeln
Dabersche u. blaue
verkauft **Dom. Lissakowo**
(2537) bei Graudenz.

Roth- und Weißklee

von 45—50 Mark pro Ctr. bei (2693)
C. F. Piechottka.

---

6 Ctr. Weißklee

Keimfähigkeit garantirt, verkäuflich in **Sumowo** p. Raymowo Wpr.

Rothklee, Weissklee
Luzerne, Futterkräuter
Hülsenfrüchte, Runkeln
Gräser etc. (1700b
Carl Mallon, Thorn.

Meissner Eberferkel

in **Knappstaedt** bei Kulmsee verkäuflich.

Ein brauner Wallach

4½ Jahre alt, 5' 9" groß, starkes Pferd, steht zum Verkauf in (2680
Dom. **Konschütz** b. Neuenburg.

---

24 Bullen, 6 Ochsen und 2 Kühe

gut angefleischt, stehen zum Verkauf bei **Biber, Conradswalde** (2662) b. Bahnst. Braunswalde.

---

5 fette Stiere

zum Verkauf bei (2646)
Schröder, Gr. Lubin.

Eine Kuh u. eine Sterke

beide schlachtreif, stehen zum Verkauf bei Besitzer **Franz**, **Schönsee** bei **Bodwitz.** (2647)

Eine gute Kuh

zum Schlachten, 9 Ctr. Gewicht, preiswerth zu verkaufen bei (2452
R. **Fischer**, Amtsstr. Nr. 7.

Acht 10 Monate alte (2416)

Schweine

angefüttert, verkäuflich.
C. Wendenburg, Gr. Ballowken
per Neumark Westpr.

---

5 junge, fette Schweine
7 Ferkel

(8 Wochen alt), verkäuflich in **Ramutken** bei **Nitzwalde.** (2545)

---

130 Mutterschafe

verschiedenen Alters, zur Zucht geeign t. nach der Schur abzugeben. Schurgewicht im Durchschnitt der Heerde 4½ Pfd. pro Kopf. **Gr. Klonia**, Kr. Tuchel.
(2480) O. Aly.

Prachtexemplar

Ulmer Dogge, 2 Jahre alt, 85—90 Ctm. groß, sehr stark gebaut, Farbe getigert, auf den Mann gerichtet, überhaupt dem Herrn getreu, ist umständehalber sehr billig zu verkaufen. Gefl. Anfr. an **Rudolf Mosse, Elbing.**

Eine ¼ Meile von Schneidemühl unmittelbar der Chaussee belegene

Landwirthschaft

ca. 200 Morg., incl. 40 Morg. Wiesen, verbunden mit großem Torfstich, sowie Milchverkauf, alles andere in gutem Zustande, ist wegen eingetretenen Todesfalls sofort zu verkaufen. Alles Nähere durch Herrn **Klepke** in **Schneidemühl**, Alter Markt Nr. 16. (2741)

Ein reizend gelegenes (743

Rittergut

von 3600 Morgen, in Westpr., fast durchweg Weizenboden, m. schönen Gebäuden, Park u. Wald, hochfeinem lebenden und todten Inventar (darunter 74 schöne Pferde ꝛc.) ist bei 300000 Mark Anzahlung krankheitshalber zu verkaufen. An Getreide liegen noch an 2300 Ctr. zum Verkauf.

Ebenso habe ich auch kleinere

vorzügl. Güter

zum Verkauf an Hand von 600 bis 2000 Morgen; auch Hofbesitzungen von 30 bis 500 Morg. bei mäßigen Anzahlungen und guten Hypotheken.

Adolph Pohl, Danzig,
Poggenpfuhl Nr. 25.

Eine alte, gangbare Bäckerei

hierselbst, habe ich im Auftrage vom 1. Oktober cr. zu verpachten. (2687)
Burggraf, am Markt.

Eine Bäckerei

nebst dazu gehöriger Wohnung, sowie sämmtl. Backutensilien u. Ladeneinricht. ist von sofort unter günst. Bedingungen zu verpachten, auch gleich zu beziehen. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2740 durch d. Exp. d. Gesell. erbet.

Sichere Brodst. f. Damen.

Bin Willens, m. am täg. Markt gel.

— **kleines** —

Kurzwaarengeschäft

mit lohnendem Putzbetrieb, Familienverhältnisse halber sofort günstig zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören 3- bis 400 Mk. Reflektanten erhalten Ausk. b. Frau M. **Hanumann, Danzig,**
(2738) Mattenbuden 6.

Ein Kurz-, Weiß- und Putzwaaren-Geschäft

in einer Stadt von ca. 6000 Einwohnern u. guter Umgegend (Pr. Posen) ist zu **verkaufen.** Off. unt. Nr. **4082** an die Exp. des „Bromberger Tagebl." (1904

Ein gangb., einzig am Ort gelegenes

Schuhwaaren-Geschäft

mit Einrichtung und guter Kundschaft umzugshalber zum 1. Oktober cr. oder früher zu verkaufen. Erforderlich circa 3000 Mk. Auskunft ertheilt **A. Röhr, Bromberg**, Sedanstraße 6. (2256)

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß das in diesem Jahre in **Steegen** an der Ostsee erbaute (2730

Logirhaus

am 1. Juni cr. eröffnet wird und Kranke sowie Sommerfrischler zu einem sehr civilen Preise aufnimmt.

Gefl. Anfr. bei **Lüttke**, **Stutthof.**

Zwei Häuser

massiv., nebeneinander stehend, mit je 7 und 8 Wohnungen, 4 Morgen Land dicht daneben, Pumpe auf dem Hof, Stallungen u. Schuppen mit Tenne, 1500 Mark Miethsertrag, unweit der Rep.-Werkst. d. Ostbahn in Osterode, Taxe 25171 Mark, feste Hypothek, sollen billig verkauft werden. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2667 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein gut eingef. **Materialw.-, Vorkost- u. Milchgeschäft**, verb. m. fein. **Restaurant**, beste Lage größ. Stadt, ist sofort, plötzlich eingetret. Verhältnisse halber, mit fester Kundschaft preisw. zu verkaufen. Hypothek fest, Anzahl. nach Uebereink. Off. unter **A. 250** bef. die Exped. der Alt.-Pr. Zeitung, Elbing.

Gastwirthschaft

mit 55 Morgen Land und Wiesen, soll schleunigst, da der bisherige Besitzer **verstorben**, verkauft werden. Näheres durch Ortsschulze **Krüger**, **Ottlotschin** bei Thorn. (2606)

Gastwirthschaft

mit **Kegelbahn**, 5 Morgen Garten, wo eine Gärtnerei betrieben wird, in einer Provinzialstadt, ist umständehalber für 18000 Mark mit 3000 Mark Anzahlung sofort durch mich zu verkaufen.
E. Sallach, Gastwirth, **Fittowo**
bei Bischofswerder Wpr. (2441

Die zur Fähre **Neuenburg** gehörige

Badeanstalt

ist billig zu verkaufen. Anfragen beantwortet Herr Gutsbesitzer **Thimm** in **Unterberg** bei Neuenburg. (2152)

Für mein Colonial- und Eisen-Waaren-Geschäft suche ich von sofort

einen jungen Mann

zu engagiren, der flotter Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig ist. Gehaltsforderung ist anzugeben, persönliche Vorstellung erwünscht. (2715
Emil Dahmer, Schönsee.

Ich suche für mein Kurzwaaren-Geschäft zu sofort einen tüchtigen

jungen Mann

als Verkäufer. Derselbe muß der polnisch. Sprache mächtig sein. Schriftliche Offerten nebst Einsendung der Zeugnisse und Gehaltsansprüche an
Hermann Gembicki, Thorn.

Eine Plätterin und eine Waschfrau

verlangt Markt 12, 1 Treppe. (2722

Ein Kruggrundstück

mit gut gehender Bäckerei, in einem großen Kirchdorfe Ermlands, ist für den billigen aber festen Preis von 12000 Thlr. bei einer Anzahlung von 1500 bis 2000 Thlr. zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus 30 Morgen Weizen- u. 120 Morgen leichterm Acker, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Wohnhaus, Scheune, Gaststall, Schuppen von Bohlen, Schweine- und Holzstall massiv, feste Hypothek, m. sämmtlichem lebenden und todten Inventar als 5 Pferde, 9 Stück Vieh u. s. w. Offerten sind zu richten an P. Kowaleski, Gastwirth, (2182) Gr. Purden.

Selten günstiger Kauf!

Am 27. d. M. kommt ein in Mewe am Markt belegenes dreistöckiges, massiv. **Bäckerei-Eck-Grundstück** mit vielem Land u. wundersch. Gart. a. Haus zum gerichtl. Verkauf. Eingetragen sind über 14500 Mk., es verzinst sich über 21000 Mk. Käufer braucht zur Anz. nur 3–4000 Mk. Näh. Ausk. hierüber ertheilt A. Stein, Mewe. (2378)

Parzellirung von Clausfelde

bei Schlochau. (1787

Noch **2000 Morgen Land zu verkaufen.** Acker nach landsch. Taxe meist Cl. II. und III., auch I. **Wiesen, Wald, Torfbruch, Ziegeleigrundstücke** mit reichem Thonlager vorhanden. Der Acker ist bereits bestellt. **Preise sehr billig.**

Die Gutsverwaltung.

Parzellirungs-Anzeige.

Von Niederungs-Grundstücken in **Rundewiese**, einer Gesammtfläche von 1200 Morgen vorzügl. Torfwiesen, Acker sowie 2 Gasthäusern, sollen parzellirungsweise freih. verk. werden. Zu näheren Besprechungen u. Einleit. v. Verkaufsbedingungen wird der Unterzeichnete am **Dienstag, den 19. Mai 1891,** von Nachmittags 1 Uhr ab im Gasthause des Herrn **Brömmer-Gut Rundewiese** anwesend sein. Bedingungen werden sehr günstig gestellt. (2474) Joseph Isaacsohn.

Mein Grundstück

Kamionken bei Hardenberg, ¼ Meile von Bahnhof Hardenberg und Chaussee, welche nach Neuenburg führt, gelegen, bestehend aus ca. 36 Morgen sehr gutem Ackerlande und Wiesen, alles in einem Plane, mit neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich willens, preiswerth bei 3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Landschaftsgelder stehen darauf 3400 Mark zu 3½%. (2682

L. Jacoby, Neuenburg.

Ein schönes Grundstück

von 264 Mrg. durchweg Weizenboden, g. Gebäuden und Inventarium, i. gr. Kirchdorf und Chaussee, ¼ Meile von der Bahnstation, Landsch. darauf, wegen Altersschwäche bei mäß. Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 2557 in der Exped. d. Ges.

Familienverhältnißhalber beabsichtige ich mein vollständig allein liegendes

Grundstück

ca. 59 Hektar groß, Boden I. und II. Klasse, unmittelbar an der Zuckerfabrik und Chaussee belegen, mit neu erbauten Gebäuden, komplettem lebenden und todten Inventar, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 2506 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

mit Restauration und Bäckerei sowie 2 kl. Wohnungen ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen in Thorn, Melinenstr. 89. (2504)

6000 Mark

werden auf eine adl. Besitzung von 400 Morgen im Kreise Rosenberg gleich hinter der Landschaft zu mäßigem Zinsfuß zu leihen gesucht. Zu erfragen u. Nr. 2568 in der Exp. des Ges.

Suche von sofort oder vom 1. Juli a. cr. einen kautionsfähigen (2716)

Mühlenpächter

für meine dreigäng. Mahl- u. Schneidemühle.

Osusznica b. Liepnitz, 12. Mai 1891.
Rutz, Gutsbesitzer.

Eine alte Lebensversicherungs-Anstalt sucht einen

Reiseinspektor

für Westpreußen. Inhaber von Lebensversicherungs Agenturen m. nachweisbarem Erfolge, sowie auch solche energische Herren, welche Neigung zur Lebensversicherungsbranche haben, belieben ihre Adr. mit Lebenslauf, Photographie und Referenzen an die Expedition des Geselligen unter Nr. 2586 einzureichen.

Per 1.–15./6 resp. 1./7 Eintritt, suche für Danzig und Umg. e. größere Anz. g. ausgeb. mit feineren Manieren ausgestatteter (2259

Materialisten

resp. flotte Expedienten, poln. sprechend, bei g. Salair. Zeugniß-Cop. u. Photographie bitte umgehend.

E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5.

Ein junger Mann

aus guter Familie, 23 J. alt, militärfrei, der schon 1 Jahr in einer größeren Wirthschaft praktisch thätig gewesen, sucht zu seiner weiteren Ausbildung Stellung. Familienanschluß sehr erwünscht. Jede näh. Auskunft erth. jeder Zeit Pietsch, Victorowo bei Rehden Westpr.

Daselbst ist ☛ Thymotheum verkäuflich. (2649)

Ein gewandter Müller

welcher mit Walzen- und Steinmüllerei vertraut ist, sucht von sofort oder zum 20. d. Mts. Stellung. Offerten unter Nr. 2701 an die Exped. des Ges. erb.

Suche als solider, anspruchsl., energ. Landwirth von sof. oder später Stellung **als Inspektor.** (2513

Bin 34 J. alt, verh., ohne Fam., Buchf. u. poln. Sprache mächt. Pr. Ref. st. z. S. Offert. b. u. A. I postl. Schwetz a/W.

Ein 23 Jahre alter, militärfreier

Wirthschafts-Beamter

mit guter Handschrift, der eine landwirthsch. Lehranstalt absolvirt, sowie über 5 Jahre praktisch thätig ist, auch der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung z. 1. Juli eventl. später. Gegenw. a. einem gröst. Gut schon längere Zeit unt. direkter Leitung thätig. Meldung. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 2639 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Zum 1. Juli cr. suche Stellung als

Inspector. (2631)

29 Jahre alt, militärfrei, 11 Jahre Landwirth, mit Drillkultur u. Rübenbau vollständig vertraut. Gefl. Off. erbitte unter M. S. postlagernd Nikolaiken Westpr.

Ein solider, nüchterner (2629)

Spritfabrikant

welcher sechs Jahre hindurch in jetziger Stellung zur Zufriedenheit seiner Herrschaft selbstthätig ist, mit dem Apparat und der Maschine gut umzugehen und kleine Reparaturen an denselben selbst auszuführen versteht, sucht ähnl. Stell. vom 1. k. Mts. ab. Gefl. Off. n. entg. Willamrzi, Inspektor in Fronau bei Briesen Wpr.

Für unser Eisenwaaren-Geschäft, verbunden mit Küchen-Magazin, suchen wir zum baldigen ev. späteren Antritt einen branchekundigen (60)

tüchtigen Expedienten

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Gebrüder Freund, Ratibor.

Zum baldigen Antritt ein junger Mann (Materialist) gesucht, welcher in Buchführung bewandert und Lagerarbeiten versteht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie sind unter Nr. 2148 an die Exped. des Ges. zu richten.

Für unsere Eisenhandlung suchen wir zum 1. Juni cr. einen tüchtigen (2422)

Commis, mos.

der gut polnisch spricht. Den Bewerbungen sind Gehalts-Ansprüche und Zeugnißabschr. beizufügen.

Gebr. Herzfeld, Löbau Wpr.

Ein tücht. Verkäufer

(Christ), der polnischen Sprache mächtig, findet bei freier Station in meinem Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per gleich oder 1. Juni Stellung. C. A. Riesemann, Marienburg Wpr.

Ein junger Mann und ein Lehrling

finden in meinem Colonialwaaren- und Saaten-Geschäft von sofort Stellung. 2655) J. H. Moses, Briesen Wpr.

Für mein Colonial- u. Destillations-Geschäft suche vom 20. Mai ab einen

jungen kathol. Mann

beider Sprachen mächtig u. m. einfacher Buchführung vertraut. Offerten unter **P. 140** postl. Berent erb. (2545)

Ein jüngerer, tüchtiger (2672)

Barbiergehilfe

findet von sofort oder 1. Juni dauernde und angenehme Stellung bei A. Weiß, Thorn, Jacobs-Vorstadt 5.

1 Schweizerdegen

und ein Schriftsetzer, welche im Besitze guter Zeugnisse sind, finden dauernde Condition in der Buchdruckerei von 2550) Wilhelm Becker, Dirschau.

Ein Malergehilfe

kann bei hohem Lohne sofort eintreten. 2539) H. Nipkow, Osterode Ostpr.

Tüchtige Sattlergesellen

für Wagen- u. Polsterarbeiten finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei E. Glatten, Sattlerm., Culm a. W.

Daselbst können (1972

2–3 Lehrlinge

sofort eintreten.

Zwei tüchtige (1970)

Stellmachergesellen

einer auf Räder und einer auf Kasten und Gestelle, sowie zwei tüchtige

Schmiedegesellen

auf Hufbeschlag, einer muß am zweiten Feuer arbeiten können, finden von sofort dauernde Beschäftigung.

Fr. Kuligowski, Wagenbauer, Briesen Westpr.

2 tüchtige Ofensetzer

finden dauernde Beschäftigung bei (2691 A. Przekopowitz, Töpferm. Graudenz.

Dachdecker

für Schiefer, Ziegel und Pappdächer, finden Beschäftigung bei Rauchfuß, ältestes Dachdeckungs-Geschäft in Dt. Eylau. (2546)

Dachpfannenmacher

Bügen und Absetzen, sucht b. hoh. Acc. C. Schulz, Robelshöfen (2547) bei Braunsberg.

Ein tücht. Zieglergeselle

findet Beschäftigung gegen Lohn oder Akkord bei Anton Roehr, Zieglermeister in Boguschau per Lindenau.

Zuverlässige (2644

Ofensetzer

finden von sofort dauernde Beschäftigung. Weiß, Graudenz.

Ein Schmiedegeselle und zwei Burschen

können vom sofort eintreten bei M. Lewandowski, Schmiedemeister, Briesen Westpr. (2479)

In Mühle Klein Heyde bei Dt. Eylau können

zwei Müllergesellen

gute Scharfmacher, die mit Walzenmüllerei Bescheid wissen und nüchtern sind, eintreten. Nur solche können sich melden. Antreten vom 15. oder 1. Juni. (2536) Lehrbaß.

Ein Müllergeselle

findet vom 24. Mai cr. oder früher bei monatlich 36 Mark mindest Verdienst dauernde und angenehme Stellung in Obramühle b. Schwerin a. Warthe, Prov. Posen. (2596)

Ich suche vom 1. Juli d. Js. ab einen unverheiratheten (2713)

Rechnungsführer

mit dem Polizeifach und der Hofwirthschaft völlig vertraut. Bewerber muß bereits mehrere Jahre auf einem großen Besitz in ähnlicher Stellung gewesen sein. Gehalt 800 Mk. bei fr. Station. Herrschaft Markowo b. Argenau, Provinz Posen. Kunkel, Landes-Oekonomierath.

3 Rechnungsführer und Hofverwalter, einer davon auch im Amtsgesch. firm, **2 Brenn.-Verw. u. 6 Gärtner sucht A. Werner,** Wirthschafts-Inspektor, **Breslau,** Schillerstr. 12. (1577)

10 Inspektoren bei 600–1200

M. Gehalt, 4 Vorwerks-Inspektoren, 16 jüngere Inspektoren, 4 Rechnungsführer von gleich u. 1. Juli gesucht durch **A. Albrecht, Königsberg i/Pr.,** Alte Reiferbahn **28, pt. l. Beding. geg. 20 Pf.-Mk.**

Ein tüchtiger, zuverlässiger (2594)

Inspektor

findet sofort Stellung auf Gut Bienau bei Liebemühl. Bei Einsendung von Zeugnißabschriften sind Gehaltsansprüche gleichzeitig anzugeben.

Ein junger, fleißiger, tüchtiger

Wirthschaftsbeamter

wird für ein kleineres Gut unter Leitung des Prinzipals gesucht, von sofort oder 1. Juli. Gehalt 700 Mk. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2383 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Sofort (2676

findet ein unverh., älterer, praktischer anspruchsloser

Wirthschafter

Stellung. Gehalt 240 Mk., persönliche Vorstellung erforderlich.

Schwirsen bei Culmsee, im Mai.
Lörke, Pfarrpächter.

Ein solider, tüchtiger [2396]

Wirthschafter

zum 1. Juni oder 1. Juli cr., 300 Mark Gehalt p. a., und eine tüchtige, bescheidene

Meierin

per 1. Juni oder 1. Juli, Gehalt 280 Mark, gesucht, bei guter Leistung bis 300 Mk. Offerten unter **Ch. 100** postlagernd Sommerau Westpr.

Von sofort oder 1. Juni cr. wird ein tüchtiger (2558)

unv. Wirth od. Wirthschafter

gesucht. Venske, Guttlin b. Culm a. W.

☛ **Die Hofverwalterstelle in Stolno bei Kl. Czyste ist besetzt.** (2660)

Gutsverwaltung Stolno.

Inspektorstelle in Kullig ist besetzt. (2663)

Einen älteren, umsichtigen

Hofbeamten

der auch die Speicherverwaltung zu übernehmen hat, sucht zum sofortigen Antritt Baetge, Wielowies (2575) bei Koscielec.

Domaine Taubendorf bei Rehden sucht zum 1. Juli d. Js. einen energischen, unverheiratheten

Hofmann

der mit der Feldarbeit vertraut ist. (2656)

Ein tüchtiger, ordentlicher (2388)

Schäfer

wird von sofort oder 1. Juni gesucht von Dom. Baiersee b. Gelens Wpr.

Einen Vorreiter

sucht Dom. Goldau per Sommerau, ebendaselbst stehen (2543)

30 Laufschweine

zum Verkauf.

In Birkeneck bei Strasburg findet ein (2659)

Akkordunternehmer

mit 24 Mann zum Mähen von Klee, Gras und Getreide, sowie zu allen anderen Arbeiten den Sommer hindurch Beschäftigung.

Die hiesige Elevenstelle

kann sofort besetzt werden. Brennerei, starker Hackfruchtbau, Feldbahn, Molkerei, Vieh- und Schweine-Mast (2576)

Dom. Berkenbrügge b. Sellnow N./M.

Für mein Tuch- u. Herrengarderoben-Geschäft suche per sofort einen

Lehrling

Sohn anständiger Eltern, mit guten Schulkenntnissen. (2601)

S. Schendel, Thorn.

Ich suche für mein Waarengeschäft, welches Sonnabend geschlossen ist,

einen Lehrling

achtbarer Eltern von sogleich. (2428)

C. Weiß, Thorn.

Für eine größere Guts- u. Handelsgärtnerei wird sofort

ein Lehrling

gewünscht. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2540 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In meiner Material- und Schnittwaaren-Handlung findet (2542)

ein Lehrling

sofort Stellung. Carl Lehmann, Gr. Lichtenau Wpr.

Für mein Galanterie-, Kurz- und Spielwaarengeschäft — Sonnabend geschlossen — suche ich (2669)

einen Lehrling

mit guter Schulbildung und auch einen

tüchtigen Verkäufer

per sofort zu engagiren.

Max Cohn, Thorn.

Für meinen früheren Lehrling, welcher 3 Jahre in meinem Colonialwaaren-, Delikatessen- und Wein-Geschäft lernte, suche ich per 1. Juli cr. Stellung **als Verkäufer,** Lagerist oder leichte Comptoirstellung.

Gleichzeitig suche für mein Geschäft

2 Lehrlinge

ebenfalls per 1. Juli cr. Off. unter Nr. 2668 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Zum sof. Antr. suche ich für mein Drogen- und Farben-Geschäft einen

☛ **Lehrling.** ☚

Station und Beköstigung im Hause. (2712) Carl Grosse, Bromberg.

Lehrlinge

können noch eintreten bei (3692)

Jul. Lewandowski & Hering, Buch- und Steindruckerei.

Suche zum 1. Juni (2686

einen Lehrling

aus anständiger Familie für mein Hotel. Rud. Grumbach, Osterode Opr.

Einen Lehrling

zur Stellmacherei sucht (2689

J. Krause, Festungsstr. 16.

2 Lehrlinge

die polnisch sprechen können, finden in meinem Manufaktur-, Tuch-, Kurz- u. Schuhwaaren-Geschäft, **das Sonnabends geschlossen ist,** sof. Stellung.

Bernhard Henschke,
(2289) Neumark Westpr.

Eine bereits in Stellung gewesene **Kindergärtnerin I. oder II. Classe** mit guten Zeugnissen oder ein ungeprüftes, nicht zu junges Fräulein wird für 2 Knaben im 6. u. 8. Jahre verl. Alex. Löwenson, Thorn. (2581)

Eine Mehlverkäuferin

der poln. Sprache auch mächtig, wird von sofort für eine Mühle gesucht.

Meldungen mit Zeugniß-Abschriften unter Nr. 2548 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein junges Mädchen, mos., aus anständiger Familie, suche per 1. Juni cr. für mein Bier- en gros u. en detail Geschäft als (2502)

Verkäuferin.

Referenzen erwünscht

Moritz Laboschin, Gnesen.

Ein erfahrenes Mädchen

mos., mit allen Fächern der Hausw. vertraut, w. p. sofort **als Stütze der Hausfrau** ges. Bevorzugt, die poln. Spr. mächt. sind. (2265)

M. Jacobowitz, Lautenburg Wpr.

Ein anspruchsloses, junges (2297

Mädchen

welches Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, bei freier Station gesucht.

Dom. Schönwalde bei Schönau, Kreis Schlochau.

Ein Mädchen für den ganzen Tag verlangt. Amtsstraße 16. II. (2641

Ein junges Mädchen aus anständ. Familie sucht zur (2625)

Erlernung d. Landwirthschaft

vom 1. Juni, auch schon früh., Stellung. Off. bitte an Marie Geritz, Allenstein, Oberstraße, zu richten.

Ein anständiges (2417)

jüd. Mädchen

in gesetztem Alter, in der Küche und Wirthschaft bewandert, findet sofort Stellung bei **A. Kurzinsky,** Lautenburg Westpr.

Eine Meierin

welche Erfahrung in Kälberaufzucht und Schweinemästung besitzt, wird gegen gutes Gehalt und Tantième gesucht von Dominium Neudeck b. Freystadt Wp.

Eine tüchtige Meierin

die auch mit Federvieh- und Schweinezucht gut bewandert ist, findet zum 1. Juli d. Js. bei 300 Mark jährlichem Gehalt Stellung in Dom. Karbowo bei Strasburg Wpr. (2652)

Bösler'shöhe bei Graudenz sucht zum 1. Juli eine ältere, energische

Wirthschafterin

die mit der Küche, der Milchwirthschft, der Geflügel- sowie Kälber-Aufzucht gründlich Bescheid weiß. (2571)

Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche erbeten. Fr. A. Buchholz.

Gesucht zum 1. Juli eine (2581)

tücht. erfahr. Wirthin.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an Frau von Muellern, Zempelkowo Wpr.

Ein Kindermädchen

das außer dem Hause schlafen muß, sucht 2706) F. Seegrün.

Eine zuverlässige (2201)

Kinderfrau

bei 150 Mark Lohn gesucht. Meldungen unter Nr. 2201 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein Kellerlokal

mit Materialw.-Geschäft u. Bierverkauf, sich auch eignend z. Bierverlag, in d. Nähe d. Bahnhofes in **Bromberg,** viel Fremdenverkehr, ist Umstände halber von sofort oder 1. Juli d. J. anderweitig zu vermiethen. Gefl. Offerten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2626 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Laden

nebst Wohnung und Zubehör, am Markte, im Hause des Herrn W. v. Trampczinski, in günstigster Lage, vom 1. Oktober a. cr. zu vermiethen. Gebr. Oser Alexander, Nakel Netze.

Mein Geschäftslokal

beste Lage am Markt, worin seit vielen Jahren ein Colonialwaaren-, Destillations- und Restaurations-Geschäft betrieben wird, mit Hofraum und Ausspannung, bin ich willens, anderer Unternehmungen halber von sofort unter günstigen Bedingungen **sehr billig** zu verpachten. (2648)

H. Rosenberg, Culm Wpr.

Ein Geschäftslokal

in dem seit 36 Jahren ein Manufacturwaarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist Umstände halber in einer lebhaften Kreisstadt Masuren's mit Bahn, Militär, Seminar vom 1. Oktober zu vermiethen, bezw. das Geschäft von sogleich zu übergeben eventl. m. Grundstück. (1349)

Offerten **sub U 2996** bef. die Annonc.-Expedition von **Haasenstein & Vogler A. G., Königsberg** i/Pr.

2 Stuben mit Zubehör v. 1. Juli zu vermiethen. Markt 13, Hof. (2705

Ernstes

Heirathsgesuch.

Ein gut situirt., solid. Kaufmann, kath., 29 Jahre alt, 13 Jahr beim Fach, gegenw. in Stellung, mit 5000 Mk. Vermögen, wünscht sich zu verheirathen. Damen, denen an einer glückl. Verehel. gel. ist u. auf dieses aufrichtige Gesuch reflektiren, werden gebeten, ihre Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 2370 in der Expedition des Geselligen niederzulegen. Schriftstücke auf Wunsch sofort zurück.

Aufrichtig reell!

Ein strebs. Handw., Schuhm., ev., 31 J., n. ungeb., v. angen. Aeußern, m. schön. Grundst., ff. Brodst., s. passende Lebensgefährtin b. z. gl. Alt., Wittw. n. ausgeschl., m. Verm. Nur ernstgem. Off. m. Phot. u. Nr. 2627 an d. Exp. d. Ges. erb. Verschw. Ehrensache.

Specialarzt für Augen- und Ohrenkrankheiten
Dr. Kunz,
Thorn, Elisabethstraße 88.
Sprechstunden: 8—12, 3—5.

Spezialarzt
für Ohr-, Hals- u. Nasenkranke
Dr. Wittig, Marienburg, Hohe Lauben Nr. 31.

Rotterdamer
Caffee-Lagerei.
Das Geschäft bleibt an beiden Pfingstfeiertagen geschlossen.
(2688) **Otto Schmidt.**

Meine Geschäftsräume sind an beiden Pfingstfeiertagen (2219
ganz geschlossen.
H. Wiebe, Riesenburg,
Delikateß-, Colonial- und Eisenwaaren-Handlung.

Der Ausverkauf meines
Schuhwaaren-Detail-Geschäfts
wird weiter fortgesetzt.
J. Ascher,
Schuh- u. Stiefelfabrik,
(2614) Marienwerderstr. 6.

Militär-Handschuhe
stets vorräthig bei (2562
J. Salatowski, Schuhmacherstr. 12.

Tragbänder
in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt (2563
J. Salatowski, Schuhmacherstr. 12.

Größte Auswahl! **Strohhüte** Billigste Preise!
für Herren, Damen u. Kinder,
Sonnenschirme,
Handschuhe,
Strümpfe
empfiehlt (2450)
Albert Früngel,
Herrenstraße 26

Zum Feste (2422)
offerirt anerkannt feinstes Wiener Mundmehl, Kaiser-Auszug, Weizenmehl 00, täglich frische Pfundhefe **Alexander Loerke.**

Sehr feine
Margarine
pro Pfd. 60 Pf., offerirt (2729
Alexander Loerke.

Konschützer Bairisch-Bier
ff. helles Märzen,
dunkel Export,
33 Flaschen für 3 Mark,
Danziger Actien-Bier
ff. helles Böhmisch,
ff. Lager-Bier,
30 Flaschen für 3 Mark.
Restaurateuren und Wiederverkäufern mit Rabatt in Gebinden zu Brauereipreisen, versendet (1334)
Gustav Brand.

Die Brod-Fabrik von F. Senkpeil
in Culmsee
empfiehlt zum bevorstehenden Feste eine große Auswahl (2665)
Rosinenstritzel a. Blechkuchen
von 1 Mk. bis zu 2 Mk. 50 Pf.
Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Heringe! Heringe!
für Wiederverkäuf. u. Konsument.
Empfehle eine große Parthie 1891er Ihlen-Heringe in fester schott. Packung v. ca. 16—17 Schock Inh. p. T. 19 M.
" " 14—15 " " " " 21 "
" " 12—13 " " " " 23 "
sämmtliche Sorten in gleicher Qualität nur in verschiedenen Größen. Z. Probe auch in halben und viertel Tonnen. Bei Abnahme von ganzen Waggonladungen per Tonne 1 Mark billiger. Die Preise verstehen sich ab hier gegen Nachnahme od. Vorhersend. d. Betrags.
H. Cohn, Danzig,
Fischmarkt 12.

Streichfertige Oelfarben, Firniß Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Die Westpreußische Landschaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Hundegasse 106/107
zahlt für **Baar-Depositen**
2 Proc. Zinsen jährlich, frei von allen Spesen,
beleiht **gute Effecten,**
besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage 2c. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe,
übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regulirung der voreingetragenen Hypotheken. (1368a)
Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.
(Feuerversicherung)
Der Geschäftsstand der Bank ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1890: (2708)

Versicherungen in Kraft ult. 1890	M. 1201834262. —
Grundkapital	" 6000000. —
Prämien, Gebühren und Zinsen in 1890	" 2227784. 44
Prämien- und Kapital-Reserven	" 2122171. 20

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen und Vorräthe, sowie Gegenstände der Landwirthschaft gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden.
Zur Vermittelung von Versicherungen sind stets gern bereit
Haupt-Agent **F. Czwiklinski**, Kaufmann in Graudenz
" " **Carl Trauschke**, Kaufmann in Culmsee
" " **G. Boldt**, Kreistaxator in Culm
" " **F. Fiessel**, Maurermeister in Dameran.

Maschinenfabrik und Kesselschmiede
Glogowski & Sohn-Inowrazlaw
offeriren zu coulanten Conditionen als General-Vertreter für
Ruston, Proctor & Co., Lincoln
Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen
Vorzüge:
der Excenter-Dreschmaschinen allen ander. Systemen gegenüber: Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr. Größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construktion. Geringer Kraftverbrauch. Beste und vollkommenste Maschine der Gegenwart.
Ferner offeriren alle sonstigen landw. Maschinen u. Geräthe, speciell:
Rud. Sack's Drillmaschinen mit selbstthät. Saatkastenregulirung
Getreide-Breitsäemaschinen u. Kleekarren
Düngerstreu-Maschinen (Patent Hampel & Schlör)
Dünger-Mühlen (Patent Weber)
Rud. Sack's Tiefcultur- und Universal-Pflüge
Normal-Pflüge (Patent Ventzki)
drei- und vierschaarige Schäl-Pflüge (4761)
Laake'sche Wiesen- und Acker-Eggen
Grubber, Eggen, Häufel- u. Jaetepflüge, Ackerwalzen aller Art 2c.
Kataloge gratis und franko.

MARIAZELLER ABFÜHRPILLEN.
Zuträglicher als Schweizerpillen, frei von schädlichen Stoffen, ein angenehmes unterstützendes Mittel bei trägem Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und milde Wirkung ohne Grimmen und Schmerz. Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit. Preis der Schachtel 50 Pf.
Apotheker **C. BRADY**, Kremsier (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben. **In Apotheken erhältlich.** 3116

Preislisten frei.

Reparatur aller landwirthschaftlichen Maschinen.
Einscharige Pflüge, Grubber, Krümmer — Mehrscharige Pflüge, Eggen, Walzen
Normalpflüge
mit gepressten (nicht gegossenen) Griessäulen.
Düngerstreuer
Hampel, Schlör, Schmidt, Spiegel, Regenwalder.
Patent-Breitsäemaschinen
für alle Sämereien, ohne Wellen-Auswechselung.
Keine Räderumstellung! Gleichmässige Aussaat!
Saxonia-Drillmaschinen
von Siedersleben, [2313e]
einzige seit Jahren in der Praxis bewährte Maschine für bergiges Terrain,
ohne Saatkasten-Regulirung gleichmässig säend,
empfiehlt
Carl Beermann, Bromberg.
Grosses Lager von Reservetheilen!
Preislisten frei.

Schwarzes Geschirrleder
braunes Geschirrleder
Orangeleder
Schweineleder
Fettgarleder
Allaunleder (2694)
Polstergurte
Polsterheede
offerirt sehr, sehr billig die Lederhandlung von
F. Czwiklinski.

Schlafdecken, Reisedecken, Pferdedecken versendet **Carl Mallon** Thorn.

Dem geehrten Publikum von Städt. Bochlin u. Umgegend zur gefl. Kenntniß, daß ich mich hier
als Schmied
niedergelassen habe. Mit allen ländl. Arbeiten vollständ. vertraut, empfehle ich mich dem geehrten Publikum und bitte, mich in meinem Untern. z. unterstützen.
(2707) Achtungsvoll **Fisch.**

Tapeten
von den einfachsten bis allerfeinsten Styllsachen; äußerst billig. (1973)
Bromberger Tapeten-Manufactur.
C. Schultz, Bromberg.

Gummiwaaren
Lager feinster Spezialitäten von
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
Preisliste gegen 10 Pf. verschlossen.

Für 50 Pfg.
liefert geg. Eins. d. Betrages
1 Stempel-Medaillon
vernickelt, mit Name u. Ort
vergoldet 20 Pf. mehr.
Stempelfabrik u. Graviranstalt
Franz Krüger, Berlin, C. Stralauerstr. 40.

Elbinger Lotterie.
Ziehung den 25. Mai.
!Jedes 15. Loos gewinnt!
Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mark, sind zu haben bei den Generalunternehmern: **Theodor Bertling**, Danzig u. **Carl Meissner**, Elbing u. den durch Plakate kenntl. Handlungen.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm 2c. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pfg. (4498)

Direct aus der Büchse zu streichen.
Leipziger garantirt ächter
Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe
Das Beste der Gegenwart zur Selbstherstellung eines gutdeckenden haltbaren Fussbodenanstrichs mit schönem Glanz.
Fabrikniederlage in Allenstein bei **Reinh. Hesse**; in Bromberg bei **A. Willmann**; in Culm bei **Otto Peters**; in Dt. Eylau bei **B. Böttcher**; in Graudenz bei **W. Zielinski**; in Marienwerder bei **E. Friesen**; in Nakel bei **Oscar Bauer**; in Osterode Ostpr. bei **C. Friese**; in Pr. Stargard bei **H. Schneid**; i. Thorn b. **A. Guksch.**
Man verlange Prospekte mit Farbenmustern. [9973]

Ein Schaufenster
gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalousie, ist für 115 Mark sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 2522.

Ein gebrauchtes, größeres (2702
Eisspind
eine gebrauchte
Decimalwaage
kauft **Gustav Brand.**

Ein Eisspind
mittlerer Größe, wird zu kaufen gesucht. Angabe des Preises gewünscht. Offerten werden werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2569 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gebrauchtes
Schmiedehandwerkszeug
möglichst komplett, zu kaufen gesucht. Offerten werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 2556 durch die Exped. d. Ges. erb.

Große Selterflaschen (2531)
kauft **Gustav Brand.**

Tapeten
von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

Einen neuen offenen (2698
Wagen
elegant, mit Rücksitz, ohne Langbaum, zum Verkauf.
Hübner, Grabenstraße 13—14.

Mehrere Kilometer gebrauchte 70 m/m hohe, 10 kg. pro Meter schwere (2284)
Schienen
haben billig abzugeben
Orenstein & Koppel,
Bromberg.

Zwei elegante (2349
Kummetgeschirre
wie neu, und ein eleganter kleiner braun bezogener, gepolsterter, kompl.
Bocksattel
10 mal benutzt, verkauft billig
Kulow, Zworaden per Ilowo Opr.

Eine transportable
Feldeisenbahn
von 1800 Meter Länge, mit 24 Kipplowries, Weichen und Drehscheiben, ist sof. im Ganzen oder getheilt preiswerth abzugeben. Meld. werden briefl. mit Aufschrift 2283 durch die Expedition des Geselligen erb.

Waldfaschinen
3 bis 4000 Kubikmeter vom diesjährigen Einschlag billig abzugeben.
F. Rellier, Bromberg,
(2574) Thornerstraße 30.

Alle Sorten
Bretter und Bohlen
für Tischler und Bauzwecke,
Balken, Kantholz, Latten, Brennholz, Schwarten, Stubben, Strauch, birkene Deichselstangen und Nutzholz
empfiehlt sehr billig Sägemühle **Grieben** bei Koschlau. (2696)

Chili-Salpeter, um zu räumen, offeriren billigst
(2645) **Falck & Leetz.**

Auf Sägemühle **Konojad** bei Jablonowo werden sehr billig die besten
Bretter und Bohlen
in allen Stärken, für Tischler und Bauzwecke,
Balken, Kantholz, Latten, Schwarten, Stubben, Deckleisten
verkauft. (2697)

Dachrohr
verkäuflich im Kämmerei-Kassenlokal zu Rehden Wpr. (2661)

Zu Faschinen empfiehlt sehr billig: (2695)
1000 Haufen à 4 Meter
Kiefernstrauch
ab Wald Grieben, 20 Minuten von Bahnhof Koschlau. Verladung passend Koschlau-Eylau per Bahn, dann Eylau zu Wasser nach Elbing, Marienburg, Dirschau, Danzig.
Siegmund Michalski,
Graudenz.

Gut gebr. Hintermauerungsziegel, Drainröhren, holländ. Dachpfannen, weiße w. farb. Oefen offerirt S. Bry i. Thorn, Ziegeleibes. u. Ofenfabrikant

Drucksachen
sauber, spottbillig, off. Buchdr. Mehlsack

Kwestya polska w Prusiech.
Politische Broschüre des Gymnasiallehrers Chudziński. Preis 30 Pf. Zu beziehen durch die Buchhandlung von
J. Gaebel in Graudenz.

Drittes Blatt. # Der Gesellige. No. 110.
Graudenz, Donnerstag] [14. Mai 1891

• Staatsaufsicht über Lebensversicherungsgesellschaften in Preußen.

Das Königlich Preußische Ministerium des Innern hat kürzlich einen Erlaß an den Polizeipräsidenten von Berlin und an sämmtliche Regierungspräsidenten der Monarchie gerichtet, durch welchen dem schon oft geäußerten Wunsche nach Staatsaufsicht über die privaten Versicherungsgesellschaften wenigstens in betreff des Lebensversicherungswesens Rechnung getragen wird. Die Schweiz besitzt auf Grund der Bundesverfassung von 1874 bereits seit 4 Jahren in ihrem „eidgenössischen Versicherungsamte" ein staatliches Organ, welches über die in der Schweiz konzessionirten privaten Vesicherungsunternehmungen eine fortdauernde Aufsicht ausübt, um die Bürger vor Ausbeutung durch unsolide Gesellschaften zu schützen. In Deutschland hat es leider bis jetzt an einer staatlichen Aufsicht über die privaten Versicherungsanstalten gefehlt, infolgedessen unsolide Geschäftsgebahrungen im Gebiete des Versicherungswesens mehrfach vorgekommen sind. Es sei hier nur an den vor wenigen Wochen erfolgten Zusammenbruch der „Saxonia" in Dresden erinnert, deren ganze Anlage sich nunmehr als verfehlt und wohl zur Ausbeutung, nicht aber zur Versicherung von Personen geeignet erwiesen hat. Der preußische Minister des Innern hat nun die in der Schweiz kraft des Gesetzes bestehende Staatsaufsicht auf dem Verwaltungswege geregelt, indem er allen in Preußen arbeitenden Lebensversicherungsgesellschaften vorschreibt, ihre Gewinn- und Verlustrechnungen nach einem bestimmten Schema aufzustellen und zur Ergänzung derselben ausführliche Nachweise über die Versicherungen (nach Personen oder Polizen und Summen) aller Versicherungsarten zu Anfang jedes Jahres, über Zu- und Abgänge im Laufe desselben, über die Betheiligung verschiedener Berufs- und Altersklassen an den Versicherungen, über Sterbefälle mit Unterscheidung nach Geschlecht, Alter, Todesursache, Versicherungsdauer, über vorgekommene Streitfälle, über die Ergebnisse bei Ausschüttungen von Tantièmen u. s. w. in die Jahresberichte aufzunehmen.

Die vom Königlich Preußischen Ministerium des Innern geforderten Nachweise sind weitgehend genug, um an der Hand derselben ein endgültiges Urtheil über die Leistungs- und Lebensfähigkeit jeder Gesellschaft zu ermöglichen, und der ganze Erlaß wird zweifellos einen Läuterungsprozeß des Lebensversicherungswesens nicht nur in Preußen, sondern in allen deutschen Staaten herbeiführen; denn es liegt nahe, daß einer Gesellschaft, welche man in Preußen zufolge ihrer Organisation oder ihrer Geschäftsergebnisse als unzuläßig erkennt, auch in den anderen deutschen Staaten die Konzession wird vorenthalten oder wieder entzogen werden. Gute und solide Gesellschaften, deren es in Deutschland eine ziemliche Anzahl giebt, werden diese Neuerung des preußischen Ministeriums des Innern nicht allein vom Standpunkte des allgemeinen öffentlichen Rechts, sondern auch im Interesse einer gesunden Weiterentwickelung des Lebensversicherungswesens und in Rücksicht auf die damit gebotene Gewähr gegen unsolide Geschäftsgebahrungen mit großer Freude begrüßen.

Eine Agentin der geheimen Polizei Napoleons I.

Novelle von Eugen Hermann. [Nachdr. verb

„Sie waren neugierig, Angela, einen deutschen Studenten zu sehen? Blicken Sie gefälligst dorthin, nach dem Eingange des Gartens. Da haben Sie ein Prachtexemplar dieser wilden Teutonen, einen echten jungen deutschen Bären.

„Sagen Sie, einen Löwen!" rief die Angeredete hell auflachend, „er schüttelt die Mähne."

„Meinetwegen auch ein Löwe, ich gebe Alles zu, so lange wir unsere Vergleiche aus der Menagerie suchen. Die Natur ist übrigens eine sorgsame Mutter, sie versieht ihre Geschöpfe in diesem rauhen Klima mit Pelzwerk. Haben Sie je an einem Menschen eine solche Wolke von Haaren gesehen?"

Die Dame schüttelte zur Antwort lachend den Kopf. Es klang wie eine Silberglocke, dies heitere, muthwillige Lachen, das immer lustiger ertönte, je mehr das Publikum an den Nebentischen daran Anstoß zu nehmen schien. Die Dame und ihr Begleiter waren Franzosen. Hätte der siegreiche Kaiser Napoleon seine Heere auch nicht bis zum Niemen geführt und dort die Friedensbedingungen diktirt, Frau von Breteuil und Herr von Gerard hätten sich dennoch sehr wenig um die zornigen Blicke der Berliner Bürger bekümmert, die es ihnen nicht gönnen wollten, über die Tracht eines deutschen Burschenschafters zu lachen. Ja, es schien sie zu amüsiren, daß ihre Heiterkeit Unwillen erregte, sie geberdeten sich wie übermüthige Städter, die auf dem Dorfe, in der Provinz über Alles, was sie sehen, spötteln und lachen. Für den Franzosen ist aber Alles, was außerhalb Frankreichs liegt, ein barbarisches Land, für ihn giebt es nur eine Stadt, und die heißt Paris — alle anderen sind Dörfer, kleinstädtische Nester.

Frau von Breteuil bemerkte die „Rohheit" der Berliner, die es wagten, einer Dame und noch dazu einer Französin durch Murren Unwillen auszudrücken, der heitere Uebermuth nahm einen höhnischen Charakter an, sie musterte das Publikum verächtlich durch ihr Augenglas und blickte so herausfordernd um sich, als wünsche sie das Maaß der deutschen Geduld zu probiren.

Herr von Gerard errieth den Wunsch der schönen Frau und ging mit Vergnügen darauf ein. „Angela", sagte er mit erhobener Stimme und in blasirtem Tone, „da sehen Sie, mit welcher Nachsicht Hulin verfährt. Der junge Mann dort mit dem nackten Halse trägt das Zeichen der Burschenschaft von Halle, obwohl der Kaiser die Schließung der Universität befohlen hat. Sie erinnern sich wohl, von dem Exceß gehört zu haben. Die ungezogenen Knaben brachten dem Kaiser ein Pereat." —

„Und liefen davon, noch ehe die Wache kam!" unterbrach ihn Angela mit so hell klingender Stimme, daß man glauben konnte, der Betroffene müsse am Eingange des Gartens sie hören. „Hulin ist daher zu entschuldigen, die Herren sind nicht so gefährlich, wie sie aussehen."

Hatte er den Ton ihrer Stimme vernommen oder fielen seine Blicke zufällig nach der Seite hin, wo man sich so lebhaft mit ihm beschäftigte, genug, der Student hatte kaum bemerkt, daß man ihn fixirte, so trat er, durch die spöttischen Blicke gereizt, näher.

Es konnte nicht lange zweifelhaft bleiben. Die Dame wie der Herr musterten ihn von oben bis unten und da er sich bewußt war, eine auffallende Kleidung zu tragen, so brauchte er nicht lange nach einer Erklärung für den spöttischen Ausdruck ihrer Mienen zu suchen.

Der Student trug die kleine farbige Mütze auf dem dichten blonden Haar, Sammetrock, Lederhosen und Kanonenstiefel mit Sporen. Der vorne nicht zugeknöpfte Hemdkragen war weit über den schwarzen Sammetrock geschlagen, so daß der Hals und ein Theil der Brust unbedeckt blieben. Diese Theile seines Körpers färbten sich jetzt mit dem Antlitz dunkelroth, man sah es ihm an, daß die Leidenschaft in ihm mit der natürlichen Blödigkeit kämpfte und daß er, um seine Befangenheit zu verbergen, eine um so trotzigere Miene erkünstelte.

Während er sich dem Paare näherte, dessen Heiterkeit zuzunehmen schien, vergaß er es, sein Lockenhaupt vor einem herabhängenden Baumaste zu schützen und es machte einen höchst komischen Eindruck, daß gerade in dem Moment, wo er den Kompf trotzig-keck aufwarf, sein Haar von einem dürren Zweige festgehalten wurde und seine Mütze zur Erde fiel.

Das Ungemach, so rasch er es auch beseitigte, hatte ein lautes Gelächter der Franzosen zur Folge und dieser Spott ließ den jungen Mann völlig die Besinnung verlieren. Er sah nur das freche, lachende Antlitz, in dem jeder Zug für ihn eine höhnische Herausforderung war. Die französische Uniform konnte ihn nicht einschüchtern, nur erbittern; die Anwesenheit der Dame übersah er gänzlich. Er trat an den Tisch und das funkelnde Auge auf den Franzosen heftend, fragte er ihn, warum er lache.

Gerard schaute den zornigen Studenten mit einem kühlen, überlegenen Blicke an. Berlin war von französischen Truppen besetzt und wenn auch kürzlich Friede geschlossen worden, so wurde doch Preußen wie ein erobertes Land behandelt, das Napoleon „vorläufig" besetzt hielt als Unterpfand für den guten Willen des Königs, die auferlegten Kriegskosten zu zahlen. Die preußischen Beamten waren sehr gefügig, hatten doch sieben Minister Napoleon bei seinem Einzuge in Berlin den Huldigungseid geleistet. Die Armee war aufgelöst durch Niederlagen und schurkischen Verrath, französische Beamte führten die Verwaltung des Landes und das Volk ließ es sich gefallen; — wahrlich es bedurfte kaum des Hochmuths, um einen Franzosen in Berlin anmaßend und übermüthig auftreten zu lassen.

Der Student mochte dies fühlen, in dem Blicke Gerard's lag eine so unbeschreibliche Verachtung und Gleichgültigkeit gegen seine drohende Geberde, daß er wohl in diesem Augenblicke fühlte, es handle sich um mehr, als einen persönlichen Streit. Die Beispiele waren nicht selten, daß französische Offiziere durch eine Anklage vor dem Kriegsgericht Privatrache genommen. Berlin war vorzüglich mit einer Schaar von Armee-Offizieren überschwemmt, die theils Polizeidienst verrichteten, theils das Land plündern sollten. Gerard konnte einen solchen Posten haben, der Ausdruck seiner Züge verrieth, daß er mit einem Worte vernichten könne.

Der Student erbleichte unter diesem Blick, der so Manchen niedergeschmettert hätte, aber er war zu weit gegangen, um zurücktreten zu können, ohne vor aller Welt als Feigling zu erröthen.

Trotz der warnenden Blicke und Winke, die ihm von allen Seiten von dem theilnehmenden Publikum wurden, wiederholte er seine Frage mit dem Bemerken, daß er eine Antwort fordere.

„Ihre Frage ist anmaßend," sagte jetzt der Franzose. „Belästigen Sie mich nicht."

Die wegwerfende Art, mit welcher Gerard diese Worte sprach, ließen dem jungen Manne wieder das Blut ins Antlitz steigen.

„Man hat bisher die Lebensart der Franzosen gerühmt", sagte er mit vor Aerger bebender Stimme, „ich finde unsere Sitten ritterlicher, ehrenhafter.

Der Franzose sprang auf, aber Frau von Breteuil legte ihre zarte Hand auf seinen Arm, als wollte sie ihn zurückhalten.

„Henri", flüsterte sie in ihrer Muttersprache, „schonen Sie den jungen Mann. Ich will es!" fügte sie hinzu, als Gerard dem Studenten die Karte heftig aus der Hand riß, die ihm dieser als Antwort auf seine drohende Bewegung darreichte.

„Mein Herr", wandte sie sich darauf zu dem Studenten, „ist es in Deutschland gute Sitte, daß man in Gegenwart einer Dame Händel beginnt!"

Mehr noch von dem Klange dieser Stimme als von dem treffenden Vorwurf ergriffen, schaute der junge Mann auf, und sein Auge begegnete einem Blicke, der ihn vor Scham erglühen ließ. Die Mahnung klang wie eine Bitte, er schaute wie trunken den Liebreiz dieser Züge und es war ihm, als frage ihr Auge, ob er den Muth habe, sie zu erzürnen.

„Verzeihen Sie", stotterte er, mit Erröthen das Auge niederschlagend, aber Gerard, der unterdessen seine Karte gelesen, schreckte ihn bald aus seiner Verwirrung auf.

„Herr Graf", sagte er, „es mag Sitte auf den deutschen Universitäten sein, den Groll über ein trauriges Geschick an einzelnen Personen auszulassen und durch Klopffechtereien das verletzte Nationalgefühl zu trösten. Sie haben jedoch vergessen, daß wir uns hier nicht in einer Studentenkneipe, sondern an einem öffentlichen Vergnügungsorte befinden und Sie scheinen nicht zu wissen, welche Achtung Sie der französischen Uniform schuldig sind. Es wäre meine Pflicht, Sie auf der Stelle verhaften zu lassen; wenn ich dies, um Aufsehen zu vermeiden, nicht thun soll, dann bitte ich um Ihr Ehrenwort, daß Sie Berlin in den nächsten zwölf Stunden nicht verlassen werden."

Der Student glaubte aus diesen Worten schließen zu dürfen, daß der Franzose persönliche Genugthuung fordern wollte. „Ich gebe Ihnen dieses Versprechen", entgegnete er mit einer Verbeugung, verneigte sich darauf verbindlich vor der Dame und setzte seinen Weg fort.

„Ich glaube, er bildet sich ein, daß ich mich mit ihm schlagen werde!" lächelte Gerard, indem er wieder Platz nahm.

Angela antwortete nicht, aber ein leises Zucken ihrer Lippen verrieth, daß diese Bemerkung einen für Gerard wenig schmeichelhaften Eindruck auf sie machte.

Ihre Hand griff mechanisch nach der Karte des Studenten, welche Gerard vor sich hin auf den Tisch gelegt hatte.

„Was denken Sie mit dem jungen Manne zu beginnen?" fragte sie plötzlich.

„Je nachdem, ob er seinen trotzigen Nacken beugt oder nicht. Einige Monate Festungshaft, denke ich, werden ihn zähmen."

„Woraufhin wollen Sie ihn anklagen?"

„Darnach fragen Sie, Angela?! Hat er mich nicht öffentlich beleidigt? Ueberdem trägt er die verbotenen Farben."

„Das zeugt von Muth. Henri, Sie werden den jungen Mann nicht verhaften lassen."

„Haben die blauen Augen des jungen Bären etwa gezündet! Machen Sie mich nicht eifersüchtig, sonst lasse ich ihn ohne Gnade erschießen."

„Ich scherze nicht, Herr von Gerard", entgegnete sie plötzlich ernst, „ich will nicht, daß dem jungen Manne ein Leid geschieht. Wir hatten ihn herausgefordert."

Gerard biß sich unwillkürlich in die Lippen. „Sie nehmen ein sehr lebhaftes Interesse an dem jungen Manne", sagte er mit schlecht verhehltem Unmuth. „Es würde mir sehr lieb sein, zu beweisen, daß ich der Sklave Ihrer Laune bin, aber die Beleidigung ist öffentlich geschehen."

„So schlagen Sie sich mit ihm — oder fürchten Sie etwa den Schläger eines deutschen Burschen?"

„Angela, Sie sind bitter. Was würde der Kaiser sagen, wenn der Präfekt seiner geheimen Polizei sich mit einem Studenten duellirte!"

„Der junge Mann kann uns von Nutzen sein. Es scheint eine ehrliche, offene deutsche Seele."

„Deren giebt es mehr, als wir brauchen."

„Sie wollen also den jungen Mann nicht schonen?"

Angela sprach diese Worte in beinahe drohendem Tone.

„Ich darf es nicht, ohne meinem Ansehen zu schaden."

Angela antwortete hierauf nicht weiter, sie schien verstimmt.

„Ich habe Sie erzürnt?"

„So weit waren wir noch nicht, Cousin — man zürnt nur, wo man liebt."

„Angela!"

Frau von Breteuil erhob sich und reichte Gerard kalt ihren Arm. Als das Paar an dem Tische vorüberging, wo der Student Platz genommen, erhob sich dieser, um Angela seine Verbeugung zu machen. Sie hatte diese Artigkeit vielleicht kaum erwartet, denn sie schaute überrascht auf und ihr Auge warf ihm einen freundlich ermunternden Gruß zu.

Er schaute in süßen Träumen versunken der eleganten, stolzen Erscheinung nach; sein Herz schlug in dem Gefühl, daß er sie, die ihn mit Spott empfangen, zu einem Gruße gezwungen, den sie nicht jedem Anderen geboten hätte. Es war ein Triumph für ihn, die Lust des Sieges über den Stolz und Hochmuth eines schönes Weibes.

„Junger Mann," ward er plötzlich von einem alten Herrn angeredet, „wenn ich Ihnen einen wohlgemeinten Rath geben darf, so schlagen sie, anstatt der Dame nachzuschauen, den entgegengesetzten Weg ein, setzen Sie sich in den nächsten Postwagen oder noch besser, nehmen Sie ein Pferd und suchen Sie das Weite."

Der Student, also aus seinen Träumen aufgeschreckt, schaute den unberufenen Warner befremdet an und nur das würdevolle Aeußere des alten Herrn bewog ihn, eine höflichere Antwort zu geben, als sein Unmuth es im ersten Momente gewollt.

„Sie sind sehr gütig, mein Herr, Interesse an mir zu nehmen, aber was habe ich zu fürchten?"

Der alte Herr lächelte trübe, als wäre er von Theilnahme für diese Sorglosigkeit eines Herzens ohne Arg ergriffen.

„Was Sie zu fürchten haben!" wiederholte er die Frage. „Sie denken, es müsse jeder den geraden Weg der Ehrenhaftigkeit gehen und da müsse das gute Recht siegen? Sie täuschen sich. Wenn ich nicht sehr irre, so hat der Franzose eine Drohung gegen Sie ausgesprochen? —"

„Mein Herr, ich bin überzeugt, daß Sie diese Frage in der wohlwollendsten Absicht thun — aber —"

„So irre ich mich nicht," unterbrach ihn der Fremde hastig. „Sie glauben, der Franzose wird Ihnen Genugthuung geben?"

„Mein Herr —"

„Junger Mann, ich verstehe Ihr Befremden über eine scheinbar indiskrete Frage, man plaudert nicht von einem Ehrenhandel, ehe er erledigt ist, aber Sie haben es mit keinem Ehrenmanne zu thun. Sie halten den Herrn, dessen anmaßendes Benehmen hier von Jedem gebührend beurtheilt wurde, für einen Offizier und verlassen sich auf Ihre gerechte Sache und Ihren Muth, aber Sie täuschen sich — der Herr, von dem sie Genugthuung erwarten, gehört zur französischen Armeepolizei, Ihnen droht Gefängniß."

Der Student wechselte die Farbe, aber in dem nächsten Augenblick lächelte er über den Schrecken, der ihn für einen Augenblick ergriffen. „Ich danke Ihnen für den guten Rath," sagte er, „aber ich habe mein Ehrenwort verpfändet, Berlin nicht zu verlassen. Ist der Franzose ein ehrloser Bube, so werde ich anderwärts Hülfe suchen. Ich habe Verbindungen, deren Schutz ich gegen eine Gewaltmaßregel anrufen kann."

„So thuen Sie das bald — obwohl ich fürchte, daß Ihnen die besten Verbindungen wenig nützen werden."

(Fortsetzung folgt.)

— Mit dem Wachsen des Bierkonsums nehmen, wie eine wissenschaftliche Abhandlung feststellt, die Herzkrankheiten zu. Solche sind in München, wo auf den Kopf jährlich 565 Liter Bier im Durchschnitt treffen, häufiger als anderswo, und hier wieder ist die Lebensdauer im Braugewerbe etwas kürzer, als in der Gesammtbevölkerung. Während nämlich im Durchschnitt die Münchener Bevölkerung ein Alter von 53,5 Jahren ereicht, ist das Durchschnittsalter der Bierwirthe 51,35, der Wirthinnen 51,96, der Bierbrauer 42,33 Jahre. In Deutschland kommen im Durchschnitt jährlich 88 Liter, in Bayern 209 Liter auf den Kopf.

2. Ziehung der 3. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. Mai 1891, vormittags.

46 110 22 275 310 451 501 92 672 715 52 1241 383 94 402 5.. 22
194 50 60 93 867 82 927 37 71 2013 472 766 879 83 952 58 3108 354
406 33 60 512 18 74 629 98 712 835 4042 381 84 571 690 [500] 960
5077 188 249 76 336 [500] 427 60 590 688 726 49 63 824 80 6038 165
97 410 48 521 77 639 48 768 842 7122 25 80 425 570 654 8193 512 89
91 627 739 67 84 815 73 75 975 9011 47 57 93 114 335 86 506 81
854 903

10007 68 90 174 82 85 264 343 456 512 58 605 23 853 914 11029
65 94 181 243 69 96 314 466 83 547 673 747 61 12005 150 73 285 452
[200] 515 20 645 67 818 82 902 13201 364 722 873 904 14216 53 55
486 510 667 750 921 49 64 15053 66 88 142 464 93 908 67 85 16003
14 [300] 65 94 213 467 631 67 79 714 37 41 806 23 61 68 95 945
17055 163 81 249 79 81 330 470 503 90 721 52 831 69 18034 65 86
174 289 334 472 555 73 654 759 71 19225 389 419 79 517 73 758 [200]
857 85 941

20006 7 54 131 231 66 459 568 663 712 832 67 913 21090 45 48
142 61 62 329 59 403 550 632 82 837 917 79 22041 169 682 800 6 10
23025 70 102 28 330 53 459 81 509 14 57 697 712 57 69 978 24000 56
78 262 [200] 327 32 460 509 629 728 72 918 25060 [200] 82 153 [300]
203 493 510 12 602 71 89 701 26011 [200] 88 257 93 422 78 626 96 831
41 53 27035 106 273 78 386 414 822 28012 294 428 40 704 822 71 91
[500] 966 29133 538 67 83 630

30066 286 352 485 504 738 31088 295 326 527 615 29 754 909 52
32016 35 76 94 144 67 512 76 77 676 877 81 33113 94 240 63 403 76
581 614 16 81 99 744 846 56 936 73 83 34020 268 360 74 91 436 78
805 91 [200] 679 86 723 27 82 811 30 994 35013 143 212 92 324 99 566
889 906 36180 233 59 60 93 337 630 57 75 751 61 [200] 847 37002
183 222 357 460 67 533 85 625 804 967 38046 193 344 39021 108 494
607 720 45 980

40018 263 87 334 91 406 27 29 43 54 522 622 964 41422 582 620
141 820 910 68 70 42016 37 147 72 92 439 506 622 76 764 813 93 949
43134 220 35 [200] 341 440 90 579 621 [200] 55 700 9 872 94 44036
47 212 85 353 415 66 529 38 40 72 716 69 991 45220 482 531 88 697
787 855 969 46072 258 387 532 67 626 40 75 97 706 890 985 47061 96
322 [200] 41 47 504 13 36 [200] 49708 854 967 93 48095 294 419 78 656
811 93 49026 239 306 564 638 99 720 942

50253 458 518 96 787 883 51042 59 96 146 380 528 52 72 648 777
84 813 37 90 52027 46 108 38 423 42 572 646 713 807 53327 90 433
185 753 823 [200] 44 913 54124 228 36 359 75 593 683 878 907 55313
414 550 695 804 63 73 56022 121 209 24 310 695 817 973 90 57206
11 96 330 769 812 78 957 75 58017 121 [200] 255 446 58 538 [500] 610
12 806 92 907 59019 27 316 43 457 523 672 86

60054 [200] 153 200 356 414 725 855 923 41 [300] 71 61012 167
463 652 797 890 938 71 62234 81 318 73 [200] 425 535 49 665 760
914 63165 248 73 361 513 43 762 83 896 932 88 64019 99 163 275
609 24 868 995 65011 34 204 77 78 334 418 504 614 715 83 922 40
64 76 66077 210 338 88 475 96 554 755 975 67006 26 311 574 [300]
687 873 929 94 68191 556 714 40 65 845 69044 329 31 53 444 734
89 833 58 958

70101 49 275 308 12 523 71 859 97 [200] 910 38 71140 232 78 522
168 831 76 987 72035 95 210 68 325 79 485 [500] 606 28 723 842 924
73123 225 522 57 98 684 855 74148 59 90 257 335 435 788 968 75039
225 51 85 307 57 525 668 85 857 919 76124 367 411 40 502 612 59 755
71 962 89 90 77060 243 312 72 482 589 78037 187 267 305 14 32 515
18 750 64 833 79 986 79149 207 62 76 348 68 690 763 841 51 [300] 936

80061 69 89 161 [200] 96 206 64 74 367 498 671 74 [300] 773 802
20 963 81043 78 94 155 292 306 25 418 57 95 509 684 762 835 88
82074 209 [200] 322 434 59 544 762 67 83 89 985 83070 120 99 212
41 397 561 81 646 703 956 77 84090 [300] 107 41 50 294 720 94 856
85110 451 [200] 95 706 33 874 90 969 86085 114 237 474 574 706 46 883
87099 407 16 637 81 936 73 74 88095 149 324 524 [300] 635 833 34
823 89308 430 566 73 [200] 684 746

90156 84 329 70 593 690 934 53 91275 411 58 81 528 30 92 809
92036 198 276 77 85 434 [200] 73 501 8 33 959 93111 15 49 209 53
89 351 481 519 637 81 88 93 807 13 87 920 52 94196 381 448 513 726
68 75 847 960 95055 77 99 297 379 94 426 98 687 855 96 900 10 41 97
96007 148 284 358 675 704 859 62 64 97064 518 693 722 905 98317
447 [200] 57 83 519 98 608 35 80 991 [300] 99099 222 31 [300] 36 340
52 65 662 756 96 826 936 52 65

100008 246 348 442 539 88 91 688 736 953 58 70 96 101003 99
158 471 519 102067 95 183 209 15 353 402 28 99 581 762 [300] 71 833
103142 85 221 67 328 60 87 94 433 66 782 806 12 49 959 104066 124
222 80 [500[303 9 79 629 53 54 723 105010 20 29 46 59 191 [200] 360
519 813 908 50 106001 20 151 77 341 44 54 436 527 769 107089 132
57 254 362 87 441 42 108063 66 206 48 85 499 569 673 86 770 800 76
91 109106 21 77 303 449 553 821

110035 310 71 456 92 525 668 752 65 [200] 887 970 85 111040
130 46 97 424 53 550 972 112098 122 359 76 472 636 43 59 735 63 823
935 59 76 113007 143 47 258 415 95 533 95 [200] 657 761 90 835 39
40 89 993 114027 57 166 242 95 461 99 638 56 68 [200] 771 821
115037 167 91 204 80 309 542 52 853 116051 111 46 267 315 29 89
407 555 650 719 34 72 827 55 86 928 82 117022 158 212 540 632 97 76
931 42 48 118095 117 236 37 445 68 631 800 60 966 119234 326 48
665 897 958 [200]

120035 41 52 162 204 372 476 622 799 847 931 72 87 121113 84
299 333 472 515 645 86 94 801 27 945 93 122159 99 220 30 48 99 34
453 529 691 702 848 925 57 123020 132 76 430 508 21 719 866 71
124066 69 73 98 320 56 64 83 404 23 39 608 11 43 44 720 878 81 96
125260 453 620 126029 182 361 434 48 95 670 714 967 127015 9.
103 11 16 27 32 54 [200] 243 452 666 748 74 935 64 128000 55 89 14
419 75 509 42 627 99 785 817 906 26 70 129021 101 18 378 485 63
802 74 79

130017 201 87 465 587 630 71 131103 234 360 427 74 536 67
[500] 82 841 957 132064 69 114 92 291 311 608 48 717 871 73 8
133019 282 304 540 617 716 27 44 46 890 939 134155 87 253 391 52
41 42 753 809 17 989 135111 72 [200] 96 474 505 627 853 136033
64 72 89 111 209 14 40 59 88 [300] 322 27 628 714 40 937 137250 6
396 [10000] 448 57 83 86 138036 174 267 94 521 775 827 60 1391..
38 54 [200] 205 333 497 663 712

140011 79 [300] 161 246 301 47 463 544 [200] 615 826 984 8
141063 96 270 329 420 534 54 742 70 910 142006 37 73 84 437 4
550 676 81 702 977 143040 192 380 421 76 85 826 912 144031 8
195 204 94 456 92 705 840 80 926 96 145033 231 859 404 534 632 3
803 8 91 [200] 908 146028 42 441 500 624 53 79 85 782 811 39 53 7
147751 96 864 906 91 148015 93 144 [200] 226 [300] 467 607 64 78
930 98 149255 84 301 468 597 661 714 83 821 34 53 978 [200]

150011 106 546 88 878 951 151192 268 421 46 62 85 620 88 787
88 980 152094 99 132 242 80 518 619 78 803 20 24 948 66 153033
162 433 80 515 80 728 877 965 82 154229 349 436 47 85 546 78 639 8
94 747 70 82 802 155007 141 371 450 94 603 [200] 60 93 722 804 93
77 81 156105 46 237 443 52 522 645 901 157256 493 610 60 805 4
158109 240 74 338 727 82 859 926 73 78 159030 48 132 65 80 294 9
417 31 601 741 54 812

160161 261 366 99 430 [200] 53 514 25 91 627 701 96 956 72 9
161061 127 270 79 400 538 695 893 162182 296 318 494 615 [200] 4
888 95 989 163294 340 702 13 934 49 63 93 164055 70 [15000] 11
291 306 31 59 77 92 462 642 748 52 69 82 95 165044 48 104 71 85 94
250 308 427 34 522 48 71 608 19 25 721 83 906 20 166272 349 98 46
602 79 782 94 [300] 852 167061 237 392 492 520 68 609 24 83 70
168099 203 23 327 436 678 824 169112 90 381 451 705 12 896 [200] 94

170319 32 51 99 518 44 47 74 609 46 785 171000 135 224 301
651 85 827 902 50 74 172226 52 370 75 521 802 999 173013 57 96 15
241 80 313 31 400 68 592 796 962 174227 28 398 435 50 743 812 2
915 46 78 175043 47 174 304 431 96 581 713 30 74 176012 67 105 1
277 79 341 64 415 66 550 81 94 674 844 87 177372 406 585 [200] 71
21 845 960 178001 43 367 555 622 755 805 914 179044 119 65 99 20
317 735 807 94 918 [200] 54 58 66

180059 85 242 510 697 703 970 181117 204 361 73 414 530 701
839 924 80 182108 408 532 79 765 875 183126 254 382 412 15 33 6
95 541 682 90 716 876 903 39 184053 145 486 558 98 702 185142 20
315 79 84 420 507 33 56 686 89 922 52 186172 220 35 508 78 488 50
68 845 65 [200] 95 982 187301 23 37 48 52 421 566 76 656 774 95 801
72 73 918 188083 194 244 52 368 98 485 681 730 48 189006 21 5
155 82 290 306 498 706 847 70 [500] 912

2. Ziehung der 3. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. Mai 1891, nachmittags.

9 177 78 203 15 36 338 412 698 1011 29 36 45 106 67 216 310 69
98 434 763 948 81 2064 299 336 525 55 80 629 714 71 823 916 3015
24 191 251 331 43 89 411 [500] 726 922 33 [200] 4026 89 125 84 410
74 93 751 88 818 915 5100 8 72 232 312 84 95 779 83 867 6002 116 95
248 503 40 670 781 917 19 51 58 7009 279 346 56. 769 874 8135 394
463 565 668 718 31 32 72 74 811 62 958 78 9055 194 204 300 26 636
[200] 83 803 35

10035 97 [300] 322 487 582 630 840 945 11189 580 610 826 904 21
12017 30 44 399 408 19 531 633 717 13002 237 307 409 536 64 665 82
853 14147 349 469 586 683 [200] 727 31 77 850 86 945 50 57 15089
98 110 56 313 18 710 96 16040 165 71 214 30 306 31 36 482 85 94 569
[300] 825 [200] 43 930 17174 96 272 473 663 93 709 18198 200 63
74 569 [200] 626 703 810 19049 154 63 286 461 [300] 509 59 628 82
[200] 735 81

20146 356 617 27 38 [200] 923 21132 230 347 651 22103 46 210
476 589 729 60 851 72 [200] 911 23225 39 48 61 530 659 762 884 24012
66 91 239 76 97 510 718 835 40 25092 150 82 215 468 700 19 860 99
804 99 26095 113 203 19 28 373 [300] 91 506 38 648 808 965 27033
34 49 64 82 90 133 65 92 235 58 405 72 685 735 57 921 90 28079 99
122 91 298 420 624 34 72 781 872 29072 213 386 471 601 17 36 57
838 49

30164 78 264 491 531 69 723 94 31008 51 246 76 460 715 825 967
32173 85 371 407 613 21 61 923 33109 31 242 43 64 332 457 628 42
44 705 36 39 922 34034 507 606 41 54 756 810 914 35018 115 89 272
424 47 68 701 37 846 83 935 92 36070 75 435 622 79 86 812 [3000] 26
85 340 78 37032 41 73 171 456 507 25 56 64 687 708 48 97 882 922
38070 119 [500] 233 310 481 604 18 [200] 711 870 958 39034 125 74
194 533 869

40012 103 202 43 76 460 64 549 600 34 726 35 72 844 [500] 41086
183 249 481 511 60 622 809 941 85 42014 71 203 68 89 754 [200] 479
608 906 [500] 26 43102 45 436 578 99 619 77 914 88 44031 101 [200]
200 12 95 411 18 615 76 747 97 985 45065 174 413 24 779 [200] 94
821 46094 301 16 77 428 520 604 9 73 715 58 927 63 47120 40 228 306
20 594 677 745 995 48025 79 205 23 313 83 416 40 64 66 667 73 761
812 972 49045 69 111 414 552 68 671 73 884 965 92

50111 294 410 504 691 921 58 51185 304 87 404 537 606 9 36 793
280 906 52128 59 60 89 542 73 674 791 879 53189 334 60 411 611 785
202 74 54085 132 [200] 59 310 81 414 88 607 [200] 79 754 834 911 61
55085 187 263 316 75 88 473 603 802 5 60 937 39 56011 236 70 508
61 633 751 802 89 928 36 57113 275 536 814 61 914 58143 204 384
441 93 502 55 62 619 [300] 97 897 59119 303 8 18 21 22 37 42 49 59
964 514 603 706 8 812 65

60071 132 294 447 572 603 48 855 927 61049 55 92 104 16 265
[200] 307 50 451 96 501 96 689 765 813 84 947 69 62078 406 709 38
812 915 43 63018 40 68 [2000] 118 220 398 560 628 33 80 891 939
64024 89 219 345 405 32 506 57 821 70 973 65009 415 514 24 74 663
728 79 824 68 66013 [200] 43 511 772 869 901 82 67165 327 28 40
441 93 724 68026 117 309 23 24 68 516 712 68 821 69361 443 76
802 75 89 764 91 859

70194 228 78 321 61 96 401 19 74 520 901 71003 112 122 [300]
530 605 910 47 83 72058 90 99 213 74 627 [200] 46 740 54 81 803 45
73088 286 492 520 605 813 20 44 83 98 937 67 74068 106 310 414 665
66 854 946 75031 33 53 151 70 88 213 20 76 327 91 408 10 526 620
935 76193 281 87 490 604 726 44 53 [500] 68 92 840 77034 118 44
236 52 79 435 50 91 525 91 [200] 93 770 873 927 78012 72 100 86 250
498 553 689 773 808 95 947 79011 481 691 704 43 819 94 920 50 75 87

80386 494 508 768 80 81068 180 86 355 74 98 428 658 82056 83
303 49 501 604 742 66 68 924 83074 143 48 221 519 46 55 67 91 93
627 44 751 53 846 88 91 922 99 84085 403 588 [200] 90 674 740 850 72
939 [200] 85090 139 58 96 258 971 92 86079 256 312 24 482 551 968
87118 23 228 308 24 49 540 604 949 88031 81 202 399 452 597 849 900
95 89047 170 321 435 57 98 512 78 788 96 951 76 81

90031 [5000] 181 90 347 49 484 529 88 603 707 43 883 926 91098
125 70 [200] 273 326 32 97 415 596 617 94 816 975 92033 151 285 306
16 [500] 406 36 55 61 88 639 797 840 75 910 26 61 93037 133 289 301
42 83 [300] 448 512 91 625 701 25 838 71 96 94056 81 101 384 489
512 73 658 755 849 95152 289 395 400 609 38 704 96099 58 221 700
61 [200] 97031 90 256 [500] 332 84 612 92 94 826 46 910 24 52 98015
51 90 [200] 217 33 80 323 52 55 409 30 71 751 89 91 845 46 92 99004
34 237 96 383 473 583 715 32 801 915 87

100031 52 148 243 63 [200] 87 422 645 706 101089 91 112 200 72
77 311 45 448 520 28 71 74 668 776 803 65 957 86 102217 87 397 446
569 87 94 809 53 989 [200] 103120 213 33 457 853 72 104370 599
676 755 56 69 809 37 105011 25 [200] 292 335 507 42 95 611 51 837
106010 171 310 64 437 582 650 77 985 91 107250 615 52 897 903 [200]
40 108035 165 82 86 [500] 300 96 522 83 96 109017 19 47 368 454
67 517 [200] 72 606 827 927 39 [1500] 92

110454 [200] 573 789 880 99 905 34 39 111118 321 418 60 583
112144 310 499 648 76 709 858 904 83 113005 125 282 91 323 32 67
[200] 418 28 532 87 654 59 775 79 896 967 83 114010 118 22 50 449
563 83 99 751 85 827 75 967 115064 320 26 75 420 600 44 768 93 828
86 116012 94 152 588 683 98 706 93 990 117198 465 [200] 532 38
82 707 839 118084 201 10 320 23 428 38 647 783 933 39 60 119008
296 580 702 876

120117 97 99 412 34 571 93 728 867 121069 97 232 369 529 [300]
45 602 786 122012 34 54 55 122 89 233 415 572 743 49 843 77 84 906
61 123288 495 528 83 701 25 947 124256 409 571 639 46 61 90 707
35 37 814 24 41 47 966 125087 104 393 472 97 678 768 89 921 85 73
126170 390 807 60 950 86 127005 43 125 45 239 726 128096 221
317 407 31 61 594 792 869 938 129086 165 97 439 684 728 79 829 334

130085 126 312 526 620 721 805 [200] 48 [200] 82 131128 287
335 79 420 501 690 774 802 78 132026 152 261 338 460 677 92 769 887
133498 545 670 955 134132 81 384 87 656 [200] 79 866 86 958 83
135086 91 167 89 217 358 506 9 66 668 729 804 974 136069 120 82
285 94 301 29 410 24 574 621 776 820 990 137114 37 272 96 477 640
85 722 818 36 52 [300] 917 43 138005 22 45 46 130 245 893 436 43
48 566 853 139141 315 47 405 13 555 92 96 98 611 48 55 718 980

140152 225 45 842 430 43 551 56 657 59 96 806 64 960 141007
87 124 208 87 99 308 415 93 521 67 707 816 26 [500] 142050 139
252 69 87 323 54 92 632 64 91 775 86 862 940 48 143088 179 238 93
496 562 606 36 702 59 72 867 98 144089 287 329 499 524 614 836
941 145021 59 305 21 31 52 435 81 568 673 773 92 146108 45 224
57 [200] 65 365 512 55 667 97 147028 131 35 344 506 752 45 86 810
956 148423 569 662 65 75 711 [200] 21 32 857 901 12 36 73 149106
35 528 687

150095 155 61 203 11 360 83 506 605 835 924 76 151057 123 37
77 93 290 346 871 976 152077 292 95 413 39 757 834 153063 69 174
200 53 540 861 83 915 97 154147 247 310 [200] 75 530 37 607 12 14
41 741 874 914 18 155053 120 223 70 373 504 695 800 958 84 156171
346 459 68 529 157167 93 339 449 56 604 12 158041 65 180 [200]
314 55 86 [300] 440 87 744 841 977 159007 95 123 39 41 74 353 80
697 [200] 994

160417 71 594 711 98 161152 83 295 552 59 679 755 855 913 44
162010 229 534 614 19 834 945 61 65 163135 98 230 45 50 [300] 890
450 522 872 920 164248 362 450 657 79 797 165000 35 187 228 399
421 28 84 511 814 [200] 950 55 166228 36 64 66 374 429 38 61 [200]
607 25 51 94 756 81 832 69 80 97 987 167021 285 357 [200] 412 [200]
644 918 168020 109 381 573 94 635 36 43 753 98 169016 58 75 115
17 325 753 838

170053 56 194 229 316 76 421 32 608 18 721 30 803 901 171051
167 98 261 337 496 635 58 864 981 86 172049 136 69 71 80 311 21 465
539 [500] 623 70 736 [300] 79 810 173075 98 142 61 205 552 628 82
809 [200] 71 174067 89 213 73 369 [300] 72 871 971 175032 60 93
101 52 224 388 452 85 87 [300] 90 501 10 19 612 712 862 906 14 [200]
20 95 176027 137 42 57 278 393 534 47 99 [500] 632 60 812 968 76
177153 411 86 686 729 828 30 78 88 918 77 178311 517 61 86 762
967 78 179078 87 187 89 233 345 [200] 404 7 23 528 683 85 820 77 [200]

180003 95 110 309 42 93 97 560 73 638 713 20 39 45 72 869 [300]
959 181001 183 201 430 75 771 860 97 902 35 182008 331 431 605
732 183000 47 162 320 36 54 91 410 66 514 [200] 87 697 753 897 927
184072 98 133 289 95 544 707 875 942 64 185000 15 138 342 90 424
28 640 912 186002 41 84 121 35 209 358 491 506 796 817 37 902 17 38
187142 207 39 43 66 353 489 631 73 746 67 809 23 78 188001 58 116
87 544 83 897 924 61 84 189028 47 509 55 618 97 719 80 908 76 86